

die unglaublichen reisen des herrn imp

von alexander bisler und markus sledzinski

2000-10-11 bis 2006-02-16

<started 2000-10-11>

aber mal was anderes, mir viel folgende kleine geschichte ein:

ich lauerte in meinem auto, als ploetzlich von ueberall her seltsame lichter zu beobachten waren. dan dieses summen, immer lauter werdend.

ich hatte angst. wie aus dem nichts tauchten diese grauenvoll anzusehenden

wesen auf, zylindrische formen hatten ihre koerper, und da wo eigentlich die beine haetten sein sollen, waren lange schuppige tentakeln! ich war

wie gelaehmt. schienbar hatten sie mich noch nicht entdeckt. ich zog mein schweizer offeziars messer heraus, und grub ein loch in meinen kopf, in dem ich dan

verschwand, hierher konnten sie mir nicht folgen, dessen war ich mir sicher.

<?>

doch am rande des lochs konnte ich ihre silouetten sehen, wie sie hin und her liefen, konspirative kreise ziehend, auf die beute - mich - wartend. um nicht doch noch von einem ihrer tentakeln erwischt zu werden, grub ich immer tiefer. bis ich auf mein unterbewusstsein stiess.

hier machte ich erstmal halt. ich konnte sehen, wie es bereits von angst zerfressen war. kaum noch was zu machen. da wuerde viel milch mit honig noetig sein. ich sah wieder nach oben, aber der rand des loches in meinem kopf war hinter gehirnwindungen verdeckt. nur das summen drang noch bis hierher.

<>

nach einiger zeit, ich weis nicht wie lange ich hier verharrte, begann mich meine neugierde zu plagen. vorsichtig versuchte ich mich bis auf die andere seite meines innern kopfes zu graben. als ich an der aeuserne hirnschale gelang war, versuchte ich mit ein wenig mehr aufwand die schaedeldecke zu durch brechen. ich zwengte mich aus

dem viel zu kleinen loch. nach kurzer zeit gelang es mir und ich war wieder befreit. behutsam und leise versuchte ich mich auf meinem kopf zu der andern kopf-oeffnung hinueber zu hangeln. dan, ganz ploetzlich

holte mich der wahnsinn ein, er schien aus einer meiner selbst erschaffenen oeffnungen entflohen zu sein. ich hatte nicht die geringste moeglichkeit zu entkommen. er packte mich und trug mich hoch hinaus, bis zum anfang aller dinge. dort angekommen leckte ich ein paar

leder stiefel, holte meine axt heraus und brachte des gaertners frau zum bahnhof. damit ich mich nicht sichtbar machen brauchte, setzte ich mich in ein taxi, dessen farbe ich hoeren konnte. wieder dieses summen. lauter werdend. wieder das gleiche der anfang. ich lauerte in meinem auto und wartete was weiter passieren wuerde.

<?>

die leder stiefel der gaertnerin spiegelten das licht der strassenlaternen wieder. ein matter glanz, zerknautschtes leder, berge und taeler formend. durch zogen von sich verlierenden baechen, die in der regel nicht bluteten. aber das wusste der drache nicht.

bevor die axt in seinen schaedel eindringen konnte, um dort zahnstocher

zu schnitzen, unterhielt ich mich mit ihm ihr drache wahnsinn axt axt axt blut blut. warum musste die frau des gaertners sterben ?

koennte sie nicht dem drachen dienen ? der drache war wieder weg. zurueck blieben

eine axt und eine frau. conclusio. ich fragte die axt, ob sie in die frau eindringen wollte. nein. zu frueh. stahl ziert sich vor dem femininen - aber sobald der stahl einmal eine entscheidung gefaellt hat, haelt ihn nichts mehr auf. ich ueberlegte einen augenblick, ob der taxifahrer das loch in meinem kopf stopfen koennte, aber er hatte nicht das existenzausfuellende format c:

<?>

das wars dan, die lage beruhigte sich wieder und ich sthal mich davon ohne auch nur einmal auf das broetchen zu schauen welches ich in meinen haren versteckte. ich verschwand im nebel wie ein nebel im nebel wie ein nebel im nebel wie ein nebel

.... click

<?>

es war wie mit der dreckigen seife die sich nicht selbst saeuubern konnte. ein nadel, die sich nicht in sich selbst einfaedeln konnte, stach durch mein auge, das sich selbst nicht sehen konnte. aus winzigen aederchen geronn blut, das selbst niemanden toeten konnte,

hinab aus dem auge ueber die wange in den gulli am kinn abtropfend
 hinab in das loch
 in meinem kopf, wo es vom gierigen hirn aufgesogen wurde, um wieder in
 der blutalkreislauf zu gelangen, um dann wieder aus der wunde im auge
 zu fliessen, ueber die in den gulli !DECKEL drauf!

<?>

mein grosvater erzählte mir die geschichte immer zum fruehstuck befor
 ich schlafen ging.
 heute esse ICH meinen grossvater, doch die zeiten sind bald vorbei den
 wenn alles verzehrt ist dan glaube ich weiter zu sehen als jedes
 anders beispiel in meinem hirn, ohne mein eigenes unterbewusstsein zu
 pruefen.

<?>

denn wenn erstmal die kaktusrose im kopfe erblueht und aus dem maul
 meines grossvaters herauswaechst, ist das zubeissen nicht mehr
 vegetarisch einwandfrei. Kukident 3 phasenverschobene parallax
 dentalkaugummis ueberschaeumen die reihen der zaehne, die mahlend
 fleischbrocken fuer fleischbrocken dem magen zufuehren in dessen ruhigen
 hoehlen ich so manche stunde verbracht habe - die saeurefaelle
 studieren, ihre farben, ihre gerueche, ihre geschmaecker - ph-wertige
 daten notierend sass ich dort mir beim verdauen zusehend aber nicht
 eingreifend, wenn mal wieder was nach oben abging.

ein verzehrter grossvater ist wie ein fisch ohne schuppen und fischstaebchen -
 nur noch ein gerippe, nicht mehr faehig sich fortzubewegen, nicht mal mehr
 faehig auf dem trockenen zu zappeln. ohne zukunft, ohne vergangenheit.
 in eine zeitblase eingeschlossen, die durch die goettliche nadel zum
 platzen gebracht wird, woraufhin der yggdrasilische fischmarkt am horizont
 kurz auftaucht - einen funken d/hope triggernd -, um dann wieder zu
 verschwinden.

aber ich bin anders. ich habe meine mentalen fischstaebchen alle beisammen.
 ich bin voller b/leben, ich sehe den sand am ende des meeres. ich bin teil
 des masterplans und der masterplan ist ein teil von mir - der russischen
 weltraumstation.

IM ANFANG war die information. und die information wurde zu energie und
 die energie wurde zu materie. und die information strukturierte energie und
 materie und formte eine universale sabbertasche, die uns bis heute alle
 vollsuelzt. ihr name: max schautzer.

doch ich weiche vom thema ab (da es eigentlich kein thema gibt, weiche ich also vom nichts ab. ich entferne mich sozusagen von der metaphysik, ich entsage dem nihilismus. aber wohin fuehrt mich dann meine reise, der weg, die gleise, der pfad der AUFgeRECHneTEN ?).

<continued 2001-05-22>

wahrend ich mich immer tiefer in meinen rekursiven gedankengaengen verhedderte und dabei einen stack-overflow nach dem anderen provozierte und eigentlich nimmermehr an der geistigen realitaet der normalos haette teilnehmen koennen/muessen, kam es wieder. das summen. die summe, der geraeusche, die sumerische fischer beim zerkauen ihrer gefangenen fischstaebchen erzeugen. das surren umgab mich. ich stieg hinauf zum ohr, um hinauszusehen, einen blick auf die quelle zu werfen. muehselig kaempfte ich mich durch den schleimigen belag der auralwaende, bis ich vor ohrenschmalz triefend durch die sonnenstrahlen, die in der bahnhofsuhr reflektiert wurden, geblendet wurde.

<continued 2002-02-13> (sorry, hat'n bischen gedauert;)

ich blickte auf meine eigene uhr...vergleich der zeiten...kurze pause! nochmaliger vergleich...ungleubig beobachtete ich die reflektionen die sich in in dem glas der bahnhofsuhr bildeten. mein zug war schon lange abgefahren. wieder diese lichtspiele, die uhr, die sonne. ich schaute mich um, konnte aber dennoch keine weitere person ausser meiner eigenen entdecken. einige zeit lauschte ich dem vakuum, welches sich um mich herum befand.ich schaute mich um. immer noch diese reflectionen. bildeten seltsame musster. links von mir schwebte in ca. 1m hoehe und 10m entfernung ein edwa 2m grosses trapezoeder. bei genauerer betrachtung fiel auf, das der raum, der sich in einem ungefaer 3 meter radius um dieses trapezoeder befand voermlich zur dessen mitte hin aufgesogen wurde. keine verunderung darueber. hinter mir eine oeffnung.ein kreisrundes loch von ungefaehr 2m durchmesser. rechts vor mir immer noch die bahnhofsuhr. weiterhin diese reflectionen, doch diesmal noch staerker und aufdringlicher. rechts ein kubus dessen groesse und endfernung ich aufgrund seines staendigen pulsierens nicht einschuetzen konnte. dann, ganz ploetzlich und ohne vorwarnung kollabierte die gesamte scene, in einer gewaltigen gereusch kullise aus dem kompletten ton spektum, zum trapezoeder hin.

<continued 2002-02-15>

ICH ging um die kollabitation herum und sah mir das ganze von der anderen seite her an. ich verirrte mich allerdings und geriet auf die andere saite einer violine, die wo mich gleich dumm anmachte, was ich den in ihrem resonanzkoerper zu suchen haette. und ehe ich mich noch rechtfertigen konnte, lenkte sie die gewaltige geraeuschkulisse des tonalen totalen trapezierers in ihren reso-body. was mit mir dann geschah, war wahr. wahrscheinlich erlitt ich eine sensorische reizueberflutung. zumindest verabschiedeten sich meine ohren, meine trommelfelle und meine ganze gehoerigkeitsmuschel. sie wanderten einfach weg, um mal "woanders nach dem rechten zu schauen" wie sie sagten, aber ich wusste, dass sie logen und nur dem sinnlichen ueberinput zu entkommen versuchten, denn der rechte konnte nicht mehr gefunden werden, seit der linke getoetet worden war und die verlinkung der beiden invalid geworden war. kein rechts, kein links, nur geradeaus. ich spulte mich wieder zurueck, um wieder zu der gerade implodierenden szenerie zu gelange, die meine abverwesenheit aber bemerkt hatte und nun ziemlich sauerampfetaminenraeumfahrzeugsunfaehig war.

<continued 2002-02-16>

wieder ein vakuum.die uhr, das trapezoeder, die oeffnung und der pulsierende kubus. nur diesmal irgendwie leicht veraendert. ich schloss die augen und versuchte mich auf meine gedanken zu konzentrieren. schwarz.... nur langsam kristallisierten sich unklare schanhafte strukturen aus meinem kopf heraus... vakuum..... ein leises ticken... eine uhr, ein trapezoeder, eine oeffnung, ein pulsierender kubus...gedankenarmut. unfahig aus der eigenen kreativitaet zu schoepfen....irgendwo in der ferne ein leises summen....vision eines molekularelektronischen schaltkreises...die oberflaeche eines nervenzellfortsatzes...ich oeffnete meine augen, um das summen zu lokalisieren. jetzt mischte sich zu dem entfernten summen ein chaotischer filegraner chor aus framdartigen nie gehoerten melodien. ich wurde zunehmend unruhiger. dann, nach einiger zeit wurde mir mit schrecken klar, woher meine erschuetterung ruehrte. es war dieser chor, dieser singsang aus nichtirdischen melodien, dich mich in nahezu wahnsinnige panik versetzte. das summen und der chor schienen unaufhaltsam naeher zukommen. jetzt konnte ich nicht mehr an mich halten und lies meiner panik freien lauf. wie durch einen elektroshock spannten sich all meine muskeln des koerpers aufeinmal an. ich drehte mich herum und versuchte dem immer lauterwerdenden und mittlerweile infernalischen gekreische zu entkommen, indem ich auf die hinter mir liegende kreisrunde oeffnung stuerzte. ... wieder schwarz.... langsames heraus kristalisieren einer umgebung... neues szenario.... noch voellig ausser atem und gehetzt versuchte ich die neue umgebung zu mustern. es dauerte einige zeit bis ich auch nur annaeherd begriff wo ich mich beffand. ploetzlich und ohne vorwahnung traf mich eine unaufhaltsame ohnmacht die mich nach hinten taumeln lies, denn das was ich dort sah war so unglaublich und erschreckent

gleichzeitig das es mir zu unwarscheinlich vor kam. ich befand mich in mitten eines gigantischen scheinbar aeonen alten labyrinth erbaut aus titanischen quaderbloecken. die gaenge waren enorm breit gebaut, und auch nach oben hin lies sich nur schwer ein ende abbilden. der gedanke daran fuer wen dieses labyrinth erbaut wurde liess mich erneut erschauern.....

<continued 2002-02-20>

... denn auf dem boden fand ich magnesiumablagerungsrestspuren. das konnte nur bedeuten, dass die krampfgeschuettelten hier ihr unwesen trieben. Die Krampfgeschuettelten waren arme wesen, deren arme verwesen, wobei die armee wesentlich dazubeitrag. um gegen die kraempfe anzukaempfen, schluckten sie unmengen von magnesiumtabletten. ohne sie vorher in wasser aufgeloest zu haben - hatte ihnen halt nie jemand verraten. das trockene pulver sammelte sich in ihren kehlen und fuehrte unweigerlich zu hustenanfaellen, die sich schnell zu ganzkoerperkraempfen ausweiteten. ein teufelskreis, aus dem sie sich nicht mehr befreien konnten.

dieses zittrige, herumhopsende, sich auskotzende volk, fiel vielen goettern auf. selten hatten sie so gelacht. und als die goetter goetterspeise speisten, kam ihnen die idee, diese elendigen herumhopsen in bahnen zu lenken. zuerst bauten sie rennbahnen bzw. enge rennschluchten, in denen die krampfgeschuettelten herumwackelten und sich in ungeordneten, nicht zu berechnenden bahnen mal vor mal zurueck bewegten. die goetter lieben nicht-berechenbaren sachen - weil, den rest ahnen sie ja schon im voraus. damit die wuseligen wackler schneller vorankamen, durfte eine begrenzte anzahl von magnesiumtabletten (oder noch fieser: magnesiatabletten) auf der rennbahn taktisch verteilt werden, die die gepeinigten kreaturen natuerlich sofort herunterwuerkten, um dann in noch staerkeren extasen umherzudopsen. so manch einer geriet dabei in eine lage, in der er einfach zwischen den gegenueberliegenden waenden solange hin und her katapultiert wurde, bis er durch eine resonanzkatastrophe an einer der waender zermatschte. waehrend sich dann die eingeweide in einem dampfenden sut am boden sammeln, blieb in der luft darueber eine weisse magnesiumwolke zurueck, bis diese dann von einem goetterfutz verweht wurde.

Irgendwann war aber auch das rennbahnspiel durchgerechnet und die goetter gingen von der einen dimension in die zweidimensionalitaet ueber. sie bauten riesige labyrinth. so riesig, dass die darin ausgesetzten krampfgeschuettelten meistens verhungerten, bevor sie an das ziel heranwammelten. Hierdurch entstand eine ganze industrie, die sich nur mit dem aufraeumen und reinigen der labyrinth beschaeftigte. kadaver wegraehmen, staubige essensrationen ausstreuen, die eigenen kollegen, die sich in

den planet-size mazes selbst verirrt hatten und elendig verdursten, bzw. an den magnesiarrationen erstickt waren, auflesen, etc.

meine aufkeimende angst beim anblick der fuer menschen ueberdimensionalen gaenge beruhte nicht so sehr auf der gefahr von einem krampfgeschuettelten niedergetrampelt zu werden. nein, schlimmer waren die attacken der krampfadern, die ueber die aeonen hinweg ein eigenleben entwickelt hatten und zum teil aus den beinen der k. herauswachsen und sich fiesheiten mit vorrueberziehenden erlaubten. aber am allerschlimmsten waren die ausserst gruendlichen reinigungsmaschinen, die jeden 2^centimeter der rechtwinkligen, hochpraezisionsanlage durchspuelten, ausfegten und alles von den waenden schabten. die zusammengekratzten kadaverreste sich selbst zermatschender krampfiger wurden dann kleingemalen und in teebeutel gefuellt, die dann in supermaerkten unter den menschen verkauft wurden, damit bei dem ganzen spass auch noch knete abfiel.

als ich mir so die geschichte, von der ich nichts wissen konnte, wieder ins gedaechtnis rief und ich in meinen taschen nach blaettern suchte, auf den tabellen mit schrittfolgen vermerkt waren, durch deren befolgung man einem krampfgeschuettelten ausweichen konnte, baute sich ueber mir ein krangeruest auf, das eine laborratte in das labyrinth lassen wollte. letztlich voellig sinnlos, aber die besatzungen der reinigungsmaschinen wurden durch die anwesenheit von wehrlosen opfern staerker motiviert und schafften es waehrend einer schicht mehr quadratmeter zu reinigen, weil sie beim anblick weicher lebewesen voll ausrasteten und wie bekloppt mit ihren kadaver-klean-karren durchs lab jagten. doch dieses problem war erstmal nebensaechlich, denn die lab-rat hatte mich entdeckt und ...

<continued 2002-02-21>

...rannte geifernt auf mich zu. das klingt im ersten moment nicht sehr spaektakulaer, doch solche lab-ratten haben eine koerper groesse von ca 2 m . schnelle entscheidung war angesagt, denn zeit fuer einen wohl ueberdachten flucht plan hatte ich nicht. umdrehen und losrennen! nur wohin? keine ahnung! erstmal weg von meiner jetzigen position! waehrend ich so durch das labyrinth hastete, ab und an meinen kopf nach hinten drehte um die entfernung meines verfolgers abzuschuetzen, machte sich langsam aber mit fester gewisshiet panik mit daraufolgender verzweiflung in mir breit. der abstand verringerte sich langsam. rechts, links rechts links links kein ausweg...staendig musste ich an eines dieser gigantischen wesen denken, die sich hier noch aufhalten konnten. abermals drehte ich meinen kopf nach hinten. ploetzlich viel mir auf, das ich mein verfolger abgeschuettelt haben musste. verdutzt blieb ich

stehen, und lauschte. nichts! zeit fuer eine pause. gehetzt lehnte ich mich mit dem ruecken an die wand und lies mich auf den boden fallen. zirkulierendes blut, das pochen des eigenen herzen vermischt mit schweren atmen. schlaf..... ich treumte einen langen traum, von den gigantischen krampfgeschuettelten, von dem aeohnen alten labyrinth und dessen noch aeltern goettern. ich rannte, wurde gehtzt durch endlose gaenge. ein enorm lautes tiefes rauhes bruellen riss mich brutal aus meinem alptraum. fassungslos und hell wach blickte ich einer ekligen gigantischen creatur die genau ueber mir stand ins gesicht. ein krampfgeschuettelter! erfasst von seinem pesthauch musste ich erbrechen. verwesungs geruch vermischt mit kotze machte sich breit. ich konnte nicht an mir halten, und erbrach noch ein zweitesmal. ekel, laehmende panik. minuten lang, so schien mir, passierte gar nichts. das wesen begutachte mich. ich, unfaeig mich zu bewegen. dann legte der gigant zu einem erneuten bruellen an. doch dazu kam es nicht mehr, denn ganz spontan wurde der krampfgeschuettelte von einem krampf geschuettelt. meine chance! ich sprang mit einem satz auf, der krampfschuettler schuettelte sich vor kraempfen, ich rutschte auf meiner eigenen kotze aus und viel der laenge nach mit dem gesicht in den dreck. ich versuchte es ein zweites mal, diesmal gelang es mir. ich rannte blind in irgend eine richtung los. leider die falsche, den dort war die gegenueberliegende wand. der krampfschuttler gab seinem nahmen weiterhin alle ehre. wieder lag ich auf dem boden. kopfscherzen. orientierung wieder erlangen. panik. ich richtete mich wieder auf, brauchte ein paar sekunden. neuer versuch. flucht gelungen! endlose gaenge, links rechts links...

<continued 2002-02-22>>

um mich zu orientieren, versuchte ich die kakniewisc-methode anzuwenden: wenn man sich in einem regulaeren, rechtwinkligen labyrinth befand und nach kotze roch, muss man bestimmte rechts links kombinationen ausfuehren. falls die kombination durchgefuehrt werden konnte, ohne dass man gegen eine wand prallte oder in einer sackhaargasse endete, so hatte man ein definiertes muster gefunden, von dem aus man subhierarchischverzweigte branches bilden konnte, mit deren hilfe man dann die intrinsischen designpatterns der creators eruieren konnte, um so regel und antiregelzyklen zu identifizieren, mit deren hilfe man sich dann vielleicht besser zu recht fand. oder auch nicht. als ich so dastand und versuchte mich an die RL-Kombinationen zu erinnern, kam so ein regelzyklus um die ecke und wurde ganz gruen als er meinen geruch in die nase bekam. den geruch warmer, halbverdauter bananebroeckchen, die an meinem kinn langsam heruntertropften. vomit wir auch schon beim thema waeren. denn wenn man sich im erfassungsbereich eines regelzyklus befindet, faengt man an gewisse dinge in periodischen

Oh Damm, Du haltlose Erhebung!
 Ihr werdet um- und durchspuelt von Gewaessern,
 Trueben, Erstauten, Erbrochen, Tuempelhaften Brueen.
 Der Weg zur selbstbezogenen Verbindung fuehrt den einen zum Torus,
 den anderen zum offenen Zylinder.
 Waehrend der eine fuer statischen Halt sorgen muss,
 Muss der andere fuer dynamischen Durchfluss sorgen.
 Ist einer fuer Erhaltenswertes da,
 will man den Inhalt des anderen moeglichst schnell loswerden.
 All die Gemeinsamkeiten,
 All die Gegensaetzen
 Machen Euch zu etwas ganz besonders ... sinnlosem.
 Sorry.
 Aeh.
 Hab mich verplappert.
 Zurueck zum Thema...

Als eines schoenen Tages der Dammbruch eine richtig gepfefferte
 Chilischote erzaehlte, musste der darmdurchbruch sie so kringeln,
 dass er zum torus wurde. mit anderen worten, dat wat drin war,
 konnte nicht mehr raus. irgendwann gaehrte der ganze scheiss und
 das hochexplosive methangas sammelt sich und blaechte den darmtorus
 (der mittlerweile den reiseveranstalter Darm-Tours gegrundet hatte)
 immer weiter auf und als dieser einen funken hoffnung hatte, aus
 dem ganzen schlammassel wieder herauszukommen, entzuendete sich
 das gas an diesem funken und es kam zu einer riesigen explosion.

...
 ich will die ueberreste des darms, die ueber quadratkilometer verstreut
 lagen, nicht im detail beschreiben. nur so viel: den ort, wo dies
 alles passierte, nennt man heute Darmstadt.

<continued 2002-08-06>

Fuenf Monate spaeter. Zu kurz fuer 'ne saftige Fruehgeburt. Zu lang
 fuer 'ne Ruehrgefurt. Die Furt, in der Wilhelm tell me a story den
 Dings auflauerte, wart aber nicht HANUTA mampf, der Schreiber
 wurde abgelenkt. Der Mann, der an dem abLenkrad sass, guckte finster.
 Er verfolgte finstere abSichten, die er auf keinen abFall aus den
 Augen verlieren durfte. Deshalb hatte er sich das linke Auge mit
 Panzerband abGedichtet und auch das rechte Augen mit Lyrik zuGedichtet.
 Unter dem Druck der Verse wagten die abSichten sich nicht aus den
 Augen heraus. Sie sichteten lediglich ein paar Sonnenstrahlen,
 waehrend sie so vor sich hin siechten. Aber sie gaehrten innerlich.

Ab und zu fuellten sie etwas von dem Gegaeahrten in kleine Ampullen, die sie sich dann bei heiteren Lagerfeuerabenden zu Gemuehte fuehrten. Leute, die in diesen Momenten den Mann, der am abLenkrad sass, beobachteten, konnten dann ein Aufblitzen in seinen tiefen, dunklen Augenhohlen erblicken. Der Schein des Lagerfeuers war nur als Aufblitzen und nicht als laengeres Lodern zu sehen, weil die abSichten in einem anderen Zeitrahmen lebten. Ihre Handlungen verliefen aus unserer Sicht viel schneller. Andersherum wirkten die aeusseren Vorkommnisse auf die abSichten ziemlich langsam und deshalb auch langweilig. Und so besoffen sie sich staendig, um ihr truebes Schicksal ertragen zu koennen. Ihr stetiger Harndrang fuehrte dazu, dass der abLenker haeufig weinen musste...

<continued 2002-09-27>

lange war es her, als da meine gedanken kreisten. nun sitze ich hier, vor virtuell erbrochenem und immer noch ist nichts zu erwarten... ausser vielleicht das flasche... float creative_activity = 0.0001; sogar noch weniger... der druck waechst an, die verantwortung liegt bei mir... und das liegt mir schon mal gar nicht! seelen leid... ein fenster... wenn ich wollte koennte ich es verschieben... nein, doch nicht! nur so ein gedanke... und dann war da noch die sache mit der zeit. aber die geschichte ist schon zu lange her, als das ich mich erinnern koennte, nur eine waage vermutung ueber vershidene ablaufprozesse die noch den schwachen molekuelverkettungen klaeglich in meinem kopf nachjagen... wie eine pheromon spur die langsam aber unaufhaltsam verdunstet... doch da der lauf der dinge nicht aufzuhalten ist, ist es nur logisch das es balt weiter gehen wird, nur die richtung ist noch nicht bekannt...

<continued 2002-09-30>

... aber bekanntlich sind Richtungen, in denen Richter hingerichtet werden, nicht immer richtig (ausser es handelt sich um Barbara und Alexander). Wir hatten uns einen Virus eingefangen: den gefaehrlichen Nihilismus Simplex Virus, der zu verkuemmerten Gehirnwindungen fuehrt. Die von ihm befallenen Gehirnzellen, werden entleert und weigern sich danach auch, neues Gedankengut aufzunehmen. Der Denkprozess wird immer anstrengender und auch schmerzhafter. Ein sehr wirksames Betaeubungsmittel, dass vom STAAT nicht verboten wurde - sondern eher noch unterstuetzt wird - ist die Flimmerkiste. Die ausgesandten Signale betaeuben die entleerten Neuronen, bei nachlassender Wirkung zappt man einfach weiter. Allein durch das

Hindurchzappen durch alle verfügbaren Kanäle, kann man die Betaeubung der Neuronen erreichen.

Das der ganze Fernsehapparat mehr und mehr von der REGIERUNG unterstuetzt wurde, fiel nicht wirklich auf. Der Vorwand von Bildungsangebot bzw. Nachrichten oder aehnlichem taeschte fast alle. Das der STAAT durch die kollektive Betaeubung des Volkes aber eigentlich nur von bestimmten Dingen *ablenken* wollte und das dahinter ein MASTERPLAN stand, war nur einer verschworenen Minderheit klar, die aber auch nicht ans Tageslicht treten durfte, um so den staatlichen Heschern zu entgehen.

Zu den Ablenkungsmanoevern des STAATES gehoerte die Gruendung der GEZ. Waere das Fernsehen fuer umsonst, wuerde es nicht die gewuenschte Wirkung erzielen koennen. Denn Dinge, die wo fuer umsonst sind, werden eher kritisiert und sind in der Werteskala nicht so weit oben angesiedelt. Erst wenn man fuer etwas zahlen muss, kriegt es einen Wert. Und wenn man dann auch noch die Zahlung (der Fernsehgebuehren) umgehen kann, erhoehrt sich der Wert weiter und man freut sich, der GEZ ein Schnippchen geschlagen zu haben und saugt die vom TV-Set ausgesandten Signale noch intensiver in sich hinein. So gelingt es der REGIERUNG durch die Einfuehrung virtueller Gebuehren die Wirkung der Fernsehapparate zu steigern, ohne das es der TV-Konsument merkt - er wird sogar so geschickt in die TV-Berieselungsmaschinerie eingespannt, dass er meint, er selbst haette ein Interesse an der Intensivierung der Drogendosen.

In der Zwischenzeit werkelten die dunklen Kraefte weiter an der Umsetzung des Masterplans...

<continued 2002-10-09>

Das Problem der dunklen Kraefte war allerdings, dass, sobald sie auf den Plan traten - und damit meine ich, dass sie anfangen die TV-Signale zu manipulieren, sich diese zu verdunkeln anfangen. Das TV-Bild wurde unschaerfer und dunkel, woraufhin der Normalo-Glotzer gleich kraeftig gegen das Fernsehgeraet haemmerte, um die Stoerung zu beseitigen. Bei den dadurch entstehenden Erschuetterungen im Inneren des Apparates wurde den dunklen Kraeften meistens kotzuebel. Sie uebergaben sich dann in den Kasten hinein, wo sich die warme Kotzbruehe sammelte und durch die Abwaerme der Elektronik langsam vor sich hinkoechelte. Als Zutaten brauchen wir dann noch etwas Basilikum und Salbei. Das Ganze wird unter staendigem Ruehren mit etwas Instantmehl gestreckt. Bei Burger Kotz geklaute ungeoeffnete Mayo-Packungen geben der Bruehe nichts hinzu, aber ... egal.

AAARRRRGGGGG ... Weil die Mayo-Packungen nicht geoeffnet wurden, konnten sich die dunklen Kraefte dorthin fluechten und suhlten sich in dem fettigen Etwas. Durch Querreaktion langer, oeliger Molekuelketten kam es zur Entstehung neuen Lebens. Die dunklen Kraefte bemaechtigten sich sofort dieser naiven Lebensformen und waren von nun an damit beschaeftigt, diese zu beherrschen. Darueber hinaus vergassen sie, dass sie ja eigentlich nur in Mayo-Packungen waren... tja, Pech gehabt... ein kleiner, fetter Junge zerquetsche diese gerade neu aufgekeimte Zivilisation beim Versuch, den fettigen Inhalt auf seine fettigen Pommes herauszudruecken. Die fette Sau. Zivilisationsbezwinger. Respekt.

<continued 2002-10-28>

Intermezzo:

Gespraechspartner_1: "Existiert die Zeit wirklich ?"

Gespraechspartner_2: "...mmh..."

Gespraechspartner_1: "EXISTIERT ZEIT ????"

Gespraechspartner_2: "..... nicht wirklich."

...

Gespraechspartner_1: "Scheisse."

<continued 2003-01-06>

Wenn das Leben vorangeht, bewegen sich viele rueckwaerts, weil sie einfach stehen bleiben und sich somit alles andere an ihnen vorbeibewegt, aber halt nicht alle, sonst wuerde man ja ueberhaupt nicht merken, dass auch nur irgendwas vorwaerts geht, da man ja eigentlich nur relativbewegungen wahrnimmt und es leider keinen aether gibt, demgegenueber man die geschwindigkeit des lebens messen koennte, um so die eigene langsamkeit zu berechnen, was dann fuer die lebensplanung wichtig waere, wobei man andererseits vielleicht auch ganz froh sein kann, dass man die differenzgeschwindigkeit nicht kennt, da einem sonst schlagartig bewusst wuerde, wie sehr doch das eigene leben von zaehen phasen, stillstand und rueckschlaegen beeinflusst wird, sodass man eigentlich nie eine chance hat, mit den anderen mitzuhalten, die scheinbar muehelos vorankommen und denen man dann nur noch neidvoll hinterblicken kann, wenn sie dann in ihren porsches, jeeps und yachten davonheizen zu ihren ferienwohnungen, villen oder landschloessern mit gestuet, welche vollgestopft sind mit pferdepflegerinnen, die nur darauf warten, die pferdestaerken der porsches zupflegen, wofuer sie aber leider nicht ausgebildet wurden, woraufhin sie nur noch zu sekundaeren taetigkeiten herangezogen werden, die wiederum von

einem gelernten automechaniker nicht vollzogen werden koennen, wodurch die pferdepflegerinnen sich eine evolutionaere nische geschaffen habe, wo sie zwar mal modell stehen muessen, damit ihr besitzer sie fotografieren kann, um mit diesen fotos dann in albernen werbespots ihre albernen ehemaligen klassenkameraden zu beeindrucken, die dann wiederum mit noch alberneren fotos parieren wollen, wobei das albernste ueberhaupt die tatsache ist, dass ich mich hier weigere einen punkt zu benutzen, um den satz zu beenden, was vielleicht daran liegt, das so ein punkt etwas ziemlich finales hat und es einem somit schwer macht, weiterzumachen, denn ein neuanfang, und sei es nur ein neuer satz, bringt immer eine buerde mit sich, denn dann ist ploetzlich wieder kreativitaet gefragt, wobei halt bei einem andauerndem satz man einfach immer weiterschreiben kann, den irgendein daemlicher relativsatz ist immer schnell zur hand, wobei es letztlich nur darum geht, den lesefluss nicht zu unterbrechen, denn das koennte mit dem ausbruch eines wortschwalls aus dem flussbett hinaus enden, der sich dann ueber den leser ergiesst und diesen dann in diesem gefasel absaufen laesst, wodurch der satz seinen recipienten verlieren wuerde, was jammerschade sein wuerde, denn eine botschaft ohne empfaenger ist wie ein fisch ohne angler, ist wie ein schneeflocke ohne lawine, wie eine gluehbirne ohne himmelszelt, welches sie mit ihrem restlist anstrahlen will, um somit dem sternenlicht den kontrast zum pechschwarz der nacht zu rauben, wodurch der bodenstaendige betrachter kaum noch eine chance hat die sterne zu sehen, die ja seine geburtswiege auf molekularer ebene darstellen. oops

<continued 2003-!-07 .. -1-08>

rueckschluss, aufschluss, reissverschluss!
satz ohne ende...komma,komma,koma ...schluss...

...

nacht... ich werde wach, im tv leuft gerade hintergrund strahlung...
warscheinlich nur eine wiederholung...meine augenlieder viel zu
schwer als das ich sie geoeffnet halten koennte...der griff nach der
fernredienung...schalte meinen traum aus <click>...konzentration auf
einen punkt... die farbe grau... die sehnsucht nach kaelte, nach schnee
und eis... ein gedanke...

einsam und verlassen in einem titanen gleichen gebirge, grausame hoehen
und ungeahnte tiefen, kein anfang und kein ende... die farbe
schwartz...

die angst als staendigen begleiter... als guten freund...
aufschwellender schmerz, dumpf und allgegenwaertig...schatten die sich
bewegen und mir angst machen.

immer heufiger diese angst die mich diktiert, mein freund
und staendiger begleiter...

traum... hier fuehle ich mich wohl. hier wohnt das gebierge meiner angst, hier kenne ich mich aus, kenne die landkarte meiner gedanken topologie... vivisektionen fuer alle, stereotaxie gratis! das ist mein krieg den ich hier fuehre, grausam und unerbittert gegen alle!... eisige kaelte umgiebt mich, von irgendwoher aus der ferne erklingen seltsam verfremdete stimmen... einem gequellten chor gleich, vermischt mit dem jaulenden gesang des klirrenden windens... morbid und sinister... ein unnatuerlich grosser silberner mond erleuchtet die nacht hell, ein schoener traum ging viel zu schnell zu neige... ratio am abgrund.

<continued 2003-01-15>

Warum manche Autoren meinen, sie muessten zwischendurch immer wieder mal morsen..., ist mir fremd. Man koennte auch gleich das 's' hinschreibens Auch das 't' tvor allem bei Einschueben benutzt koennte gleich geschrieben werden. Oder gar das 'e' am Satzende Der Text tdem die Augen meist angestrengt folgent wuerde dann tda nur noch aus Buchstaben bestehendt homogener wirken und einen hoeheren Lesefluss foerderne Sonst koennte man ja auch gleich in BrainFuck programmierena Das 'a' entspricht einem Ausrufezeichene Da kein Teutscher weiss wie man Kommata korrekt setzt lassen wir die scheiss Dinger auch gleich weche Kampf der Interpunktiona Striche und Punkte sind die Inbegriffe der gelben Gefahra Schreiberlinge der Welta Verweigert Euch den Kanjisa Das liegt alles nur an den Schlitzaugene Mit denen kann man ja fast nur Striche erkennene Kein Wunder dass sich da so eine komische Schrift entwickeln konntee Man eja Und der Mist ist nicht mal binaers ..- .- -.- -.- .. -

<continued 2003-01-29>

<rewind>

aber mal was anderes, mir viel folgende kleine geschichte ein: ich lauerte in meinem auto, als ploetzlich von ueberall her seltsame lichter zu beobachten waren. dan dieses summen, immer lauter werdend. ich hatte angst. wie aus dem nichts tauchten diese grauenvoll anzusehenden wesen auf, zylindrische formen hatten ihre koerper, und da wo eigentlich die beine haetten sein sollen, waren lange schuppige tentakeln! ich war wie gelaehmt.

schienbar hatten sie mich noch nicht entdeckt.
 ich zog mein schweizer officers messer heraus, und grub ein loch
 in meinen kopf, in dem ich dann verschwand, hierher konnten sie mir
 nicht folgen, dessen war ich mir sicher.
 aber als ich mich an die dunkelheit gewoehnt hatte, bemerkte ich
 mich selbst. ich war ja schon mal in meinen kopf eingedrungen.
 nun fiel mir auch das erste loch auf, das ich beim ersten
 angriff der haesslichen wesen gebohrt hatte (es war seitdem nur
 schlecht verheilt), um mich hierdrin zu verstecken.
 mist.
 getz sassen wir zu zweit in dem schaedel.
 wenn diese ego-trips so weitergehen wuerden, wuerde ich irgendwann
 innerlich unter so grossem druck stehen, dass ich explodieren
 koennte, wenn ich es denn taete. mit dieser explosivwaffe, koennte
 ich natuerlich auch versuchen, die wesen unschaedlich zu machen.
 aber wie kann man durch einen schaden einen unschaden anrichten ?
 dadurch, dass ich die anderen schaedige, koennen sie mich nicht
 mehr schaedigen. angriff ist die beste verteidigung.
 die nicht-existenz der anderen sichert meine eigene existenz.
 der nihilismus als offensivwaffe.
 nichts ist gefaehrlich.
 ...
 nichts ist gefaehrlich.
 ploetzlich durchstroemte mich ein gefuehl der sicherheit.
 ich .. aeh.. wir hatten maechtige probleme in dem reissenden
 gefuehlsstrom nicht unterzugehen. aber letztlich ist das auch
 gar nicht moeglich, da, wenn man vom gefuehl der sicherheit
 umstroemt wird, sich seiner so sicher ist, dass man gar nicht
 absaufen kann. L653--Bot

<continued 2003-02-03>

rein theoretisch klingt dies plausibel, aber wie sollte es anders sein,
 in der praxis sehen manche dinge anders aus!
 nur der noch so kleinste zweifel an einer sache, und sei es auch nur ein
 bruchtel einer sekunde, hinterlaesst ein zuerst kleines unscheinbares, dann
 immer groesser werdendes loch! ergo, die sicherheit loesst sich auf und
 wird zu einem sich alles ansichreisenden loch der verzweiflung. l653--Bot?
 wir wurden genau in so ein loch hineingezogen.
 bruchstuck haft flackern irgendwelche erinnerungen auf <jmp random>
 Gespraechspartner_1: "Existiert die Zeit wirklich ?"
 vor virtuell erbrochenem und immer noch ist nichts zu erwarten... ausser...
 kreisrunde oeffnung stuerzte... wieder schwartz....immer wieder mal

morsen... langsames heraus
 kristalisieren einer umgebung... neues szenario... noch voellig ausser
 atem... tatsache ist, dass ich mich hier weigere einen punkt zu benutzen,
 um den satz zu beenden, was vielleicht daran liegt, das so ein punkt etwas
 ziemlich finales hat und es einem somit schwer macht, weiterzumachen, aber
 letztlich ist das auch
 gar nicht moeglich!
 dann der grund des abgrunds. so stellt man sich das auch nicht vor, vom
 material her glas aehnlich, glatt und kalt. gewoehnlich/partiell,
 linear/nicht linear, homogen/inhomogen. jedenfalls befand ich mich jetzt
 hier, ohne moeglichkeit auf ein entkommen. mein anderes ich war
 verschwunden. so sicher war die sache ja dann doch nicht! in der ferne
 schaelte sich ein schatten heraus...

<continued 2003-02-06>

das messer, welches den schatten herausschaelte, war von ganz besonderer
 machart. nur dunkelelvenschmiede beherrschten diese kunst. nachdem das
 unsichtbar gefuehrte messer fertig war, verschwandt es und zurueck blieb
 der schatten. meine <>-commands waren mir ausgegangen. damn it!
 keine fluchtmoeglichkeiten mehr. wirklich ? vielleicht irgendein
 meta-ebenen trick... die sekunden verrannen... mir fiel nix ein... dem
 schatten auch nicht. hehe. sein master-object, an das der schatten
 gelinkt war, war im moment nicht da. hatte wahrscheinlich schiss vor
 messern und war beim anblick des dunkelelvenmessers im nirwana
 geblieben. schisser.
 wie konnte ich den schatten besiegen ? ah! mir ging ein licht auf: zum
 bleistift mit einer taschenlampe. oops. da mir bereits ein licht
 aufgegangen
 war, waren die kontouren des schattens bereits kaum noch zu sehen. er
 fadete wech. da ich aber keine helle leuchte war, reichte es nicht fuer
 eine totale extermination.
 wieso war ich eigentlich so aggressiv ? da hatten sich lediglich ein
 schatten herausgeschaelt und ich ging sofort in eine defensivhaltung
 ueber, nur auf boeses gefasst.
 die tentakeligen aliens hatten mich zu sehr verstoert. sie koennten ja
 immer noch in der naehe sein. hinter mir her. in irgendwelchen formen,
 die ich zu spaet identifizieren koennte, wenn ich nicht auf der pizza
 waere. aber mir ging langsam der teig aus...

<continued 2003-02-11>

... oh mein gott!!! vielleicht ist es ja der pizza teig! ich blickte hinter mich um die pizza zu suchen. verdammt! ich konnte sie nicht ausfindig machen, meine augen blickten nervoes umher. dann traf mich der schock wie ein gewitter in meinem hirn. dort drueben, in nicht all zu weiter entfernung harrte eines von diesen ekligen tentakel behangenen wesen und beobachtete mich. ich war nicht in der lage mich zu bewegen, mir gingen tausende von gedanken gleichzeitig durch den kopf, wie eine kalte dusche an einem klirrend kalten winter morgen. das wesen offensichtlich im idle-zustand, nur die tentakeln bewegend. ich fixierte die kreatur mit meinen augen und versuchte mich zu beruhigen, mein puls war deutlich in meiner halzschlagader zu spueren. eine tasten kobination und alles ist versaut, unfaeig mit der software umzugehen, oder besser noch die software ist unfahig mit mir zu kommunitieren. zentriert! was jetzt? absolute stille. das unertraegliche pulsieren meines blutes in den adern, mein lautes atmen, diese kreatur... ploetzlich klopfte mir von hinten jemand auf die schultern... schock! der in vergessen geratene schatten? nein! nur mein guter alter freund, die angst! glueck gehabt, da war ich ja jetzt nicht mehr ganz allein! die kreatur immer noch idle! tentakeln bewegend! die angst wagte den ersten schritt auf das wesen zu! erst einen, dann noch einen, dann zwei. ich folgte mit gehoerigem abstand und respekt, bis wir beide fast foellig vor diesem tentakligen klumpen aus... was weiss ich aus was es bestand, zum stehen kamen! es ruehrte sich kein bischen, ausser seine tentakeln, die so hin und her tentakelnten. gerade wollte ich meinen freund fragen, was er davon halten wuerde, doch da war die angst schon verschwunden... mit ausgestrecktem zeigefinger versuchte ich vorsichtig nach der bestie zu tasten. mir rann der kalte schweiss langsam die schlaefen herunter. schlaefen, schlafen. ich wurde muede. meine fingerspitze ertastete edwas kaltes rauhes. ich schlief ein! um mich herum wurde es dunkel. naja, zumindestesns dunkler als vorher? frage: wo bin ich? antwort: nicht da! so war das also, wieder ein traum von titanenhaften gebiergen. ansonten, war da auch nichts in meinem kopf, was mein hirn hatte reflektierne koennen. meine tentakeln assen nicht identifizierbares fleisch. immer noch idle zustand! regungslos... langsam erwachte ich aus meinem bleierenen schlaf.

<continued 2003-02-11>

Reflektionen ?

Nichts in einem vollen Kopf ?

Nicht dasein einer Entitaet ?

Warmes, weiches fuehlt sich kalt und rauh an ?

Mist, da musste irgendwo ein INVERTER am Werke sein.

Ich konnte die ganze Geschichte vergessen, da immer wieder Einzelteile

ohne mein Zutun invertiert wurden.

Inverter sind der Albtraum eines jeden Geschichtenerzaehlers. Sie verhunzen den ganzen Storyfluss, verdrehen Gedanken, zerfetzen jeden Logikbrei. Nur die Hohe Kaste der Informatiker hatte es geschafft, diese Dinge zu bannen und in kleine Chips einzuschweissen, wo sie bis an ihr Haltbarkeitsdatum arbeiten mussten.

Aber hier war wohl ein freilebender Inverter am werkeln tun.fisch auf pizzen erhoeht die fang-/toetungs-quote von delphinen, was zu engpaessen in der delphinversorgung von freizeitzooparadiesen fuehrt, die die viecher duzendweise verschleissen, da dieses durch den reifen springen nur um wenigstens einmal am tag gefuettert zu werden auf die dauer doch ziemlich anstrengend ist, was zu verfruehten mortalen folgen fuehrt. folglich brauchen die aquafreizeitzentren immer ordentlich nachschub an tuemmlern und aehnlichen fleischbehangenen graetenbausuetzen, was nun aber mit den interessen der allmaechtigen pizzamafia kollidierte. eine globale schlacht auf den ozeanen war die folge, bei der mit u-booten jagd auf fischerboote gemacht wurde, die wiederum ihrerseit von patrolliefliegern geschuetzt wurden, die mit anti-submarine-torpedos bewaffnet waren. zwischendurch ging auch mal ein greenpeace-schlauchboot drauf, das eigentlich einen ozeanriesen stoppen wollte, in dessen bauch die aktivisten tiefgekuehlte tentakeln vermuteten. tentakeln einer ausserirdischen (auslaendischen - wuerde stoiber sagen) lebensform...

<continued 2003-02-18>

... mir spritzte eine gehoerige ladung kuehles wasser ins gesicht, welches mich auch je aus meinen gedankengaengen befreite. ich beobachtete weiterhin die delfine, die zur belustigung einiger hundert zuschauer durch reifen sprangen, angespornt durch einen weniger atraktiven, daemlich grinsenden immer gut gelaunten dresseur in seinem taucheranzug. schon wieder diese erniedrigung, die leute klatschten, und die fische wurden verfuettet,... an die delfiene natuerlich! das eben von mir in empfang genommene spritzwasser durchnaesste meine kleidung bis auf meine haut... unangenehm... johlende massen, applaus. ein wenig musste ich noch ueber diese obskuren ozeanriesen nachdenken, der gedanke an dessen fracht lies mich mal wieder bis ins knochenmark erschauern. diese greenpeace aktivisten, sollten lieber alles dafuer tun, diese fracht nicht der oeffentlichkeit zu presentieren! nicht diese giganten der mehre zu stoppen! immer noch nass! ich stand auf und ging. endlich wieder ruhe, nur das in der entfernung warzunemende jubeln und entzueckte klatschen der massen... durchatmen. ich dachte wieder ueber die logistische meisterleistung der weltweiten delfienversorgung nach! wie machen die das nur? eine gewaltige kriegsmaschienerrie nur zur erhaltung des delfienbestandes, der wiederum zur allgemeinen belustigung einer

dekadenten befoelkerungsschicht diente. ich bekam hunger, hielt an einer pizzeria und bestellte mir eine tunfischpizza.

<continued 2003-02-19>

da war es wieder
das alte motte
"Brot und Spiele"
bzw. "Thunfischpizza und Delphinarien"
ich schluerfte die toppings der mit oeltuempeln uebersaehten pizza in mich hinein. oel. oeltuempel. oeltuemmler. oeltempel. die vergoetterung dieses leichensaftes (zerquetschte bioorganismen aus vergangenen aeonen - darunter auch einige tentakeln...) stieg mit der zeit [Neuropeptid Y] in ungeahnte hoehen. ganze und halbe weltmaechte schlugen sich um das schwarzen zeux. die pizzeria war direkt gegenueber einem dieser oeltempel - auch tanke genannt, aber das erinnert zu sehr an tanks/panzer [Neuropeptid Y] und egal - wo sich die autos an dem schwarzen saft labten.
mein blick irrte ins ziellose, die magenuellung aus tuna mit leichtem delfingeschmack fing langsam an zu wirken. [Neuropeptid Y]
...
[Neuropeptid Y]
...
mein koerper schuettete immer mehr Neuropeptid Y aus.
meine auge quollen langsam hervor, der blutdruck stieg, der puls haemmert meine aterien von innen an die haut.
[Neuropeptid Y] ...
war eigentlich eine koerpereigene signalsubstanz, die beruhigend wirkte und gerade von elite-soldaten in stress-situationen in hohen mengen produziert wurde, da aber der scheiss INVERTER immer noch am werkeln war [Neuropeptid Y], verfehlte es seine WIRKUNG und verursachte das GEGENTEIL.
ich wurde immer kribbeliger
[Neuropeptid Y]
aarrrrggg
meine muskeln verkrampften
ich rieb ein stueck heisse pizza ueber meine arme, um die verkrampfung durch waermezufuhr zu loesen. es wurde nur noch schlimmer - der INV.
AAARGRGHHHH
ich riss mir mein Marken-T-Shirt vom leib um zu sehen ob ich darunter schon HULK-maessig gruen geworden war - nix
lediglich mein blasser oberkoerper wurde von der tiefhaengenden sonne kaliforniens angeschienen (obwohl ich gar nicht in kalif-ornien war).
Die Leute sahen mich entsetzt an. Ploetzlich steht da ein Bekloppter auf,

reisst sich sein Marken-T-Shirt vom Leib und reibt sich mit Pizza ein.
Was soll man davon halten ???

Geistige Querschlaeger.

Als sie dann sahen, dass auf meiner Pizza neben dem Thunfisch auch noch ein kleiner gebratener Tentakel in den Kaese eingebacken war, den ich auch schon halb angeknabbert hatte, war sie nicht mehr zu stoppen. Sie warfen sich kurz Blicke zu, als seien sie nicht zufaellig anwesende Kunden, sondern ein jahrelang eingespieltes Team, und stuerzten sich dann auf mich. Ich sah das Weisse in ihren Augen. Sah ich das Weisse in ihren Augen ? Da war NICHTS Weisses !!! Es waren die Augen von Delphinen: dunkel, unergruendlich, intelligent.

<continued 2003-02-24>

ploetzlich aufkommende panik ergriff mich. ein schneller blick zur ausgangstuer und schon ertappte ich mich wie ich voller panik das ladenlokal verliess.

tentakeln in meinem essen, menschliche delfine... ich hastete ohne auf den verkehr zu achten, gradewegs ueber die strasse auf die tankstelle zu. hupende autos, quitschende reifen, der geruch von verbranntem gummi stieg mir in die nase. panik!

[Neuropepid Y] neuropepSi D Y!!! mein verstand zerfiel in kleine fragmente, die wiederum in noch kleinere strukturen zervielen... ad infinitum... tankstelle... ich nahm mir die erst beste tankseule, steckte mir die zapfvorrichtung in mein kopfloch, aus dem wieder der wahnsinn endwich! zwei minuten auftanken... delfine in meinem tunfisch... kopfschmerzen ueberkamen mich... das benzin wich aus meinen ohren, meinen nasenlochern und dem mund. mir war nach einer zigarette. ich steckte die zapfvorrichtung wieder in die fuer sie vergesehenen halterung und begamich zum bezahlen. auf dem weg zur kasse wagte ich einen blick auf die andere strassen seite zur pizzariaa. hinter der scheibe erblickte ich schattenhafte gestalten mit TENTAAAAAKELN. ich fingerte in meiner hosentasche nach meiner geldboerse, der treibstoff lief mir mein kinn und halz herunter. bezahlungs vorgang... der kerl hinter der tehke blickte mich verwundert an. "seule zwei bitte, und eine neuroPePsi D Y BiTTEEEEEgggffff" mir wurde schwartz vor augen. tunfisch geschmack vermischte sich mit treibstoff.

<continued 2003-02-26>

Zwar wurde mir vor Augen schwarz, aber hinten den Augen war immer noch das WEISSE, dass mich in dieser Situation als Mensch identifizierte. Das Weiss wurde durchzogen von kleinen roten Blutgefassen, die nach

hinten immer dichter wurden und somit die Gesamtfarbe ins Rote uebergehen liess. Ich folgte den Aederchen, um mich selbst hinters Licht zu fuehren. Hier war es nun allerdings wirklich schwarz. Allerdings konnte man die sich entfernenden Photonen von hinten betrachten. Das war laut Einstein nicht moeglich, weshalb ich erst noch einen zweiten Stein hinzulegen musste. Nun klappte es.

Die Photonen waren meistens leicht bekleidet. Die weiblichen hatte teilweise nur einen Bikini an. Da sie auch Waermestrahlung mittransportierten war ihnen natuerlich auch meistens ziemlich warm.

Ich stellte mich an den Rand des Photonenpfades und machte einen Stand mit Sonnencreme auf. Das Geschaefst lief schlecht. Die Photonen konnten von selbst ihren Pfad nicht aendern. Sie sahen zwar mein Angebot und haetten sicherlich auch zugegriffen, wurden dann aber von diesen physikalischen Realitaeten dazugezwungen schnurstracksgeradeweiterauszufliegen.

Mist. Irgendwie musste ich den Lichtpfad zu meinem Stand hinleiten. Ich brauchte ein Schwarzes Loch! Wenn moeglich ein kleines, gebrauchtes, das nicht so teuer war. Haa Haa ! Sie, der Leser, denken getz sicherlich, dass ich einfach ein Loch nehmen koennte, z.B. so ein Loch in meiner Hosentasche, oder das Loch in meinem Kopf, und braeuchte es dann nur noch schwarz anmalen! Haa Haa! Aber so einfach ist das nicht in der Realitaet!

Wer bin ich denn ? ICH !

I.C.H. ???

I.C.H. = Integrated Circuit - Humanoid

Ich war nur eine Ansammlung biotronischer Schaltplatinen in einem schwabbeligen Bio-Container, welcher mittels Endoskelett stabilisiert wurde. Was soll ein Ich schon anstellen in diesem unendlich grossen (das ist gelogen) Universum ?

Ich trittete deprimiert zurueck.

Als ich den Blick ein wenig anhob, um zu der Pizzaria herueberzusehen, traf mich fast der Schlag. Durch die Glasscheiben hindurch sah ich, dass der gesamte Raum dicht mit zylindrischen Wesen angefuellt war! Sie waren sogar uebereinander gestapelt - bis zur Decke hin. Die am Rande wurden gegen die Scheiben gepresst und sahen mich von dort mit zunehmend gequaelteren Blicken an, da der Druck wohl immer mehr zunahm und sich immer mehr Wesen in den Raum draengten. Selbst ihre Tentakeln konnten sie nicht mehr bewegen. Ich stand mit offenem Mund da, und sah der Szenerie unglaeubig zu.

<continued 2003-03-03>

ja, sehe denn nur ich diese dinge??? was ist nur los mit mir? mein verstand, mein hirn... der druck in meinem kopf...

wo sind all die leute hin verschwunden? kein einziger passant auf der strasse, kein einziges fahrzeug. ich schloss meinen mund wieder. bemerkte dann, dass sich in der zeit in der ich den mund geoeffnet hielt, einige mir unbekannte insekten in meinem mund ein neues heim gefunden hatten. hm? das glass der schiebe stand kurz vor dem zerbersten. immer noch kein einziger mensch zu sehen.

die strassen, wie leer gefegt. absolute ruhe, bis auf das brummen der insekten in meinem mund. derweil schwabte eine gehoerige menge treibstoff aus meinem loch in meinem kopf. ich offnete wieder meinen mund, um den insektendruck aus meiner mundhoele zu entlassen. fluginsekten! schwarz-braune mit gelben fleckenmustern bestuecke fluginsekten verliesen teilweise krabbelnt, teilweise fliegend mein mundinneres. ein wurm quaelte sich aus meinem kopfloch. die scheibe baerstete mit einem ohrenbeteubenden klirren. hochfrequent! die zylindrischen wesen purzelten zu dutzenden aus dem lokal auf den buergersteig und die strasse . einige von ihnen richteten sich sofort auf, andere wiederum blieben verwirrt auf dem boden liegen, und fingetrten mit ihren tentakeln hilflos in der luft herum, wie schildkroeten, die man auf ihren panzerruecken legte. noch immer blieb ich wie angewurtzelt stehen. dan klopfte mir wieder jemand von hinten auf die schulter. diesmal wusste ich genau wer es war! natuerlich mein guter alter freund, die angst! kurze begruessung, keine zeit um ein schwaetzchen abzuhalten. die wesen allerdings taten nichts anderes als herum zu stehen oder zu liegen. ich neigte meinen kopf ein wenig nach rechts, um die angst zu lokalisieren. angst streckte forschend und mit fragendem blick seine/ihre finger nach meinem loch im kopf. der wurm fiel mit einem klatschenden gereusch auf den gehsteig. es bildetet sich ein unterdruck in meinem kopf. noch bevor ich etwas sagen konnte, wurde die angst mit einem saugenden gereusch in meinen kopf verfrachtet. ueberdruck! das letzte insekt verlies mein mund inneres, und flog geradewegs auf eins der zylindrischen zu, und setzte sich auf sein haubt. ich scloss meinen mund wieder, und versuchte mich der zenerie vor mir abzuwenden. da keines der wesen den anstad machte, mich wahr zu nehmen, versuchte ich leise und unbeachtet meinen aktuellen standort zu verlassen. der wurm kroch in sich windenden bewegungen langsam von mir weg. ich schaute die strasse herunter und entdeckte in der ferne ein frequentiert pulsierendes licht. ich lief los, auf direktem wege zur pulsierenden lichtquelle.

<continued 2003-03-03>

Dass ich direkt auf das Licht zulief, lag daran, dass eines der Fluginsekten - eine Motte - waehrend ihres Aufenthaltes in meinem Mund ihren Instinkt zurueckgelassen hatte, der sie dazu antreibt, immerzu auf eine Lichtquelle zuzufiegen. Dummerweise trieb dieser Instinkt mich nun zu diesem Verhalten. Andererseits sorgte die angst dafuer, dass ich mich auch gleichzeitig wieder vor dem Licht fuerchtete und mich von ihm abwenden wollte. Dummerweise(2) war die Lichtquelle aber gepulst synchron zu meinen angstphasen, sodass gerade dann, wenn ich mich abwenden wollte, kein Licht zu sehen war. Letztlich hatte ich keine Chance mich der Annaeherung zu widersetzen. Ich machte mir eine kleine Notiz beim naechsten Mal neuronale Mottenkugeln in meinem Kopf zu lagern, um mich vor so einem Motteninstinkt zu schuetzen.

Ich neigte den Kopf leicht zur Seite, damit etwas von dem Benzin aus dem Kopf in meinem Loch herausfliessen konnte und fing es mit einer halbvollem (oder halbleeren) / oder doch halbvollen... halbleeren..AaRRRGggh Dose Neuropepsi DY[tm] auf. Das Gemisch rief in einer Sprache, die ich nicht riechen konnte, einen lyrischen Apfelbaum, den zu beklettern es einer aegyptischen Strickleiter bedurft haette, die aus Nilhanf geflochten, um die Schultern einer aus Alabama-Mais gekneteteten Shpinx geschlungen war, die sich im Schatten der Weltesche Yggdrasil sonnte. War mir getz aber zu kompliziert. Ich leerte die Dose mit der Schrottkorn&Flinte-Technik, die schon von baptistischen Blutmoenchen des ausgehenden 18. Jahrhunderts angewandt wurde.

blink
ich war mittlerweile dem licht sehr nahe gekommen. die impulse waren die ganze zeit in einem gleichbleibenden rhythmus ausgesandt worden, was auf eine technische quelle schliessen liess. nur die intensitaet nahm mit verringerung der distanz quadratisch zu. viereckige photanellen ueberstroemten mich in kurzen intervallen unterbrochen nur von zunehmend dunkleren schattenintervallen.

je naeher ich kam, desto groesser wurde der unterschied zwischen hell und dunkel. da war es wieder: das motto jeder motte: black vs. white!

white := !black
!white == black

Schwarzen Augen, weisse Augen.

Wenn man die Augen dem Besitzer herausnimmt und zu einer ellipsoiden Form zusammenpresst und dann fixiert, erhellt man Go-Steine. Die Go-Augen werden dann zu effizienten Formen zusammengelegt, die die Balance des Universums bestimmen.

blink

Vielleicht waren die dunkelaegigen Delfine unsere Go-Gegenspieler... oder einfach nur Go-Steine-Rohmateriallieferanten. Und wenn man schon die Augen rausgestochen hatte, konnte man den Rest auch gleich zu Tunfischpizzen verarbeiten.

blink

Ich wurde wieder hungrig. Aber mein freund die angst sorgte dafuer, dass ich nichts ass. es koennte ja vergiftet sein. oder voller guermer (da ich nicht wusste, was guermer sind, hatte ich folglich auch angst dahinter)

blink

waehtend der dunkelphasen wurde ich von nachaktiven insekten umschwaermt, die von tagtraeumern abgewechselt wurden, die prompt waehtend der hellphasen auftauchten. da der phasenwechsel recht haeufig passierte, ging den tagtraeumern bald die puste aus. und sie boykottierten die ganzen veranstaltung. die insekten waren zu blood dafuer. waren ja nur finite-state-machines. hatten ja gar keinen eigenen willen.

In einem Exemplar der Encyclopaedia Evolutionarica, dass uns durch ein Wurmloch aus der Zukunft zugespielt wurde, stand im Kapitel ueber Insekten im Absatz zur Willensbildung: "They never had a chance."

blink

<continued 2003-03-03>

-fastbackwriting (intermission)- warum auch immer, oder wie ich versuchte ein eigleb zu faerben.

bald wurde ich vollkommen von insekten umschwermt. die hellphasen verfluechtigten sich in dem gedanken ueber die willensbildung der insekten. sollen doch die tagtreumer die veranstaltung boykottieren! es war mir egal, denn ich hatte bald mein ziel erreicht. woher bekomme ich nur mottenkugeln? ich war gefangener meiner sebst... selbst ein gefangener der in mir wohnt hatte es nicht leicht mit meinen effizienten formen der komplexitaet des go's umzugehen.

ich dachte an meine postsynaptischen spalte. wie wuerden sie wohl reagieren? ich musste wieder an diese guermer denken.

fragmentarisch epileptisch zuckend bewegte ich mich auf einen ploetzlich vor mir auftauchenden lyrischen apfelbaum zu, nur das dessen fruechte keine aepfel wahren, wie man vermuten moechte, sondern hirnfleischkrallen deren aeussere beschichtung in richtung prae-subatomarer kleinzellen bewegung unter verwendung nicht linearer null-strahlung lief.

blink

dazu kommt noch, das ich nicht mehr an eine strahlen vergiftung glaubte! ich ass meine linke armhaelfte. kopfschertz verbreitete sich auf den strassen, und wurde aufmuepfig. der lyrische apfelbaum hatte nicht die normale gresse eines lyrischen apfelbaumes. er war fiel groesser und gefaehrlicher als ich angenommen hatte. ich holte ein baumhaus aus meiner linken hirnhhaelfte und bestueckte die krohne des baumes mit einem fahrad. das baumhaus zerfiel zu einem gurkenpflaumgelb. heureka! dachte ich so bei mir und lief die treppe herrab. oben anekommen setzte ich mich auf das fahrad und flog in die

naechst besten viereckige photaneln hinein. holzwurst bestellte ich mir, zwei an der zahl. von wagemuht und wehmut ergriffen schrieb ich mit einem tisch an die wand folgenden satz: "holt mich der wahnsinn oder frisst mich der schwachsinn?"

<continued 2003-03-04>

>>no matter what i do all i think about is you<<

die chiffrierten botschaften der regierungsfreundlicher stellen drangen durch meine aurale schnittstelle in mein hirn.

die beiden holzwuerste liessen mich wieder langsam los. die eine, die wehmut hiess, warf einen hoffnungslosen blick zu ihrem kollegen wagemuht zu.

sie trauten mir wohl nicht mehr allzu viel zu, nachdem ich den satz an die wand geschrieben hatte. mir war allerdings nicht klar, ob der inhalt des satzes sie dazutrieb oder ob es die tatsache war, dass es mich eine ganze stunde gekostet hatte, mit dem tisch, die buchstaben an die wand zu kriegen.

ich machte mir eine notiz, dass ich die tisch-designer demnaechst mal kraeftig zusammenscheissen musste, weil ihre produkte sich so schlecht zum schreiben eigneten.

>>cruising down the west side<<

das in meinen kopf eingeschweisste internetz-radio lullte mich weiter zu

>>all i need in this life is me and my girl-friend<<

von zwei holzwuersten bemitleidet zu werden war nun wirklich das letzte was ich gebrauchen konnte tun tat.

ich sah in mich hinein. da sass er. der starksinn. auf seinen schwaecheren bruder wartend. D-Fens. als ich neulich in amiland war,

STARKSte ich in ein INN, und hatte mir nichts dir nichts einen starks-inn

am rockzipfel haengen (um es mal blumiger auszuruucken). wat soll man machen?

ich klaute den bindestrich und redete ihm fortan ein, er sei ein StarkSinn.

irgendwann glaubte er mir das auch und war fortan warf fortan einen ford an

meine verteidigung gegen den schwachsinn (dass ich mir das ganze leider

mit so einigen schwachsinnigen nebenwirkungen einkaufte, merkt man sicherlich an diesen mittelsinnlosen satzkonstruktionen).

>>sky-ei<<

>>it's so hot in here<<

wenn man ein himmelsei heiss macht, kommen ruehrwolken oder spiegelhorizonte

dabei heraus --- koennte man glauben, wenn man der regierung glaube wuerde,

wuerde man der regierung glauben schenken. aber gottseidank wurden wir von

den guermern verteidigt. den wahren unterGRUNDkaempfern, die die

verschwoerungen der reGIERung aufdeckten und neutralisierten.

>>it's been a while<<

<continued 2003-03-11>

irgendwo am himmel zogen dunkle wolken auf. fighterjetplanes stiegen auf, um die maechte des boesen zu bekaempfen. double-ya hatte recht: lucifer war unter uns, unter ihnen. an der seite des gefallenen cherubim wagten sie den waffengang gegen die freie westliche VERKOMMENE welt. WER war hier der wahrer der werte ? die egomanen religionsfanatiker des westens oder des ostens ? ein blitz durchschlug die stille. let's play global thermo nuclear war. wenn das wort versagt, weil es eine leere schallhuelle ist, schneidet das schwert seine argumente tief ins unbelehrbare fleisch des apokryphygischen deppen.

"Soll ich, weil's Brauch ist, ein Stueck Eisen stecken in das naechste Fleisch oder ins uebernaechste; mich dran zu halten, weil die Welt sich dreht ? Herr, brich mir das Genick im Sturz von einer Bierbank."

[Heiner Mueller - Die Hamletmaschine]

die lasersuchkoepfe der luft-poden-laketen schnupperten sich durch den ueberkomplexen informationsraum auf der suche nach der pre-blutspur, dem gluehenden angstschweiss des opfers, dass bereits wochen im voraus ahnte, dass eine megaheize glutwolke apostrophierten WAR-plasmas die eigenen biomolekuele in kleine schaebigere elemente zerfetzen wuerde. nach dem grellen lichtblitz kam dann die dunkelheit. schweben. kein licht am ende eines tunnels durch den man hindurchschwebt. die cherubim hatte ganze arbeit geleistet. das ziel war destruktioniert. "There is always darkness. Light only hides the darkness." [Alan Turing] die nicht-existente seele bewegte sich nicht. da nicht physisch. aber information. sie existierte. auch im dunkeln.

"deep, deep, in the darkest corner of the galaxy" - umgeben von ur-geschoepfen, die schon immer da gewesen waren. Gottes erste fehler. immer mickriger werdend. unbedeutend. entropisch. was soll eine seele im leeren informationsraum ? warten bis die letzten elementar-bits zerfallen waren ? information ohne materie und energie (was ja gar nicht geht), ist verdonnert ein passives dasein zu fristen, ohne die moeglichkeit einer aktion, die die welt direkt beeinflusst. nur das auslesen der verstorbenen-datenbank moechte die noch lebenden indirekt beeinflussen.

aber die waren mit dem bau weiterer raketen(-suchgeschoepfe) beschaefigt. wer leben zeugt, will es auch vernichten koennen. eine abstrakte balance zwischen der alten welt und dem ungeahnten. zock. wieder ein einschlag. eine waffe durchschlug die erde. aus den tiefen des universum abgefeuert. unbekannt. ein blick in das SCHWARZE offenbarte. nichts. das boese. ?. war (ein) gott dort hinten ? das kleine, kuemmerliche haeufchen elend, dass sich mensch nennt, stellt sich fragen, ueber die

die elementarwesen nur traenen lachen koennen. unbedeutsam. ein aufbaeumen der belebten materie. nichts weiter. der informationsraum war da. ihn durchpfluegten die grossen gebieter. ein mensch war nur ein furz, der ein paar lokale bits umpurzeln liess. aber spaeter wurde dann doch wieder alles von monsterwellen hinweggespuelt. am ende gewann die entropie. ein strahlensee von null-bits. out.

<continued 2003-03-12>

logarithmiert man die warscheinlickeit und multipliziert sie dan mit dem quotienden aus molarergaskonstande und avogadrozahl, der sogenannten bolzmankonstante, so erhalt man die 'entropie der warscheinlichkeit'. aber das nur am rande des wahnsinns, des universums, meines verstandes. ich brauchte nur zu warten bis sie einschlafen wuerden. dann wuerde ich erbarmungslos zuschlagen, ohne vorwahnung. wartend im dunkel ihrer verkuemmerten sehnen. jeden von ihnen wuerde ich schonungslos zerhacken. ein gelenkknochen der seltsam verwachsen wahr, eine erinnerung die sich nur allzu schnell verfluechtigte. heulend, in tiefer trauer. geboren als ein hypothtisches elementarteilchen, gewachsen zu einer konkreten wahrheit. von anfang an den zweifel an das alte mit sich ziehend. alteingesessene muessen ihre meinung revidieren. einstein hatte unrecht! ich schaute auf meine uhr. 38:99UHR. ich lies meine gedanken noch ein wenig in alle richtungen gleichzeitig abdriften, als mich UHRploetzlich ein tachyon in meinem auge traf um mich je aus meinen gedanken zu reissen. subatomaregleichgueltigkeit. holzkopfphilosophen! ein blick auf die anderen. morpheus legte langsam und unaufhaltsam seinen schleier ueber all diese holzkoepfe. ich wartete immer noch. derweil hielt ich ein pleuschchen mit mnemosyne. die bewegung nimmt zum mittelpunkt hin, potentiell ab. stillstand im mittelpunkt des konzentrischen kreises. ein alb hockte vor mir auf einem setsam geformten stein, bewegte seinen kopf hin und her, grinste mir dann ins gesicht. von irgendwoher kam ein kleiner weisser schmetterling setzte sich auf meine brust... dann acheron: fliest mit gleichgueltiger konstanz. mein hirn begann zu wuergen. mnemosyne verliess mich und ich war nur so da. sitzend, wartend auf ein guerm. elipsoidzuckend begann ich dann und wann seife zu schlucken. kreisbahnen. haha! nein nein, reibeisenverschlussmechanismen. ich stand auf und ging!

froher dings schlenderte ich mit einem lustigen lied auf den lippen den acheron entlang. in der ferne sah ich die faehre von charon. ein nettes bild, so friedlich und doch morbid und sinister! haaaach ich liebe es! hier fuehle ich mich wohl, hier bin ich zu haus! hier und dort ein paar gequaelte selen und leichenteile, soweit das auge reicht! mein hirn begann wieder zu wuergen! dieser alb hockte noch immer vor mir auf diesem seltsamen stein. ich wollte schreien, statt dessen zerviel mal wieder mein verstand in kleine

fragmente, welche mir... aus meinem phasenverschobenen phrasenapparat fielen! flexibel begann ich mich zu denken, an irgend ein ende, das nicht hier binn ich nicht! nein nein, ich kann das nicht glauben! ich muss meinen verstand sortieren! ich bueckte mich um jedes meiner gedanken fragmente hastig aufzusammeln. notduerftig sortierte ich sie nach kategorien und farben, dann schuettete sie alle samt wieder dahin zuruck wo sie herkamen... nein! ich will nicht! schweine! lasst mich! stimmen gewirr in meinem kopf... apflachend... endlich ruhe! ich atmete tief und behertzt durch. morpheus hatte derweil ganze arbeit geleistet. jetzt hatte ich sie da wo ich sie wollte! der alb sprang auf und holte verstaerkung! goettlich! von ueberall her kamen alpen gefolgt von diesen weissen schmeterlingen. jeweils ein schmetterling setzte sich auf die brust eines schlafenden, der jeweils dazugehoerige alb verschwand in ihren koepfen! ich holte meine axt heraus und leckte ihre klinge mit meiner gespaltenen zunge. gequealte gesichter. ich beugte mich ueber jeden einzelnden schlafenden um noch einmal den letzten angstschweiss zu riechen. lecker! hhahhahfhahahahfhsh. dan lehnte ich mich wieder auf, neigte meinen kopf in den nacken. ich sah den mond! gross und unheilvoll hing er in der silberklahren nacht. mit beiden haenden packte ich meine axt, holte zum finalen schlag aus. hack! einmal, zweimal... hackhack! noch einmal und nocheinmal, noch und noch undnochundnochnoch... dann, absolute ruhe, der mond schien zufrieden. das blut in meinem gesicht und meinen haenden kuehlte sich langsam ab. ich konnte mein atmen hoeren, das pulsierende blut in meinen adern... ich beruhigte mich langsam wieder. rundumblick. wirklich jede einzelne melohne hatte ich in diesem feld zerhackt! ein bild des grauen! die gesamte ernte zerhackt! alles vernichtet! jaaa! so ist es gut! jetzt stieg auch gleich wieder meine laune. enual eniem rediew hcielg hcua geits tztej. verdammt! doch nicht! nur einige millie sec. die mir da fehlten! also wartete ich auf die naechste hellphase... der spiegelhorizont war voller ruehrwolken. die faerbung war allerdings unbekannt. ich verstaute meine axt in meinem kopfloch. erst jetzt, am tage betrachtet, sah ich das gesamte ausmaas meiner gierigen wuht. ueberall diese melonen fetzen, an mir, um mich herum. schon wieder kein ausweg. ich setzte mich und auch das lezte licht wurde verschluckt. das war keine heldentat! die wogen in meinem hirn mussten sich erst einmal wieder glaetten.

es vergingen einige stunden in absoluter stille und nullbewegung. kein einziger gedanke machte sich in mir breit. die faerbung des spiegelhorizont hatte sich veraendert, aber war dennoch undefinierbar. ich blickte gelangweilt zur seite, und erblickte einen dieser tentakloiden. er schien mich zu beobachten und zu mustern. im idle zustand verharrend, nur seine tentakeln bewegend. ich griff nach einem saftigen stueck melone und verstaute es in meiner hosentasche zwecks spaetern gebrauchs. man weiss ja nie, wofuer man solche dinge noch gebrauchen kann... fest entschlossen stand ich auf, und versuchte diesen ort des geschehens zu verlassen, voellig ungeachtet des

beobachters... meilen weit stapfte ich durch knoechel hohen melonenkrautsalat, bis ich entlich in der entfernung ein kleines dorf ausfindig machen konnte. >>please wait and be patient...<<, ein prozessbalken erschien vor meinen augen, und quelte sich langsam gegen 100%... dann ertoente eine stark verzerrte stimme, die mich dazu aufforderte an 'landungstation 5' anzudocken. gesagt getan! ich schaltete den landungscomputer ein, beobachtete und wartete. hier herrschte reger flug betrieb, ein staendiges kommen und gehen. langsam naeherte ich mich dem landungs dock... >>system kernel msg: not enough sanity, out of sense error... << gehirnkampfgeschuetzelt fiel ich vorn ueber in die melonen suppe. verdammt noch mal! kann den nie irgend etwas in geordneten bahnen ablaufen. warscheinlich nicht! von links versuchte mir mein nichtvorhandener verstand die notwaendigkeit irgend welcher kleinen postsynaptischen maenchen klar zu machen, derweil sich von rechts ein persistentes objekt naeherte. ich musste husten, entschied mich aber dan doch lieber fuers kotzen.

<continued 2003-03-13>

Ich hustete Mus. entscheidend fuer mich war dann aber doch auf meine lieben zu kotzen. Go: -----||||//\

da die post bereits zu hatte, musste das synaptische maennche sein kleines paket mit der notwaendigen sorgfalt verstaendlicherweise in versuchung fuehren. links vom nihilisten lief ein schein ordentlich auf und ab.

Ich versuchte auf den Yeti-Berg zu kommen (meistens sagte oder schrieb man nur .eti-berg, da die YY-Agenten streng auf sowas achteten) (auf dem .eti-berg wurden Kloschuesseln und Pissoirs hergestellt, die dann von der Briefkasten Firma GEBERIT vertrieben wurden. Mittlerweile hatten diese Kloschuesseln auch einen Vertriebenenverband gegruendet, um sich mit der Vorderung durchzusetzen, zurueck auf den .eti-Berg zu duerfen.)

ich knotete aus einem doppel-y-chromosom eine moebiuschleife und triggerte die zellulaere vervielfaeltigung, die aufgrund der strukturen der moebiuschleife nicht mehr aufhoehrte, da sie nicht auf mich hoert, worauf ich aufhorchte, denn auf dem horn wurde eine melodie geblasen, die mich an den lyrischen apfelbaum erinnerte.

die vielen doppel-y-chromosomen wuchsen zu maechtigen zellhaufen heran, aus denen sich YY-Agenten bildeten. wieso nur ? warum nur ? why ? whyyyy ? die why-why-agents taperte eine zeitlang im dunkel, wo ihnen mein verstand, der sich mal wieder unerlaubterweise aus meinem (ziemlich durchloecherten) kopf entfernt hatte, ein beinchen stellte. die auf die schnauze fallenden agenten fanden das nichtlustig.de (ein artverwandter!).

ich kroch langsam vom dorf weg, den .eti-berg hinauf. dabei folgte mir das persistente objekt - was sollte es auch anderes tun ? - fisch...arrggg der berg verwandelte sich in eine anhaeufung von toten delphininnereien.

ich stiefelte durch morastige delfin-hirne und ueber schwabbelige delfin-maegen, aus denen ungeoeffnete thunfischdosen hervorstachen. kannibalismus ???

ich wollte das alles hier moeglichst schnell vergessen. es stieg mir zu sehr zu kopfe. dazu benutzte es eine kleine strickleiter, die irgendein sausack aus dem kopf in meinem loch herausgeworfen hatte und die nun putzmunter von dort herunterbaumelte. als es oben angekommen war, hielt es inne.

<continued 2003-03-17>

es betrachtete seine umgebung genau, und ich beobachtete es ebenfalls. was ist das zum teufel???

soedwas hatte ich noch nie gesehen, und ich kenne fast alles was meinem kopf entspringt! hirnleiter... nicht weiter herabsteigen! ich will doch auf den gipfel. als ich oben angekommen war, hielt ich inne. das ding war immer noch da. die umrandung meines kopfloches begann zu jucken, also kratze ich mich dort. dabei brach das loch noch ein stueckchen weiter auf. war das ein guerm? nein! so ein guerm hatte eine ganz andere gestalt, nicht so klein und schlachthauskuehlung. die tuer war verschlossen. ich ruettelte energisch an dem vereisten tuerknauff. nichts! was soll das? hatte mich der wahnsinn eingeholt? das ding auf meinem kopf nervte! mit umbeholfenen rudernden handbewegungen versuchte ich das edwas von meinem kopf zu schlagen. beim dritten mal gelang es mir. es viel auf den boden und die tuer oeffnete sich. nun, so weit so gut. also schritt ich durch, ARSCHLOCH!!! die tuer. die aussicht war hunger. heute ist es so wie man es nicht anders erwarten haette koennen. schoen! ich konnte fast das gesamte areal ueberblicken! bis auf eine kleine finstere gegend im norden. das war unuebersichtlich schwarz. natuerlich haette ich nach der molaren gaasmasse fragen koennen, doch das war mir egal. das ding war weg. nein, wie einfach sich doch irgendwelche dinge in geoeffnete tueren aufoesen. es roch immer staerker nach verfaulten delphinkadaver. also entschloss ich mich kurzer hand zu kotzen, und zwar einen gewaltigen berg an literarischem muell. das war sehr gut, den auf dem eben erklimmenen .eti-fisch-hauffen beumte sich jetzt ein berg von nicht sinnvollen saetzen und endlosen phrasen, und anderen unsinnigen sachen. zu meiner rechten fielen gerade eine Kloschuessel und ein Pissoir in den abgrund. desweiteren sah ich einige verrostete tunfischdosen. jedenfalls reichte dieser neu erschaffene berg hinauf bis ins... das war auch egal, soweit konnte ich eh nicht denken. frohen mutes machte ich mich auf, diesen neuen berg zu enddecken und strebte gegen seinen gipfel. zipfel zapfel zupfel. was auch immer. es dauerte nicht lange, da hatte ich diesen auch erreicht. da griff ich mir doch gleich mal in meine rechte hosentasch um zu ueberpruefen ob die tuer schloss sich wieder. oben angekommen musste ich

feststellen, das dort eine kleine oeffnung zu sein schien. die aussicht von hier war gigantisch, den man konnte nichts mehr erkennen, rein gar nichts. aber das war sonne. heute. es geht weiter: ganz in der naehe lag eine strickleiter herum, und das war mir gerade recht so. ich blickte wieder gegen diese seltsame oeffnung, nahm die strickleiter, warf das eine ende durch die oeffnung waerend ich das andere fest hielt. pefekt! neugirig kletterte ich die leiter empor.und was dan gescha, das war ja vorauszusehen. ich befand mich auf meinem kopf. seltsam die ausicht von hier. alles negiert, invertiert. so hatte ich mir das bei weitem nicht vorgestellt. ein kreftiger windzug umhuellete mich, gefolgt von einem zweiten. dan durchzog meinen gesamten koerper ein unsagbarer schmerz, und ich fiel dem boden engegen. befor ich in ohnmacht viel, sah ich wie sich eine gewaltigie tuer oeffnente.

<continued 2003-03-18>

was ich nicht sah, war, was hinter der tuer war. wart ich docht im nu ohnmaechtig. dass ich aber noch durch die sich oeffnende tuer hindurch flog, nahm ich dann aber doch noch war, da das leben nunmal einem runden-basiertem rollenspiel gleicht. dabei dachte der docht das gleiche. Neben mir fielen ein Pottwal und ein Petunientopf herunter - aber das ist eine andere Geschichte [HGTTG-DA]. was ich weiterhin nicht sah und somit auch nicht erzaehlen kann, ist das.

abgesehen davon

es folgte eine abgesang auf die nicht absehbaren. in einer abfolge fielen die scheiss delfine, die mir langsam auf die kiemen gingen, die tuer der gewalten, ich und zu guter letzt auch noch die gravitation, die auf sich selbst hereingefallen war, nach unten. die selbstzerstoerung nahm ihren lauf. die gedankenspruenge wurden immer groesser. die gedankengaenge dafuer immer kuerzer. zwischendrin dehnte sich das *nichts* aus, dass immer haeufiger zu einem starren, daemlichen in sich zurueckgezogen sein motivierte. man versuchte zwar noch das ein oder nichts anderes zu verwalten, um noch ein bisschen abzulenken und die gesellschaft trug diesen zustand auch mit, wat sollte man auch machen ? war eh zu anstrengend. solange man nicht ueber die strenge schlug, wurde man auch nicht zurueckgeschlagen. mitgezerrt, als blasser punkt in der landschaft wahrgenommen, im globalgalaktischen \$\$ (context) aber voellig nutzlos. ich schubst ein paar bits um. die braune fluessigkeit lief nicht nach unten. (die gravitation war ja wech) als sie merkte, dass sie nicht den grav-constraints unterlag, nutzte sie sogleich ihre neu gewonnene freiheit und verwandelte sich in einen

quadratischen wuerfel mit leicht abgerundeten ecken und kanten.

...

kein schwein interessierte sich fuer dieses kunststueeckchen woraufhin das bier aufgab und verdunstete.

ach ja, da war ja noch der schmerz.

mmh....

die asPIrin, schwester von asEPSrout,

[unkonzentriert, upgelenkt]

die zerstoerung der satzgefuege lies die worte aus den fugen geraten

lies den satz

Hoja brauste den Abhang des .eti-berges hinunter. Auf dem Schlitten hatte er eine Sammlung Schiffersmuetzen bei sich, in die schon so mancher Kapitaen hineinschiffte.

[wieder ein klippe]

die zeit raste davon. aber hoja holte sie ein. zu dumm, denn jenseits der zeit steht alles still. nichts bewegt oder veraendert sich.

hoja gefror in einer zeitblase - igitt.

Ich schloss im vorbeifallen die tuer hinter mir - wir wohnen ja schliessliech nicht am hang - wobei ich nicht vorbeiefiel. ich hatte aber die anderen vergessen. die delfine prasselten auf die geschlossene tuer einer geschlossenen anstalt, in die man mich vielleicht einweisen wuerde, wurde dies hier veroeffentlich werden wurde, gefolgt von der Grawitation, die gleich wieder zu wirken anfang, wodurch die urtueemlichen tuemmler schmerzhaft eng zusammengepresst wurden. waehrend der schmerz mit den delfinen beschaeftigt war, stahl ich mich heimlich davon, und entkam ihm auch. ein hauch von freiheit umwehte mich. war aber nur der kraeftige windzug, der zweigleisig in den tunnel hineinfuhr, an dessen ende die cherubim das licht vernichtet hatten.

shit.

<continued 2003-03-19>

das war nicht gut, den dem gegen ueber standen die seraphim mit ihrer ganz persoenlichen meinung. und da sie diejenigen der ersten hierarchie waren, hatten sie natuerlich vor dem grossen otersack die vorherschenden rechte. somit entfachte kurzer hand ein erbarmungsolser krieg, eine unbarmherzige schlacht des grauens, eine nicht endenwollende tortur des schmerzes und der peinlichkeiten. der peinlichkeiten deshalb, weil einige der cherubim sehr sexuell erregt waren, und sie aus diesm grunde ueber die seraphime herfielen, aber nicht aus mordgeluesten sondern eher aus urtrieb gesteuerten gedanken die ich lieber nicht zuenden denken wollte. tja sachen giebt es, die giebt es gar nicht. jedenfalls blieb ich sehr unberuehrt der ganzen sache. ein

weilchen schaute ich noch zu, wie dei einen wutendbrand ueber die anderen herzogen, derweil einige der anderen seite aus geilheit wiederum mitglieder der entgegengesteten fraktion besprangen. ich zuendete mir eine zigarette an, und genoss den ersten zug ueber meine bronciolen bis hin zu den lungen blaeschen. hier und dort pruegelten, paarten und maetzeltzen sich die engelswesen.

ich drehte mich um und verschwand in irgend eine mir gerade passende richtung. zu meiner guerm, glauben, zerfall, dortdrueben erblicke ich hoja wie er mit schmerverzerrtem grinsendem gesicht immer noch in dieser zeitblase festhing. 'halte ein du drecksack!' dachte ich so bei mir, doch ich konnte der versuchung nicht widerstehen. kurzerhand entschlossen ergriff ich den erst besten zentrifugenholraumapparat und zerschlug mit voller wucht die zeitblase. hoja erbrach buntes glitzerndes pulver. ich stahl mir eine schiffers muetze von ihm und legte eine platte auf. hoja tanzte... ich lachte. hoja tanzete noch immer, ich schlug mir mein verstand aus dem mundwinkel, und begann mit meiner zunge an seinem koestlich erbrochenem zu lecken. meine augen verwandelten sich in lochzeitnubientorofalzuaten. mein hirnwuerfel leistete gerade wieder ganze arbeit. ich versuchte der ganzen situation zu entkommen, doch gelang mir dies nicht. statdessen wurden meine axone zu dendriten und umgekehrt. die ionenkanaele verstopften darauf hin voellig. somit geschah in den darauf folgenden tausenddreihunderachtunziebzig jahern erst mal gar nichts. dann urploetzlich und ohne vorwahnung, entschlossen sich alle wieder auf normalstellung zu gelangen. ich zuckte. hoja tanzte immer noch. so ein holzkopf! ich hob den neben mir immernoch liegenden und mitlerweile stark verrosteten zentrifugenholraumapparat auf und schlug damit auf hoja ein. hoja heulte, ich dachte... ich dachte so bei mir, wie es den wohl waehre wenn es nicht so wahr wie es einmal nicht gewesen sein koennte, wenn mann nicht wollte das es so nicht war. ueber meinem kopf bildete sich ein grossen schweres fragezeichen und fiel mir als solgleich auch auf den kopf, dank der schwerkraft natuerlich. danke schwerkraft! ich rieb mir vor schmerz den schaedel, und versuchte nicht mehr zu denken. also entschloss ich mich von meinen trieben treiben zu lassen und an gar nichts zu denken.

<continued 2003-03-19>

sich von seinen trieben treiben zu lassen bedeutete letztlich: ich lebte normal weiter. denn letztlich sind wir alle nur triebgesteuerte finite-state-machines. aber das mit dem nichts denken, klappte ganz gut. ich konnte einfach so in CHINA einen SACK reis umwerfen, wodurch eine globale kette unerwarteter katastrophaler ereignisse ausgeloeset wurde, die den lauf der welt fuer immer aenderte. aber ich dachte mir ja nichts dabei, also war ich auch irgendwie unschuldig.

(zur sicherheit stellte ich den sack wieder auf und wischte meine biometrischen daten ab)

ich machte mir auch keine gedanken darueber, was die folgen meines handelns waren, als ich in den seraphim die semaphoren aktivierte und sie dadurch in eine deadlock situation brachte. haette ich nachgedacht, haette mir schon frueh geschwamt, dass ich dadurch den cherubim wieder zu mehr MACHT verhalf, was das gleichgewicht im himmel voellig aus den fugen geraten liess, und letztlich dazufuehrte, dass die hepatim ein buendniss mit den radubim eingingen, um den sekarim eins auszuwischen. nachdem die 1 ausgewischt war, konnten die sekarim nicht mehr richtig zaehlen, was zu ihrer totalen verbloedung fuehrte. wenn zum kuli ein einzelner cherub auftauchte, nahmen sie diesen gar nicht wahr, da sie eine einzelne entitaet gar nicht zaehlen/erfassen/begreifen konnten. so konnte dann auch ein einziger cherub fast alle 1378 sekarim vernichten.

wahrend ich nicht nachdachte, nutzte mein hirn die pause fuer eine restrukturierung. aehnlich einem kubischen puzzle [movie: Cube] ordneten sich kubische teilstuecke meines neuronale maschklumpens neu an.

am ende entstand eine hyperoptimierte neuronale verschaltung, die mich zu einem genie ersten grades machte. ich loeste den kordischen knoten durch aufruf des destruktors des root-nodes; ich bewies das Fermat'sche TheOREM durch fermentierung des tees wahrend der rapid eye movement-phase; ich umging die Goedelisierung axiomatische Zahlensysteme durch Goebelisierung achs-mathematischer Kotztueten; ich loeste das Welthungerproblem durch Verfuetterung des Mondes (das ausbleiben von ebbe und flut hat ein paar komische konsequenzen, aber das war mir zu trivial)...

im grosen und gansen litt die welt mehr unter meinen eingebungen als ueber meiner umgebung, was neben meiner ergebnheit gegeben wart. hae ? fog.

<continued 2003-03-19>

war meine genialitaet in gefahr? das volumen eines rotationskoerpers ist gleich dem produkt aus der erzeugtenflaeche und dem weg des flaechenschwerpunkts der rotation. neindochja, heureka! die verknuepfung erwies sich nicht als allzu trivial. es bedurfte schon einiges an rediffusion meines verstandes. doch das war zu teuer, das konnte ich mir nicht leisten, mal abgesehen davon, das ich mir das nicht leisten konnte. die kon-Sequenz bildete die reihe 1378 19 10 1, und ob diese absolut konvergierte stand noch im raum. doch wo genau, das konnte ich nicht ausfindig machen und dem mond war das egal. ein kubisches teilstueck verbiss

sich in meine hirnaut, die sich darufhin entschloss sofort beleidigt entzuendet zu sein. das war gut, den erst jetzt konnte ich unbemerkt entkommen, ohne das ich nur im geringsten darauf achten musste das die farben an ihren richtigen platz waren. 1 10 19 1378. divergentspruefung! naitioen! meine augen schmerzten bei diesem anblick. auf meine sehorgane prasselten mit nougat gefuellte fischbomben, eine hirnsaege zerfleischte meine retina und blieb danach regungslos in dessen neuralen-kauderwelsch liegen. das war der richtige zeitpunkt um mir eine sehprothese zudenken. ich versuchte es, doch gelang es mir nicht. stat dessen flog mir eine fischbombe direkt in meinen halz, um die hirnsaege zu befreien, dabei verwandelte sich die hirnsaege in eine hirsesaege und zerschnetzelte mir den kopf. im hohen bogen flogen die kuben aus der klaffenden wunde. sooolaaafaat kubus-fungus. zersetzend setzte ich meinen hirnflug fort. fast als ich den boden beruerte, traf ich 'theo rem' einen alten bekannten, der immer nur so da stand. auch diesmal tat er nichts anderes. ich grueste kurz und flog weiter, was auch gleich zu meiner totoalen verbloedung fuerhrte, somit waren die sekarim nicht mehr alleine. ich konnte noch nie zaehlen, nur so neben bei bemerkt. hungerplasma machte sich in meinem verdauungssack breit. also landete ich behutsam auf dem ende. ich muss weg, ich packte meine sachen, und schloss meinen verstand ab, denn das war nur ein kurzes zwischen spiel!

<continued 2003-03-21>

zwischen den spielen mit der quadratsaege (die eigentlich kaum funktionierte; wenn dann aber doch dann nur noch geschnetzeltes zurueckliess) beobachtete ich, wie aus meinem hirn-geschnetzeltem ein pilziges fungal-gericht bestehend aus kleinen, mundgerechten wuerfelchen, die in einem sekarischen wuerfelbaecher gereicht wurden, angerichtet wurde. als nachspeise gabe es nougat gefuellte fischbomben. wieso eigentlich ? erstmal ist es ziemlich schwierig aus einem fisch eine bombe zu konstruieren. die roemer waren zwar faehig aus einem fischdarm ein praeservativ zu basteln, aber bis zum explosivkoerper hatten sie es nicht gebracht - sonst wuerden wir alle heute sicherlich italienisch sprechen. die kunst bestand darin, an den fisch suesse sachen zu verfuettern, die dann zu starkem zahnausfall fuehrten. wenn der fisch dann beim kiemenarzt war und das maul voller plomben hatte, musste man ihm nur noch - waehrend er schlief - das 'l' aus den plomben klauen und dem 'p' einen schubs geben, sodass es zu rotieren anfang. mit etwas glueck, das man sich beim gluecksrade antrainieren konnte, blieb das 'p' umgekehrt stehen und wurde so zum 'b'. Voila! eine bombe!

der schwierigste teil bei diesem manoever war das besorgen einer eintrittskarte zur gluecksradshow.

der so bewaffnete fisch durfte ab sofort - wegen der explosionsgefahr - natuerlich nicht mehr viel quasseln. deshalb eigneten sich vor allem die kaviarproduzenten fuer diesen job, da sie ziemlich stoerrig waren und wenig zu sagen hatten.

um den fisch mit nougat zu fuellen, bedurfte es der dicke-wurm-taktik. man zeigte dem moeglichst ausgehungerten fisch ein bild von einem dicken, leckeren wurm, was dazu fuehrte, dass der doofe fisch gierig das maul aufriess. in diesem moment stopfte man eine gartenschlauch in sein maul und jagte stark erwaermtes, damit fluessiger, nougat mit einem druck von 300 bar in den fisch hinein.

der ausschuss bei dieser produktionsmethode lag bei ca. 100%, da kein fisch diesen druck kompensieren konnte und erbarmungslos platzte. den druck zu verringern machte aber auch keinen sinn, da sonst ja der ganze spass wech war!

Um 01:00 Uhr nachts, am 19. Oktober 1378, war es dann soweit.

Die ersten Tentakloiden landeten auf der Erden und nisteten sich in den Genen einiger unbedarfter Erdlinge ein. Von dort aus steuerten sie die Albtraeume, die manchmal auch zu Alptraeumen wurden, weil irgendso ein Debb staendig die 'b's umkippte.

<continued 2003-03-24>

jedenfalls steuerten, kontrollierten und manipulierten die wesen die treume der anderen. andere als ich es wart ich nicht tafelersatzfaserlochmaschine? satz zerfall! schon wieder!!! hatte da edwa ein tentaklischer seine tentakeln in meinem hirn? trug ich edwa auch ein oder zwei oder gar mehrere gene dieser rasse in mir? ich schaute soglaich nach. dazu oeffnete ich meien korpus mit hilfe eines dosenoeffners und schaltete den biophasenangleicer aus. das musste man tun, den sonst bekam man kopfzucken. gesagt getan. ich holte aus meiner hosentasche das vor einiger zeit dort hingesteckte melonenstueckchen und passte es in die fuer es angepasste vorrichtung. dann flanschte ich den rechten antirichtungswechsler auf den einen glutamatfotsatz des anderen und zog die zweihandkraftmaschine mit aller kraft auf gleicher hoehe mit dem sequenzgegenzugapperat der dan auch gleich gengen null konvergierte. das klappte ganz gut. den dosenoeffner warf ich sogleich einige kubikmeter ins quadrat. dan wartete ich.

.....

hmmmm. an einer stelle der genanalyse las ich folgendes:

Query: 7362

CAGATTTT-CAGGCTA-T-CTGCTAACACAAG-GTTTC-CTGTGTTCTGTACTAGGCATG 7308

Sbjct: 155 CAGCGTCAACATGGAAGTACAGGTCACCCAGGAGATGnvaljnljsieu9 9 jf
&DGSJH(■89:::

die sequenz war unterbrochen! war der antirichtungswechsel defekt? oder gar der sequenzgegenzugapparat? ich entkoppelte das melonstueckchen und es es auf. schmeckte nach fisch. fragend schaute ich mich an, und ueberlegte ob es wohl ein subatomares teilchen gaebe, welches keine masse hat aber dennoch energie besitzt? just in diesem moment viel mir eine marodierende gruppe tacyonen auf, die ganze arbeit in meinem hirn leisteten. so edwas habe ich noch nicht erlebt! ich wollte mich ihnen in den weg stellen, doch waren sie schneller als das licht wieder verschwunden. meinen verstand hatten sie mit genommen. verdammt!!! nu isser schon wieder wech. es geligt mir nicht ihn bei mir zu behalten. so geht das nicht weiter. hallo ihr frischfischkoepe!

<continued 2003-02-25>

selber halo! antworteten die fischkoepe.
was meinten sie damit ? hatten ich einen eiligenschein, der um mich herum leuchtete und ihnen wie ein halo vorkam ?
zur sicherheit rammte ich den doesenoeffner zur gen-analyse in ihre druese.
■\$/&\$ die daemonen in mir richteten weiter ihr werk der selbstzerstoerung an (&% die gen-sequenz die aus dem unspiel (engl.: dis-play) heraussprudelte war nicht von dieser Welt:

AAHCRHCHCHSRAHHCRRHARSCHHSHARSHHS

sie benutzten ganz andere basen, von denen ihre raumschiffe zu eroberungsfluegen aus starteten. und auch ihre gen-basen waren anders: C,H,R,A,S

irgendwie fuehlte ich mich verarscht. schlimmer noch: der gen-strom, der aus dem unspiel heraussprudelte hatte mittlerweile den raum, in dem ich stand, ueberflutet, so dass ich bereits in einem 10 cm tiefen see aus C's, H's und all den anderen Basenkuerzeln herumwatete.

Ich nahm das uebriggebliebene Melonenstueck und bastelte aus der gekruemmten Schale ein Boetchen und tuckerte mithilfe meines kleinen aufblasbaren YPS-Gimmick-Aussenbordmotors ueber den Genschnipselteich, der langsam immer tiefer wurde, da die analysierten fischkoepe ne ganze menge an Infomaterial hergaben - sie sahen auch schon ziemlich blass aus. geradezu gripPAL, dagegen half nur etwas gripNTSC. aber wer besass sowas schon ?

<continued 2003-03-26>

Und so kam es, dass in dieser schweren Zeit, ein einsamer Mann in einem

einer Nussschale gleichenden Boot ueber ein grosses, raues Meer fuhr. Die Wellen aus Genbasen klatschten gegen seine Bordwand. Wenn hin und wieder auch mal eine groessere Welle auftauchte, so war es im statistischen Durchschnitt relativ ruhig. War ja auch nur ein geschlossener Raum, in dem er herumtrieb.

Die Suppe unter ihm fing sich an zu langweilen. Zum Zeitvertreib bildeten die Gene ein boole'sches Netzwerk, das durch die diesem Universum intrinsische Selbstorganisation nach einiger Zeit auch komplexe Strukturen der Klasse III ausbildete. Diese Strukturen wurden auf der evolutionaeren Leiter durch das Prinzip der Emerging Complexity weiter nach oben geschoben. Dummerweise waren in diesem Mikrokosmos die Fitness-Kriterien, anhand derer sich die evolutionaeren Entwicklungen orientierten etwas scheisse, sodass sich bei einem Zweig der gerade im Entstehen begriffenen Arten eine Subfamilie Hoja-aehnlicher Wesen herausbildete. Kaum hatten diese ihren ersten Lebenshauch erhalten, finge sie an zu tanzen. Die Doofkoepe! Durch das Herumgehobse wurde aber die Gensee aufgebauscht. Groessere Wellen bildeten sich. Durch Quantenfluktuations-aehnliche Effekte bildete sich ploetzlich eine interferenzialisch-maximierte Monsterwelle, die mit gewaltiger Geschwindigkeit auf mich und mein kleines Boot zugerollt kam.

Mir stockte der Atem.

Aber von inneren Ueberlebensreflexen getrieben, ergriff ich den Stock aus meinem Atem und drueckte mich damit vom Zimmerboden ab, weg von der fast senkrechten Freak-Wave.

Da kam mir der rettende Gedanke! Ich drehte mich um und schrie der Welle entgegen: "Wenn du nicht sofort abhaust und dich in einer anderen der 4 moeglichen Ecken in diesem Raum verkruemmelst, du FREAK-Wave, dann verkaufe ich dich an einen Jahrmarkt, die dich als Attraktion neben siamesischen Zwillingen und dreiaaugigen Zyklopen ausstellen werden, bis du zu einem jaemmerlichen Geplansche degradiert bist!"

Das wirkte!

Mit einem Ruck aenderte die Monsterwelle ihren Kurs.

Ich rief ihr noch hinterher: "Du koenntest mir noch einen Gefallen tun und die Hoja-Tanzsaecke wegspuelen. Die nerven!"

Gesagt, getan. Wieder war auf diesem Planet eine Art ausgerottet worden. Eine ganze Art ? Nein, irgendwo trieb sich ja noch der Ohriginal-Hoja herum. Aber dazu spaeter.

Die See beruhigte sich, nachdem die Monsterwelle mit einem beleidigt klingenden Gegrummel, das eher einem Seebeben aehnelte, abgezogen war. plitsch platsch

Wieder trieb ich sinnentleert durch den Raum.

<continued 2003-03-26>

voellig erschoept lies ich mich nach hintenueber fallen. die sonne hatte ihren zenit erreicht und die basen klatschten mit ruhiger gleichgueltigkeit gegen die melonenaussenhaut. keine einzige wolke war am himmel zu sehen. meine blicke tasteten gelangweilt den himmel ab. dann dachte ich wieder an diese monster-welle, und musste schmunzeln. wie leicht doch so ein gewaltiger berg aus basen-kuddelmuddel einzuschuechtern war. waehrend ich so vor mich hinschmunzelte, lief ploetzlich mein gefaehrt mit einem ruck auf irgend etwas auf. ich verfrachtete meinen koerper in die vertikale, um nach der ursache zu forschen. klaustrophobiekralen!!! mich ergriff panik. hektisch suchte ich nach irgend einem gegenstand, mit dem man den angriff haette abwehren koennen. ich fingerte nach einem in der naehe herumligenden optoelektronischen integralstab, der eigentlich dazu diente, erst eine unbestimmte oeffnung irgendwo im raum-zeit kontinuum zu erstellen, um bei seiner naechstmalingen anwendung eine bestimmte, stabile oeffnung hervorzurufen. der trick bei der sache ist, verpolt man den eingang mit dem ausgang, so erhaelt man ohne viel muehe einen singularitaetspulser, der ohne ruecksicht auf verluste alles, was man mit ihm beruehrt, in einem punkt kollabieren laest. hastig zog ich die beiden lichtwellenleiter des ausganges und des einganges ab, um sie dan verkehrt herum wieder anzuschliessen. genau in diesem moment, sprang mich eine dieser klaustrophobiekralen an. ich fiel hinten ueber, der stab fiel mir aus den haenden, mit ausgestreckter verkrampfter hand griff ich wieder nach dem stab, und gerade als die krallen zur alles vernichtenden klaustrophobischen attacke ansetzen wollte, versetzte ich ihr einen hieb mit dem singularitaets pulser. der raum krueemte sich erst konkav um die krallen und bildetet dabei eine stark leuchtende korona, formte dann aber eine art konvexe linse, welche die krallen fuer einen moment lang vergroessert erscheinen lies. dan kollabierte der raum in der linse ganz unspektakulaer auf einen punkt hin zusammen. die krallen waren verschwunden. ich atmete durch. die luft roch nach mesonen. gebadet in angstschweiss riskierte ich einen vorsichtigen blick ueber die melonenschale, hin zur basen see, um nach den restlichen klaustrophobiekralen ausschau zu halten. es war still, keine einzige krallen in sicht. nach kurzem ueberlegen, verpolte ich wieder den ausgang mit dem eingang und erhielt somit wieder den optoelektronischen integralstab. ich zielte auf irgend eine beliebige stelle im raum um mich herum, und aktivierte den stab einmal - die welt um mich herum zerlief fuer einen kurzen moment in konzentrischen kreisen von der stabspitze an bis in die unendlichkeit - dann noch einmal. jetzt bekam der raum kleine risse und zerfiel ins nichts. in kreisenden bewegungen versuchte ich die soeben erschaffene mikro-oeffnung zu vergroessern, bis sie gross genug war um mich selbst hindurch zu zwaengen. ich sprang hindurch. sichtlich erleichtert kam ich irgendwo an. der nachteil bei diesen OEI-Staeben war, man wusste nie welchen ausgangspunkt man erwischte, und so kam es dan auch, das ich mitten

auf einem belebten marktplatz wiederfand.

<continued 2003-03-26>

Das war schon ein seltsamer Ort. Vorsichtig sprach in den Marktplatz an. "Hallo, Plaetzchen!" Eigentlich bestehen Marktplaetze aus toter Materie, die von vielen Fuessen getreten wird. Dieser hier hatte es aber geschafft, einen Metabolschewikismus zu bilden und noch ein Bewusstsein dazu!

"Ruelps" antwortete der Marktplatz. Er hatte es mit seinem Bewusstsein wohl doch noch nicht so weit gebracht wie die allwissende Muellhalde bei den Fraggles.

Ich versuchte etwas kontextuell enger assoziiertes: "Wieviel kosten denn 1kg Bananen ?"

Kaum hatten die aural-schizopheromonele Gehoermenuegaenge des Marktplatzes diesen Inputstream verarbeitet, baeumte sich das Viech unter verkrampften Zuckungen auf und wurde tierisch wuetend "AAARRRRGGGGHHHHH"

Mist, ich hatte ihn wohl an die fiese Zeit als Fussabtreter erinnert.

Er richtete sich vollstaendig vor mir, als wolle er beweisen, dass er bereits den aufrechten Gang entwickelt hatte.

Daemmliches Ding. Ich holte den OEI-Stab heraus und aktivierte die Rastertunnel-Feedback-Schleife. Ich richtete den Stab auf das Asphaltgebilde. Drueckte ab. Bumm

Der Marktplatz kollabierte. Kollabierte immer mehr. Immer schneller.

Zosch

Ein schwarzen Loch bildete sich.... vermute ich mal - ich konnte es ja nicht sehen.

Es fing an sich die Umgebung einzuverlaiben. Immer mehr. Immer schneller. Innerhalb kuerzester Zeit hatte es das Eddington-Limit erreicht und musste erstmal maechtig ruelpsen. Dabei flogen noch so einige Zivilisationen wieder heraus. Glueck gehabt!

Wie sich spaeter herausstelle, war eine der Zivilisationen die der Krampfgeschuettelten. Sie hatten im Inneren des schwarzen Loch alle gleichzeitig einen maechtigen Krampfanfall bekommen. Dem schwarzen Loch war dabei voll uebel geworden, woraufhin es die letzte Mahlzeit wieder auskotzen musste. Pech gehabt!

Ich packte das schwarze Loch ein, da ich, wenn ich demnaechst nochmal Sonnencreme an Photonen verkaufen wollte, nicht wieder so abseits der Lichtstrahlen stehen wollte.

Nun war mir nach einer Tasse Tee mit Milch.

Aber woher eine Kuh kriegen ?

<continued 2003-03-26>

hmm, ich lief rueber zum tomaten haendler, der gerade wegs in der nase borte. als er nicht bemerkte, steckte er sich seinen finger in den a... aber das ist eine andere geschichte. ich beobachtete den tomaten haendler ein weilchen, weil ich mich erst einmal gedanklich sammeln musste. er grinste fett, dabei seinen finger im ... aber daran wollte ich wie gesagt nicht denken. "hallo herr tomatenhaendler!" versuchte ich ihn vorsichtig anzusprechen. "AHHHHH JAAAAA?" "nichts, schon gut"... ich lief hinauf zum gurken haendler, besorgte mir eine gurke, lief wieder zurueck zum tomatenhaendler, steckte ihm die gurke dorthin, wo vorher noch sein finger gewesen war. ich versuchte ihn ein zweites mal anzusprechen, diesmal gelang es mir. auf die frage hin, wo ich den eine kuh finden wuerde gab er mir eine detaillierte wegeschreibung zu einem in der naehe gelegenen metzger. gleich darufhin, machte ich mich auf den weg. dort angekommen, es war eine sehr heruntergekommene metzgerei, offnete ich sogleich die tuer und trat ein. an der theke stand ein ziemlich staemmiger mit blutverschmirter schuertze bekleideter, unrasierter, grantiger mann. der metzger. ich fragte vorsichtig nach einer kuh. er gab keine andwort. ich reusperte mich und wiederholte meine frage. daraufhin fingen seine augen an zu zucken. meine blicke versuchten den ausgang ausfindig zu machen. dann sagte er mit tiefer rauher stimme:" was fuer eine kuh?" ... hmmm, ich ueberlegte. "eine wo die auch mich in sich hat haben tun!" ich versuchte kramhaft meinem gesicht ein freundliches laecheln zu erzwingen. "hinten im kuehlhaus, musse dir nur zusammen bauen, ausse einzelteile, wenze verstess waddich mein", daraufhin begann er wiederlich zu lachen. mir lief ein kalter schauer den rucken herunter. der metzger lies mich durch eine kleine in die tehke eingelassene tuer hinter die theke. eine tuer fuehrte in die hinterzimmer der metzgerei. ein gang, viele tueren. eine davon fuehrte zum kuehlhaus. er oeffnete die tuer und sogleich umschloss mich ein kalter windzug. ich trat ein. hier fand ich alles was ich brauchte. frohen mutes machte ich mich an die arbeit eine kuh nach meinem geschmack zusammen zu bauen.

<continued 2003-03-26>

Nach einer Stunde, mir waren mittlerweile die Flossen halb abgefroren, sah ich mir an, was ich da zusammengebastelt hatte. Der Rumpf war an der richtigen Stelle. Da hatte ich auch nicht allzu viel falsch machen koennen, da in einem relativen Koordinatensystem, der Anfang immer eine Nulldistanz zum gewuenschten Ursprung hat. Am Kopf hatte ich etwas herumgeschnitzt, damit die Schnauze nicht so dick wirkte, sondern schmaler aber doch rund zusammenlief. Die Vorderlaeufe hatte ich seitlich angebracht und stark platt geklopft. die Hinterlaeufe hatte ich waagerecht am Hinterteil angebracht, miteinander

verdreht und mit einer Plastikfolie umwickelte, sodass die beiden Beine wie ein Bauteil wirkten. Die Hufe hatte ich wiederum plattgeklopft und aufgespannt. Die Ohren musste ich abschneiden.

Nun musste ich das ganze Gebilde nur noch grau anmalen.

...

grau ?

was wart mit meiner vorstellung von einer kuh ?

ich versuchte schnell zu arbeiten.

die tuer hinter mir ging auf und er metzger kam herein.

"Sie haben ja einen Delfin gebastelt!"

Ich trat erschreckt zurueck. Tatsache. Vor mir lag ein alpentauglicher Delfin. Seine dunklen Augen sahen mich trauig an.

Wuerde er Milch geben ?

Um die Funktionstuechtigkeit zu ueberpruefen, musste das Viech erstmal ein Junges werfen. Vorher gab es keine Milch. Also besorgte mir der Metzger vom Fischhaendler irgendeinen Fischlaich. Bevor der Delfin befruchtet wurde, mischte ich noch ein paar Milliliter der genetischen Basensuppe darunter, die ich noch vom Gensee mitgegangen hatte lasse. Wir sahen zu, wie das Kleine heranwuchs und irgendwann herausplumpste. Der Metzger brachte es zum Fischhaendler, um damit den Fischlaich zu bezahlen. Ich schloss eine pastorigierte Milchmelkmaschine an die Kuheuter des Delfins an. Er quitschte.

Um ihn aufzuheitern, sprach ich ein paar Worte zu ihm: "Na Kumpel, nach her gibbet lecker Fisch fuer dich! Und fuer mich eine Tunfischpizza." schluck

der delfin lief rot an. ich haette die tunas nicht erwaechnen durfen. getz wurd er richtig sauer. ebenso die milch.

scheisse

getz musste ich abgekuehlten tee mit saurer milch schluerfen.

ich nahm ein stueck syntaktischen wuerfelzucker um den tee zu einer aussage zu zwingen. die billige ikea-schreibtischlampe hatte ich in sein gesicht gerichtet. aber sein januskopf war duplexfunktional und konnte nicht so leicht aus der ruhe mit einem krankwagen gebracht werden. am steuer sasssen zwei vermummte, die ueber funk staendig von einer nervtoetenden quasselstrippe, die in der funkzentrale des krankhauses sass, zugetextet.doc wurden. ich konvertierte den funkstream.doc in eine einfacher zu beherrschendes format.tex. ploetzlich verstanden die vermummten, mit was sie da jahrelang zugelabbert wurden. sie aenderten den kurs des dollars zum euro und konnten an der boerse eine kleines vermoegen abraeumen, zu dem ihnen ihr broker verholfen hatte, nachdem sie ihm ein grosses vermoegen gegeben hatten. der broker trank standesgemaess immer tee der marke broken orange pekoe. angerichtet mit delfinmilch. die sau.

<continued 2003-03-27>

OPEN BRAIN

LOOK INSIDE

WHAT YOU SEE IS:

der daemon in mir nagte weiter. weiterfuehrende gedanken wurden von ihm einfach unterbrochen. unter diesen umstaenden war eine laengere konzentrationsphase nicht moeglich. moeglicherweise ernaehrte sich der daemon von gedankenstroemen; oder ihm war einfach nur langweilig. lange wuerde ich das nicht aushalten. haltbar war die annahme, dass dieser zustand sich einem ende naehern wuerde aber auch nicht. nichtsdestotrotz lebte ich weiter. weite, karge landschaften bildeten sich dabei in meinem schaedel, die mich immer haeufiger im nichts herumirren liessen. lies mal ein buch ohne konzentrationsvermoegen! moege dir das nie passieren! passte aber ganz gut zu meinem nicht vorhandenen lebensplan. planlos lebt es sich einfacher. einfach mal locker dahin schlurfen. schluerfe aber auch nicht an verbotenen fruechten, denn das erinnert zu sehr an die entgangenen erlebnisse eines normalen lebens. leblose erinnerungen verbrauchen aber weniger platz im gedaechtnis. dachte ich so bei mir. mir war der daemon unheimlich. heimlich hatte er sich naemlich eingenistet. ein nistplatz bot aber nur ein krankes hirn. hick hack

CLOSE BRAIN

SHUT UP

<not continued 2003-04-1>

- day of the numskulls -

<continued 2003-04-02>

ANOTHER TRY

OPEN AGAIN

LOOK INSIDE

WHAT YOU SEE IS:

equal to 17

$n=1$

$k=\text{infinite}$

$\text{sig}(\text{sum}(n=1 \text{ to } k) (w_i * x_i - \theta))$

daemon 0: always laughing
 daemon 1: connected to n-1
 daemon 2: primary connected to gaus plane but mostly ramified into any
 subject area (e.g. dementia)
 daemon 3: identity! sporadic equal to daemon 2
 .
 .
 .
 daemon k-1: identity! sporadic equal to daemon 2
 daemon k: [see how it fits]

remark: this cant finished, no way!

CLOSE BRAIN

SHUT UP

da war also der rueckschluss. der 'tee mit milchtrinkende' broker.
 dafuer vier fuenf hatte der slebst erschaffene fisch nicht fiel uebrig.
 den spruch mit der pizza haette ich mir auch klemmen koenne. jedenfalls
 fuhr der krankwagen mit zwei ersichtlich erleichterten personen intus
 an mir vorbei. der tee schwieg und das syntaktische stueck zucker hatte
 sich schon laengst aufgeloeset. nur der wuetende fisch ist mir noch
 geblieben. hinter mir stand immer noch der metzger. "wahn woll nix, wa?!
 also ich mach getz wurst, viel spassnoch midde fisch." verabschiedete
 er sich, und ging. die kuehltuer fiel zu. meine blicke wanderten vom
 vor mir auf dem boden, erbaermlich zuckenden fisch auf eine kleine
 oeffnung in der wand. "saukopp du! alter saukopp!!! lass mich meine
 gene fressen!" bruellte mich meine kreatur an. "du willst deine gene
 fressen, du halbtentakulat?!!!" beleidigte ich zurueck. "nimm dies!".
 mit einer kaum wahrnehmbaren bewegung griff ich blitzschnell in meine
 tasche und blieb liegen. das verwirrte den fisch so sehr, das er
 langsam, erst leise, dan immer lauter werdend und immer schneller anfang
 zu singen. solch eine melodie hatte ich bis her noch nie gehoert, der
 text war in einer mir unbekanntten sprache. "Hgnth Haffalo nkf nkf
 mgrothoo, ezzumla gohooonen nkf eywnekwgg", so oder so aehnlich war der
 wortlaut. das ganze ging aber sehr schnell in einen einzigen
 lauterwerenden ton ueber. aufgrund meiner sehr geringen schmerzgrenze
 konnte ich mir das ganze im endeffekt nicht mehr anhoeren. mit
 zugehaltenen ohren und schmerzverzerrtem gesicht rannte ich auf die
 vorher gesehnen oeffnung zu, und sprang kopfueber hinein. hier war ein
 enger langer gang, welchen man nur krichend passieren konnte. er fuehrte
 ohne sichtbares ende in noerdliche und suedliche richtung. ach ja, der
 laute ton des fisches war nur noch aus der ferne zu hoeren, daher war
 ich wieder in der lage kuhagenglocken, halbherzigkeit! ja, so war das

halt. ich versuchte wieder einen klaren gedanken zu fassen.

<continued 2003-04-03 2003-05-03> :-)

nur langsam erholte ich mich von dem eben erlebten. ich blieb erst einfach nur so, nichts sagend, nichts denkend, flach auf dem bauch liegen. nach einiger zeit bekam ich wieder einen klaren verstand, zumindest die fragmente, die davon noch uebrig waren. jetzt hatte ich erst gelegenheit mich genauer um zuschauen. der gang schien aus einer art metall zu bestehen. das material fuehlte sich zumindest kalt und glatt an. der tun-tentakulat gab irgendwo in der ferne immer noch seinen klaeglichen gesang ab. diesmal aber wieder langsamer und irgendwie beruhigender als zuvor.

"Hgnth Haffalo nkf nkf mgrothoo, ezzumla gohoonen nkf eywnekwgg",
welch seltsamer wortlaut. mir viel spantan hoja zu diesem klaengen ein. hoja und seine eigenwillige tanzart. was er wohl jetzt gerade in diesem moment macht? tanzen? ich schüttelte den kopf um mich von diesem gedanken zu loesen. jetzt war es erst mal an der zeit eine richtung zu waehlen. nord oder sued, stellte ich mir selbst als frage. 'polkappen verpolung' schwirrte es durch meine in truemern zerlegte denkmaschiene. ich entschied mich fuer die suedliche richtung. der gang maas ca. 120cm in der breite und 80cm in der hoehe. ein syntaktisches wuerfelzuckerstueck waehre jetzt nicht schlecht. langsam und mit festem willen robbte ich vorwaertz gen sueden.

nach edwa 120 metern, die bewegungen waren sehr anstrengend, bekam der verlauf eine schaetzungsweise 25'zig gradige neigung. noch immer kein ende des ganges in sicht. mittlerweile war das singsang des delfinoiden zu einem leisen summen verebbt, so das man nur noch "mgnm Hmffmmo nmm nmm mgmomhoo, memumla mohoonm nmm eymmkmmg" heraus hoeren konnte. ich versuchte einen blick hinter mich zu werfen, traf aber ins dunkel! also kroch ich weiter den schacht entlang. diesmal wurde meinem koerper nicht all zu viel an kraft abverlang, denn ich konnte mich teilweise auf dem bauch, dank des glatten material des ganges, herunter gleiten lassen. dabei erreichte ich ab und an eine beachtliche geschwindigkeit, so das ich mich mit all meinen kraeften und den reumlichen gegebenheiten bremsen musste. vor mir ein dunkles schwarzes nichts. nach einer edwa einminuetigen 'tahlfahrt' merkte ich ploetzlich wie die neigung abflachte. scheinbar hatte ich, den mir vorerst bekanntesten tiefpunkt erreicht. doch wie sich spaeter herausstellen sollte, wurde ich eines besseren belehrt und zwar schneller als mir lieb war.

ich kroch also weiter. kein summen, keine seltsamen melodien, nur dunkelheit umgab mich. welche antriebsfeder bewegte eigentlich einen menschen, oder was immer ich auch war ,immer weiter in ein unbekanntes nichts hinein zu kriechen? es wird mir wohl auf ewig verschlossen bleiben. mir wurde allmählich warm, und ich begann zu schwitzen. die eigenartigsten gedanken schossen mir durch den kopf während ich mich unermüdetlich wie ein wurm durch den gang fortbewegte. woher kam eigentlich die billige ikea-schreibtischlampe? klaustrophobiekralen??? die asPirin, schwester von asEPSrout? ...um nur einen winzigen bruchteil meiner unheiligen gedankenwelt einzufangen. ueber die anderen gedanken vermochte meine ansammlung von neuronnen nichts zu berichten...

ich spuerte wie mir kalter schweiss die stirn herrunter rann. der nur allzu bekannte verstandzerfall vermischte sich mit panik. da ich derart stark in meine verworrenen gedanken vertieft war, bemerkte ich gar nicht, das sich irgend etwas in meiner umgebung veraendert hatte. ich konnte erst nicht erkennen was es war, was mich eigenartig erschauern liess, nur dieses unwohlige gefuehl blieb. bis mir ploetzlich und ohne vorwarnung schlagartig klar wurde, woher mein unwohlsein ruehrte. das mir der kalte schweiss die stirn herunnter rann, hatte eine ganz natuehrlich ursache. es war ein ungeheurer wind der mich umgab, und dieser erschloss sich einfach daher, das ich mich offensichtlich im freieren fall befand, und zwar schon seit geraumer zeit! angesichts dieser tatsache fing ich an in leichte panik zu verfallen. ich ruderte unbeholfen mit meinen gliedmasen in der luft herum, drehte mich auf den ruecken und wieder zurueck. die ungewissheit des sich wohl schnell naehernden zeitpunktes des einschlages, meines einschlages, brachte mir den wahnsinn in meinen schaedel zurueck. ich versuchte zu schreien, also setzte ich dieses auch sogleich in die tat um. es muessen edliche minuten, sekunden, stunden oder gar tage gewesen sein, die ich voller inbrunnst mit markerschuetterndem geschrei verbrachte, und zwar mit allem was meine stimmbaender hergaben. die einschaeztung der zeit viel mir naemlich zu diesem zeitpunkt sehr schwer. nicht nur deshalb, weil ich schon immer schlecht darin war die zeit, in die fuer sie vorhergesehenen objektiven maseinheiten einzuteilen, sondern aus dem grunde, weil ich einfach vor lauter gebuelte, ermuedete. also war mir die zeit nach ca. n maaseinheiten, schlicht weg egal. erst begann ich mich zu langweilen und versuchte mir die zeit mit kleineren mathematischen denksportaufgaben zu vertreiben. $1+1=?$ ja richtig! $2!!!$ gut! dann betrachtete ich folgende rekursive definition einer funktion

$$g(n)=g(n-g(n-1))+g(n-g(n-2)) \text{ fuer } n>2$$

somit ist $g(1)=g(2)=1$!? da lag ja ein kleines mysterium vor mir.

fibonacci klopfte derweil an die innenwand meines schaedels und versuchte irgend eine weisheit zum besten zu bringen, doch schien er irgendwie durch den treibstoff in meinem kopf, ein wenig benebelt gewesen zu sein, denn ich verstannd nichts wieter als "hoo-ja hoo-ja hooo!" gekoppelt mit einer mir irgend woher bekannten melodie. hatte hoja irgend edwas... - mit einem gewaltigen schmerz wurde ich brutal aus dem gedankenspiel gerissen.
>intermission<

0 ist ein zahlenzeichen. ein zahlenzeichen, dem ein x vorrausgeht, ist ebenfalls ein zahlenzeichen.

beispiel: 0 x0 xx0 xxx0 xxxx0 xxxxx0 xxxxxx0 xxxxxx0 xxxxxxx0
>ende intermission<

ich versuchte nach luft zu ringen, doch statt dessen fuellten sich meine lungen mit einer kuehlen fluessigkeit. der schmerz! der sauerstoff ging mir allmaehlich aus. diese schmerzen wollten einfach nicht verebben. mein ganzer koerper wurde von dieser gierigen plage heimgesucht. nicht endenwollende schmerzen nagten an mir. die lungen waren dem zerbersten nahe. mein inneres schien von einem kaltem feuer erfuehlt zu sein. "hoo-ja hoo-ja hooo!", welch ein schwachhsinn! ich ruderte mit armen und beinen in einer kuehlen fluessigen substans. gerade in dem moment, in dem ich alle hoffnug fahren lassen wollte, in dem moment in dem ich mich nur noch treiben lassen wollte, erreichte mich das leben spendende element. sauerstoff!!! hastig, voellig ausgehungert des stoffes, vollfuehrte ich einen krampfartigen epilleptischen tanz auf, in dem ich nicht wusste ob ich erbrechen oder inhalieren sollte. ich tat wohl beides gleichzeitig, jedenfalls hatte ich diesen eindruck. noch bevor ich edwas denken konnte, ueberkam mich ein dumpfer geifernder pesthauch. koma! ich stand in einem zimmer. in einem stuhl vor einem schreibtbisch sass eine person ohne gesicht und sprach saetze ohne worte zu mir. ich sah auf mich herrab, sah meine gedanken. "TERRANUBIT!" hoerte ich mich fluesstern. mein koerper spaltete sich in kleine schlafbrettmuster auf, burgunderblut floss aus meinen zahloeffnungen.
krebsartige halbklaulinge

labten sich an meinen zerfleischungs mechanissmen und vergiffteten sich dabei ihre winzigen inneren imaginaeren entschluesseler. prosaische isomorphie machte sich eine phemto sekunde lang im raum breit, verschwand leztendlich ganz ungezwungen in einer irrationalen koexistens eines chaotischen filters. eine unbekannte gen-base bohrte sich in meinen schaedel.
erwache!
der schmerz drang langsam zu mir hervor, wie eine suesse melodie

aus der ferne, die sich beim naehern an die ursprungsquelle als ohrenbeteubender lerm entpuppte. ich versuchte behutsam meine gliedmase zu bewegen, vorsichtig hob ich meinen rechten arm um forschend nach meinem kopf zu tasten. gleichzeitig winkelte ich die beine an, lehnte mich zur seite und drueckte mich

langsam mit dem linken arm von dem undergrund ab, auf dem ich offensichtlich lag. unter immer noch erhoeten schmerzten gelang es mir meinen koerper in eine aufrechte sitzposition zu heben. meine dessorientirung, die zur zeit noch ueberhand hatte wurde von schuechternder orientierung behutsam vertrieben. meine blicke versuchten irgendedwas in der dunkelheit ausfindig zu machen. ich kniff meine augenlider zusammen, um meine umgebung zu erkunden. so langsam kam die erinnerung zu rueck. der fall. endlos schien er gewesen zu sein. das letzte an das ich mich erinnerte war... hoja? die melodie... fibonacci... mein koerper wendete sich wieder gegen mich, verkrampfte sich kurtzer hand und ich erbrach fluessigkeit. der aufprall... der sauerstoff mangel... ich war foellig durchnaesst. so langsam wurde mir klar, was mir wiederfahren sein musste. die fluessigkeit die ich eingeatmet hatte war nichts anderes als ordinaeres H₂O... wasser! ja, es war eindeutig wasser. es hatte den anschein, das ich durch irgendwelchen seltsamen, misterioesen, geheimnisvollen, schwachsinnigen, naturgesetzen folgenden kraeften (was auch immer) in eine groessere ansammlung von wasser hineingefallen sein muss. danach offensichtlich abgetaucht binn, unmengen an wasser inhaliert habe, die besinnung verlohrt und leztendlich durch irgendwelche mir gluecklichen zustande an einem unterirdischen strand angespuelt wurde. die rechte hand, noch immer pruefend am kopf, versuchte ich die quelle des schmerztes im kopfbereich ausfindig zu machen. gequealt drehte ich mich um und erblickte dort hinter mir auf dem boden, dort wo vorher noch mein haubt lag, einen schimmernden kleinen gegenstand. ich griff danach und hob in auf. es war ein aperiodischer kristall. die unbekante gen-base war also ein aperiodischer kristall gewesen, nichts weiter. so langsam machte das alles sinn. erleichtert, mit einem kleinem laecheln und noch edwas schwach auf den beinen, machte ich mich auf, einen ausgang aus dieser unterirdischen dunklen welt zu finden.

<continued 2003-04-04>

Eine Rakete durchbrach die Dunkelheit. Mit unglaublicher Geschwindigkeit durchpflog sie die Luft, teilte gar Atome auf ihrem Weg.

Ihr Ziel war Vernichtung.

boese - boese - boese - jeder Teil ihrer Neutronik und Biomitronik waren darauf programmiert, das BOESE ins Ziel zu tragen.

Auf ihrem Weg zogen Landschaften an ihr vorbei, die sie nur grob als Raster wahrnahm. Individuen und andere Einzelheiten verschwammen im entropischen Gewirr unscharfer Daten. Gleich einem Todesnaeherlebnis, wenn das ganze bepisste Leben einer bepissten Entitaet an dessen innerer Repraesentation seiner optischen Sensoren vorbeizieht, zog die Umgebung an den biometrikalen Sensoren am Kopf der Rakete vorbei.

Nichts war da, sie aufzuhalten. Zu schnell. Zu ueberraschend war ihr Erscheinen. Ihr Ueberschallknall kroch lahm hinter ihr her.

Meine nackten Fuesse krallten sich in den Sand am Boden. Langsam hob ich meinen Blick und nahm zum ersten Mal die weitere Umgebung bewusst war. Ich stand an einem Strand. Der Horizont im Dunkeln nicht auszumachen. Die Stadt unter dem Wasserspiegel sah ich nicht. Mich durchzog aber das Gefuehl, in der Naeh von etwas (vielleicht einem Stadtrand) zu sein.

zzzsaarrrrggggwusch

Die Rakete folgte unbeirrt ihrem Weg.

Ein schneidendes Geraeusch gequaelter atmosphaerischer Molekuele folgend. Deterministisch, klar, das Ziel immer vor Augen.

Ich oeffnete meinen Kopf, wo ich den Daemon vorfand, und fing an ihn zu fuettern. Ich stopfte ihn mit japanischem Bordellreis voll, gefolgt von mathematischen Keksen. Zum Durchspuelen gab's grauen Lordtee, angereichert mit ...Milch und Kandis. Zur Trocknung seiner Kehle pulverisiert ich ihn mit klein gestampften und klein gemahlene Hajos. Nachgerechnet mit etwas Limonade von Rommels Afrika-Korps. Die Sterne am Himmel in schmierigem Fett gebacken wurden auch ab und zu zum Tee gereicht. An besonderen Tagen stopfte ich ihn noch mit Rinderblut-gepressten aber doch mit Mikroblasen aufgelockerten Chokotafeln voll.

Dann nahm ich einen Delphin und schlug ihn tot.

Die Ueberreste sammelte ich in einer Urne, geformt aus zusammengetackerten Melonenschalen.

Den Delphin bog ich zu einer Spiral gemaess dem Goldenen Schnitt zusammen. Diese Form war dem Tier eh intrinsisch inne, so dass es weder tierquaelerisch noch aufwendig war. Das Universum bildet sich in allen seinen Teilen selbst ab.

<continued 2003-04-06>

der strand am stadtrand

st rand -> adt -> dat

die differenz von stadtrand - strand war ein dat-tape, auf dem allerlei informationen enthalten waren, die man weder in der stadt finden konnte, noch unter dem wasser. aber die kollision dieser beiden begrenzungen (strand und stadtrand) machte ein tor im informationsraum auf. herausfiel ein dat-tape. eigentlich waren die informationen darauf nicht geheim, allerdings besaßen nur wenige ein kompatibles lese-geraet, sodass letztlich die informationen doch nur einem ausgewaehltem zirkel zur verfuegung stand. malte man mit diesem zirkel eine kreisrunde melone auf ein stueck papier, und malte sie gruen aus, konnte man nach wenigen minuten die melone aus dem stueck papier herausschaelen, genauso wie sich ein stueck aus ihren kleidern schaelt. das luder mochte aber keine melonen und ahnte auch nicht, dass man sich aus den abgelutschten schalen ein boot basteln konnte. bloede kuh. damit die kuh nicht ganz dumm sterben musste, sandte eine ueberirdische rasse schwarze monolithen (mit den seitenverhaeltnissen 9x4x1) auf die erde. diese brachten die stupide kuh dazu, wenigsten gluecklich beim milchgeben auszusehen. mit der zeit wurden die monolithen aber davon abgehalten, da ihre seiten ein immer intimeres verhaeltnis untereinander entwickelten und 4 von 9 minuten am tag immer nur an das 1 dachten. so'n schweinkram. dabei kramten die schweine in den gedachten gedanken des einen nur am tag. the only one war darueber aber gar nicht amused. anyway, ich lief den strand entlang. nach rechts natuerlich. wieso ? weil man, um aus einem labyrinth zu entfliehen, immer erstmal nach rechts laufen muss. das hatte ich mir bei den krampfgeschuettelten abgeguckt. was ? ein strand ist kein labyrinth ? oberflaechlich ja, aber man kann sich leicht vorstellen, dass, wenn man die sandkoerner entsprechend anordnet und aneinander befestigt, sich daraus maze-walls bauen lassen. und nur weil die moeglichkeit existiert, dass aus einem sandstrand ploetzlich ein labyrinth entstehen koennte, ist es ratsam, sich bereits so zu verhalten, als ob der strand bereits eines waere taeten tun taete. logo.

waehtend ich so den strand entlang wanderte fielen mir diese kleinen wuermer auf, die so aussahen: xxxxxx0
manche kuerzer (xx0), andere laenger (xxxxxxxxxxxxxxxxxx0)
waren das guermer ? und woraus bestanden sie ? aus reiner logik ?
nur aus ihrem DNA-string ? pure information ?
ich beugte mich ueber eines dieser wesen.

<continued 2003-04-08>

In diesem Universum gab es viele eigenartige Lebewesen. Eigenartig ?

Nur aus der Sicht eines spiessigen Kleinbuergers. Manche wohnte direkt unter uns, ohne dass wir es auch nur ahnten.

Eine bestimmte Rasse hatte Zuflucht in Computermonitoren genommen. Nach einiger Zeit hatten sie aber vergessener WOVOR sie gefluechtet waren und fanden es in den engen ziemlich warmen Displays eher ungemuetlich. Da sie sich aber nicht selbst befreien konnten, versuchten sie Hilfebotschaften an die Oberflaeche zu bringen. Dazu bedienten sie sich der kleinen Hilfsdisplays, ueber die man ansonsten diverse Funktionalitaeten des Monitors ansteuern konnte. Leider konnten sie nicht sauber tippen, da sie - wie so manche andere Rasse in diesem verflochtenen Universum - von starken Kraempfen gequaelt wurden. Auf den kleinen Subdisplays konnte man dann nur sowas wie 'm19&■10mn\$\$1,4' lesen, was natuerlich niemand als Hilferuf wahrnahm. Tja, Pech gehabt.

<continued 2003-04-09>

die xxxx0 guermer wusselten so vor sich hin.
 die leichten wellen spuelten alldieweil ein paar y's und i's an.
 diese wurden von den guermern gefressen und verdaut. hier und dort formierte ein guerm ein y und ein i zu einem x um (wobei der i-punkt als sandkorn ausgeschieden wurde - wodurch sich der strand ueberhaupt erst gebildet hatte - ich lief also letztlich die ganze zeit durch guerm-scheisse !) und verlaengerte so seinen wurmfortsatz.

scheiss drauf
 das leben ging weiter
 fuck
 tritt die guermer kaputt
 hau dir die X'e in die fusssohle
 stacheldraht
 s-draht
 x-draht
 X-Wired
 ich kaufte eine ausgabe. las sie. fras sie.
 hass
 hasste mal ne mark
 der strand baute ein burg
 ich betrat die struktur durch das imposante burgtor
 toeten
 ich schnappte mir eine axt
 "let the motherfucker burn"
 schlug drein
 blut spritzte

diesesmal war es keine buchstabensuppe

HAR HAR

"kill'em all, nigga"

die klinge war scharf, dort wo sie auftraf, wuerde es keine narben geben

so'n quatsch, dort wo sie auftraf, war nur noch tod

um ich herum versank die welt in einen schleimhaufen

ich war wieder in der realitaet angelangt

<continued 2003-04-11> first version

<2003-04-19> reedited and continued

(written with NEdit 5.2 in plain mode)

realitaet, oder was davon noch uebrig geblieben war. zumindestens bildeten die fuer mich wahrnehmbaren ergebnisse um mich herum ihre (meine) ganz eigene krude realitaet. noch wusste ich nicht wie ich all dies wieder in meine gedaechtniss faecher zu sortieren hatte. mit mueder gleichgueltigkeit kratzte ich also die wenigen visuellen wahrnehmungen zusammen, die meine augen auffingen und begann zu sortieren.

ploetzlich ueberzog mich ein leises kaum wahrnehmbares zischendes geraeusch. ich legte meinen kopf in den nacken, um die quelle ausfindig zu machen. doch stat dessen blickte ich nur ins schwartze. genau in dem moment, als ich einen schritt waagen wollte, um meine oddyse fort zu setzen, warf mich ein faust hagel aus schallwellen beinahe zu boden, irgendwie konnt ich mich aber doch noch auf meinem stereo-geh-organen halten. voellig schokiert suchten meine haende in dem dunkeln nach edwas woran sie sich halten haette koennen, nur war da leider nichts greifbares. sofort begann ich dann auch wie ein betrunkenener nach einer durchzechten nacht, zu taumeln an. meine gehoergaenge schmerzten vor laerm , so das ich meine haende dazu verwendete um sie mir auf die ohren zu pressen. all den bemuehungen zu trotz, warf mich ein verspaeteter pestilenzhauch-unterdruckarschloch kurze zeit spaeter doch noch zu boden zu boden.... ausetzer, wiederholung und huelle mich in ein ekliges vakuum. mir blieb kurzum die luft weg.

dieser zustand hielt sich nur kurz bei mir auf, denn danach wurde ich sogleich von einem brutalen orkanartigen windzug ergriffen, der mich wohl einige meter mit sich zog.... oder auch mehrere hundert meter.... ich weiss es nicht.... mein munnd war voll mit einer sandartigen substanz. es laermte hoellisch. veraengstig blieb ich erstmal nur so regungslos liegen. spuckte dabei diese s-substanz aus meiner mundhoele und umgebung. mit abnehmbaren infernalischem getoese schealte sich allmaelich ein heiserer schrei heraus, der, wie ich bemerkte, mein eigener war. spucken und schreien... hmmm soso, ich hatte ja gerade nichts anderes zu tuhen. welche kunst im nachhinen betrachtet....ich lag also so auf dem boden herum, die haende auf meine hoerorgane gepresst schrie und spuckte. was war das zum teufel?. mein

schreien verebbte und es wurde gespaenstig leise, selbst das geplaetscher des unsichtbaren strandes konnte ich nicht mehr hoeren langsam riskierte ich einen blick in die richtung, in der das eben erlebte ereigniss mit einem, mittlerweile gewitterartigen grollen, seine bahnen zog. ich stand wieder auf. was war das den nun, verdammt? gerade als ich mir diese frage zum zweiten mal stellte, zuckte irgendwo in der ferne ein gewaltiger blitz am schwarzen horizont auf. doch was dan gescha, war fuer meinen geist nicht mehr zu erfassen. all das, was von meinem erbaermlichen verstand noch uebrig geblieben war, wurde dermaasen schnell zu nichte gemacht, das mir die erinnerung an den selbigen, wie ein hypotetisches gedanken experiment vorkam. ich glaube ich lachte kurtz hysterisch auf. aber das weiss ich nicht mehr so genau.

der blitz enthuellte meine tiefsten aengste. bis zu diesem zeitpunkt meines lebens hatte ich noch nie richtige angst empfunden. das hatte sich in diesem moment geaendert.

ich sah fuer einen kurtzen moment weit in der ferne, gewaltige zerklueftete, dunkle, schier unendliche gebirgsketten. monstroese, finstere riesen, die am horizont auf einen imaginaeren feind zu lauern schienen und darauf warten, das ich mich ihnen naeherte, damit sie mir ihre dunkelsten geheimnisse preisgeben konnten, von denen ich nichts wissen wollte. ich sah einen bruchteil einer sekunde lang den beklemmend schwarzen ozean an dessen strand ich mich befand. da lag in nicht all zu weiter ferne ein gewaltiges, verrostetes, schiffswrack, dessen abmessungen ich nicht mal annaehend in der lage war abzuschuetzen. doch das aller schlimmste war, das ich ueberall gestalten ausmachen konnte die sich wie ungeziefer dem kurzem licht entziehen wollten. angst hauchte mir sanft in den nacken, wir waren nicht allein. geschockt von dem was ich eben erlebt hatte, war es mir unmoeglich mich zu bewegen.

<continued 2003-08-03>
(written with Kate 1.0)

"arschgestalten!" hallte es durch mein neuronen verknuepftes netzwerk. "was wollen die?" rueckkopelte es weiter... ich verstand das alles nicht... ergo: ich hatte angst. angst sah mich an und laechelte freundlich. "lass das!" ich blickte auf den boden. soweit konnte ich naemlich sehen, das sei gesagt! deshalb vermochte ich auch angst zu sehen. denn meine sicht betrug halt nur wenige zentimeter. aber sonst war alles schwarz. dan blickte ich wieder zu angst. angst sah mich gleichgueltig an. vorher, mit dem laechel, hatte sie mir besser gefallen. jetzt

machte mir angst nur noch angst. "lass das auch!" ich drehte mich weg.

"moment mal", durchzog es meinen gedankenkonstruktor... was war den das da auf dem boden vor meinen schuhen? ich bueckte mich um herauszufinden, was das den nun sei, was vor mir auf dem boden lag.....

ich kniff meine augen zusammen und analysierte es genauer. unglaublich! nein das kann nicht sein, ja, nein, also nein jadochnein, ja tatsaechlich! ich hatte mit dem sand den ich zuvor ausspie ein wurmiversum gespuckt! lauter kleine guermer aus zerhackputzknollen offenbarten sich mir in ihrer vollen demens. meine hirnwindungen wurden zu werden! ich wurm... tropf, an dem selbigen! kotzlyrik..... wutentbrannt fesselte ich meine gongoknirpzetten. mit einem tritt, ist alles weg! das wurmiversum gab gereusche wie ein zerbrochenes windspiel von sich. aufatmen... pelzwogen hauchten leise einen plastomophonen zwirg in den walq... angst war weg. in der ferne schienen die giganten zu fluestern, und ich musste ihrem ruf folgen, ob ich nun wollte oder nicht.

<continued 2003-09-01 aber eigentlich frueher :-P >
 (written with XEmacs 21.4 (patch 12) "Portable Code" [Lucid]
 (i386-suse-linux, Mule) - the one and only ascii-editor)

Auf dem Weg dorthin sah ich mir die Guermer genauer an. die xxx0 guermer konnten nur nach rechts kriechen - es war noch nie zu einer Oxxx mutation gekommen - seltsam, seltsam. selten samt den guermer in den sand. aber welten samt einwohner ahnten nichts davon (<- ein null-satz). auch kelten ohne samt & seide waren ihnen nicht dings (doofsatz). up (aufsatz). also krochen sie immer nach rechts. wie doof. in einer ringwelt wäre das ja egal, da man irgendwann wieder "zurueck" kommen wuerde. aber ob dieser strand wirklich ringfoermig - wenn nicht gar ringfoermchen - angeordnet war, wart mir zu wissen nicht beschieden, da meine bescheidenen sensoren nicht die ganze anlage im mondschein in augschein nehmen vergoennt wart.

in der ferne fluesterten die giganten. ich musste nach ihren folgen rufen, ob ich nun wollte oder nicht. kraechzend hallten meine rufe ueber den strand. ich hollte ein stueck papier heraus, um mir notizen bezueglich eines patentes bezueglich des wurmiversums zu machen.

Die GIG-Anten waren eigentlich Musikauftritts-Tanten.
Aber das wusste niemand.

Eigentlich war es auch nur einer.
Einem Streichholz gleich war sein Leben.
Ruhend, wartend, lauernd zu Beginn.
Die Geburt glich einem explosiven Aufflammen, grelles Licht gekoppelt
mit Lava-maessiger Hitze.
Danach kam eine Ruhephase, in der er Kraefte sammelte, um dann durch
sein Wirken Energien freizusetzen, Gesellschaftsordnungen umzustuerzen,
Paniken auszuloesen.
Zum Schluss verblasste er, ohne von irgend jemanden wahrgenommen zu werden.
Degradiert, verkohlt, nutzlos.
Nichts als heisse Luft hinterlassend.
Ein dummes Arsch.

"It's better to burn out than to fade away."

Irgendwie hatte er beides geschafft. Er war am Ende ausgebrannt und
zugleich mit kleiner Flamme verblichen. Irgendwie war er nicht von
dieser Welt. Sehr weltsam. Zu den sehr seltsamen Welten zaehlte auch
jene, auf der kleine Jungen wie Flipper aussahen [The Last Starfighter].
Aber das ist eine andere Geschichte und soll hier nur suezigerweise
am Rande erwaeht werden. Der Rand fuehrte um einen stark erhellten
Abgrund herum. Er hatte eine abgerundete Kante, die fuer sich genommen
viel gefaehrlicher war als eine scharfe Kante, da man leichter in
Versuchung geriet, zu nahe an den Abgrund zu treten, um dann unverhofft
ins Rutschen zu geraten, weil man den Point-Of-No-Return ueberschritten
hatte. Beim Abrutschen konnte man noch ein bisschen fluchen oder sehen,
wie das eigene bepisste Leben vor seinen Augen ablief, weswegen dieser
Ort auch 'Fucking Life-Theatre' genannt wurde.

Warum der Abgrund von unten her strahlte, war nicht so klar, da ja
kein noch Lebender jemals nah genug an den Abgrund getreten war, um
runterzugucken. Die Wissenden waren getz (vermutlich) tot. Mittlerweile
mochte niemand mehr auch nur in die Naehe des Randes treten, da durch
das immer greller werdende Licht Ummengen von Motten angezogen wurden,
die sich totesmutig oder auch paarungsgeil oder wasweissichwarum in
dichten Schwaermen ueber den Rand hinwegbewegten und dabei schon einige
Passanten mit in den Abgrund gerissen hatten.

Ganz weltsam wurde es, als das Licht anfang rhythmisch zu blinken.
Gepulste Photonenkraftwerke waren mir nicht geheuer...

<continued 2004-03-05 Written with 3Com Palm III>

selbst mein wahnsinn vermochte mir nicht zu erklären was dort in diesem unermesslichen abgrund lauerte.

Meine anderen sinne, immer noch nicht von ihrer langen reise ins chaos ohne hoeherer ordnung zum verstand zurueck gekehrt, konnten mir da auch nicht weiter helfen.

Ich fuehrte meinen rechten zeigefinger langsam und zielsicher an meine rechte wange.

Je naeher sich die beiden koerperregionen kamen desto verzerrter kam mir mein permanentton in meinem inneren vor.

Disharmonieen verschwanden, das farbspectrum in seiner gesamtheit breitete sich in meiner linken hirnhaelfte teilweise aus; ein bis zwei bereiche der grosshirnrinde blieben verschont.

Die zeit streckte sich, nach meiner einschaeztung so ca. 2 bis 9,53118 femptometer. Ich hoerte meine zellen atmen. Eine rebellierte. Die auswirkungen wusste ich nicht abzuschaezen.

Zeitstauchung auf normal level. Das farbspectrum schrumpfte auf den sichtbaren bereich zurueck und endfloh meinem rechten auge. Aufatmen. Der abgrund war immer noch da, warum auch nicht, er hatte ja auch keinen grund das Gegenteil zu tuen.

Lange rede plausibler hintergrund: meine neugierde, was den nun auf diesem abgrund sei, wuchs quibisch an.

Vorsichtig wagte ich nochmals einen blick in den abgrund.

Ein gedanke in die richtige richtung und sanft wie ein blatt im seichten herbstwind schwebte ich dem abgrund endgegen.

<continued 2004-03-08 Written with 3Com Palm III>

die zeit verlor zunehmend an bedeutung je mehr ich mich dem mir nicht sichtbaren abgrund endgegen strebte.

meine augen konnten meinem hirn keine visuellen informationen uebermitteln. Alles um mich herum huelle sich in ein alles absorbierendes schwarz. Kein einziger windzug drang an meine sensorischen nerfenden. Vakuum.

gedanken ausflug:

was passiert in den hirnen der anderen?

Ich kann es nicht sehen! Ploetzliche reizungen bestimmter neuronnen in bestimmten hirnregionen herforgerufen durch bestimmte aeusserliche ereignisse erzeugen bestimmte reaktionen. Somit waehre dann der kreislauf geschlossen um wiederum vom neuen zu beginnen und bestimmte bestimmtheit zu reproduzieren.

Soedwas erzeugt bestimmte angst in mir!
 ein staab in meinem hirn, permanent perforierung.
 Naechste haltestelle: abgrund! Ein dumpfer aufschlag!
 Staub in meinen lungen!

<continued 2004-03-09 Written with 3Com Palm III>

es muss wohl meter dicker, aeonen alter staub gewesen sein in
 den ich dort fiel und der sich in meine lungen setzte. Ich
 versuchte meinen koerper aufzurichten,
 um mich in dieser gottlosen dunkelheit zu orientieren.
 dan bemerkte ich ploetzlich das ich mich schon seit meinem
 aufprall in einem hustenkrampfanfall befand. Auf grund dieses
 hustenkrampfanfalles war es mir aber nicht moeglich meinen
 koerper in eine aufrechte position zu versetzen.
 Epilepsie. ergo... todeswut zerrissene gedankenfaltsymboltentakeln.
 Ein leichter schmerz in meiner brust schwoll zu unertraeglichem
 lerm in meinen ohren ein papier in meiner hand,
 auf dem geschrieben stand: "hier ist der abgrund!"
 zitternt lag ich in meiner lunge.
 Suchend nach einem ausweg.
 Ein licht am ende der atemroehre, mein mund.
 Zwei jahre vergingen in absoluter schwaertze und gespenstiger
 stille bevor ich mich wieder bewegen konnte. Jetzt hatte ich
 zeit mich ein wenig um zusehen. Nach all den stunden der
 umnaechtigung hatten sich meine augen an die umstaende gewohnt
 und ich war in der lage dinge zu sehen, die ich vor zwei jahren
 noch nicht hatte sehen koennen. Auch war ich in der lage staub
 zu atmen, oder zumindest die substanz die sich um mich herum
 begab. perfekte anpassung an ein neues system.
 Frohen mutes und gut gelaunt machte ich mich nun auf den weg
 meine neue umgebung genaustens zu erforschen. doch zuvor
 ersteinmal, versuchte ich das, was mir vor zwei jahren noch nicht
 gelang, naemlich meinen koerper in eine aufrechte position zu
 verfrachten. Mit wehnig muehe gelang mir dies auch schlussendlich!
 Erleichterung mischte sich unter den frohsinn.
 Ich schaute mich um. Zu meiner linken, in nicht allzuweiter
 entfernung konnte ich eine alte, verrostete schienen spur
 ausfindigmachen, deren enden ins unentliche zu scheinen lief.
 Die staubpartikel bildeten ein zu dichtes netz aus
 peltzbakterieller sulfathydrogensuelze, bi-polar und
 monobinaerstabil versteht sich. Sonst war nichts zu sehen.
 Ich zog meinen felzapplikationstaschenautomaten

aus dem wulg und machte fhriw fhlogg! Das komple iq niq glauwen.
 verstand zerfall! Weitere tausend jahre vergingen in absoluter
 nullbewegung. Eine minute in freier bewegung, danach weitere
 tausend jahre... als ich dann nun endlich wieder aus meiner
 quasistasis erwachte und ich einen vorsichtigen blick nach links
 waagte, war die schienen spur verschwunden, scheinbar verrostet
 in den zweitausend jahren und einer minute. Das machte aber
 nichts, denn stattdessen wahren jetzt ueberall wohl geordnete
 homogene felder zu sehen.. Das erfreute mich auch so gleich,
 denn so wohl organisierte homogene felder sah ich noch nie zuvor.

<continued 2004-03-12 Written with 3Com Palm III>

das feld, welches mir am naechsten befand sich unmittelbar in
 meiner naeher kam ich nicht zur mitte hin und wieder entfaellt mir
 der zusammenhang. Nur langsam kam ich wieder zur besinnug. Ich weiß
 nicht wie lange ich hier gelegen habe. Doch jetzt schien mir alles
 real, denn ich verspuerte einen unertraeglichen schmerz in meinem
 ganzen leib. schmerz war fuer mich schon immer ein guter indikator
 fuer die realitaet
 ein tunnel komplex. Ja, ich befand mich offensichtlich in einem, wie
 sich spaeter noch herausstellen sollte, scheinbar unendlichen und
 chaotish angeordneten netz aus gaengen und roehren. Au! Was war das?
 Ahrg! Schon wieder! Verdammt der schmerz, aaaah! Nein !
 ich bin tatsaechlich....
 Ich bin tatsaechlich wieder in diesem verdammten tunnelkomplex
 gelandet!!! Wie war das noch gleich?
 Wie fand ich hier beim letzten mal noch heraus??? AAAAAAAAAAH!!!

<continued 2004-03-13 Written with 3Com Palm III>

gefangen in der gegenwart. Ich muss mich jetzt genaustens erinnern!
 Wie war das noch gleich? Ich muss hier gerade aus und dann...
 Mit der erinnerung kam die zukunft wieder, die gegenwart.

<continued 2004-11-18 with NEdit v5.2>

staendiges waechsel der zeitlinien. war heute jetzt oder morgen
 gestern? oder ist uebergestern heute in der zukuenftigen vergangenheit?
 ich verlor, verliere, werde die orientierung noch verlieren....
 ich ging in irgend eine richtung, die mir jetzt gerade in den sinn

kommt. die gewoelbe der tunnel und deren ausdehnung wahren gigantisch gross, ich vermag kaum deren abmessungen zu schaeetzen. feuchte luft wird mich umgeben waehrend ich nie hier gewesen bin. ich zittere am ganzen leib vor kaelte, daran konnte ich mich noch waermstens erinnern. das ergab keinen sinn, beschliesse ich und werde unter groester anstrengung eine dieser zeitlienen mit leichtigkeit verlassen, so glaubte ich. so glaubte ich auch nur, denn eine neue sichtweise verschliesst sich sogleich in einer dieser zeitlinien.

d
a
s

e
r
g
a
b

n
o
c
h

w
e
n
i
g
e
r

s
i
n
n
.
.
.

m
i
t

z h e m
u e n
n d
e
r
s s
i o
g n l
c k n
i h e
e t m
t m
l v e
e r
r m
z f e
w i h
e r
,
b
i
s
s
i
c
h
d
o
c
h
n
o
c
h
a
u

f

d

e

m

boden der tatsachen landete.

glueck gehabt! aber das wird noch nicht alles werden.....

AHHHHHHHHHRG nicht schon wieder!

ich drehte mich einfach um, und missachtete die eine oder andere zeitlinie. ohne mich umzudrehen und voller panik gehe ich, HAAAAAAAA!, weiter, werd wurde schneller und entkam doch noch der gegenwart! ich verirrte mich gnaden los in dem gewirr aus gaengen, die mich umgaben. der letzte satz hatte 13 woerter, doch das wusste keiner bis hier hin! die musik war aus und ich begann müde zu werden, also beschloss ich kurtzer hand mir die zaehne zu putzen und mich gemuetlich in mein bett zu begeben und einzuschlafen, denn morgen wartete wieder ein anstrengender tag auf mich... das problem an der sache ist nur, das der tag immer an der gleichen stelle wartet. vielleicht sollte ich es einfach mal waagen, und einen anderen weg einschlagen. aber das sollte ich vielleicht doch nicht in erwaehnung ziehen, den wenn ich dem weg eine schlage, kommt die polizei, und bezichtigt mich der wegelagerrei aber soviel platz habe ich ja gar nicht, um die ganzen wege zu lagern darum bastel ich mir jetzt vor dem schlafen gehen, noch ein schoenes wort...:

BROGNHOFRCHTIERUTX

.....

<continued 2004-12-07>

unter blutverschmierten handbewegungen lief ich auf ein klappstuhl und musterte den putzeimer mit sahn, der mir geradewegs davon in den mond flog. halb aus der acht gefallen wurde mir der bus gebügelt, dan war es neun, und ich dachte noch im letzen momnet "das ging ja noch mal gut!". doch dann kam der briefkasten, fiel hin und laubte ein dreck aus ess. "so, so!" andwortete ich auf eine imaginäre frage die sich selbst noch nie gedacht, geschweige denn ausgesprochen hatte. "!os, os" hallte es in meiner nichtirreversieblen gedankenblase! doch das lies sich nicht mehr verhindern. also wartete ich geduldig ab, bis ich wieder edwas von diesen merkwürdigen kelchsesseln sah. der eine drehte sich um, und gab mir zu lesen aus seinen taschen! die geschichten waren nicht schlecht, nur mir wurde schlecht, als das erste wort der fünften

geschichte an mein trommelfell gelang. das allein war nicht nicht schlimm, das eigentlich schlimme war, das sich der buchstabe als gedanklicher knotenpunkt eines dentalen alptraumes entpuppte! daraufhin verabschiedete sich utriculus von sacculus. utriculus oeffnete das ovale fenster und machte sich so aus dem staub, waehrend sacculus in einen der 3 bogengänge verschwand. das ganze hatte zu folge, das alle nachfolgenden schallwellen vollkommen desorientiert herum schwangen.

<continued 2005-08-20>

die nerven lagen verkehrt herum in meinen hirn, als ich plötzlich anfang zu denken. wie ungünstig! es oblag nicht meiner fähigkeit dies zu kontrollieren, also war ich der situation gnadenlos ausgeliefert. was nun? langsam aber stetig begann ich meine gedanken von hinten mit einen von mir spontan erdachten algorithmus zu sortieren. nach einiger zeit gelang mir dies, doch das ergebnis der bemühung war noch erschrekender als das chaos welches zuvor in meinem neuronennetz residierte. vielleicht eine kaum wahrnehmbare abweichung in meinem algorithmus, ein rundungsfehler, eine nicht zuvor bekannte variable. hilflos wie ein fisch der auf dem trokenen lag suchte ich nach antworten. bei genauerer betrachtung fiel auf, das ein fast nicht wahrzunehmendes winziges loch in meinem gedankenbaum klaffte. verdutzt darueber wie dies wohl geschen konnte hoerte ich ploetzlich auf zu denken. eintausend jahre bedurfte es bis sich ein kleiner gedanken-funken in meiner rechten hirnhaelfte entzuendete. er loderte dermas schnell auf das sich in den naechsten sieben yoctosekunden die linke gehirnhaelfte entzuenden wuerde. doch bevor dies geschah, sollte meine reise durch das ende der unendlichen geschichte beginnen. die quintessenz war das universum. hatte ich einige simulationen kosmischer zukuenfte geschaffen? gerade als ich mich dieser frage stellen w e r d e! , wurde ich wahr! "heureka" blitzte es auf und wurde zur materie. man stelle sich nur vor, das die tetraederzahlen durch aufeinanderstapeln gleichseitiger dreiecke entstehen. als mir dies bewusst wurde, kam auch sogleich schroedinger vorbei und begann seinen unterkiefer ruehtmisch zu bewegen, als wolle er edwas sagen, ich wunderte mich, denn anstatt akustischer information, purtzelten ihm, in einem fohrt, edwa drei zentimeter grosse buchstaben, zahlen und zeichen aus dem mund. einige dieser objekte flogen mir direkt ins hirn, doch leider blieben sie in meinen praesynaptischen membranen stecken, so das

sich ihre information in gestreute leptonen aufloessten.
 ich holte mein transversales polarimeter aus meiner linken tasche
 um zumindestens einen teil der information aufzufangen.
 schroedinger verschwand, ich blieb zuruek, allein mit der von mir
 nicht erfassbaren information.

<continued 2005-11-17>

UNDO klick

Nachdem ich den Undo-Button gedrueckt hatte, konnte ich die letzten
 300 Jahre und 1 Minute rueckgaengig machen um wieder bei dem
 Photonenkraftwerk zu landen. Um den Lichtimpulsen nicht zu verfallen,
 ich presste meine augenlider so stark zusammen, dass die augaepfel mit
 einem PLOPP nach innen, noch tiefer in den Schaedel hinein schossen und
 endlich meinem Hirn die Sicht auf die Realitaet freigaben. seit meiner
 geburt hatten sie die aussicht auf die welt versperret und meinem hirn
 nur vorgefilterte informationen zukommen lassen. aber damit wuerde nun
 schluss sein! endlich konnte sich mein hirn selbst ein bild vom leben
 machen, vom universum, einfach von allem. nie wieder wuerde es von den
 augen und ihren arroganten kategorisierungen der dinge abhaengig sein.
 nie wieder wuerde die augen auf es HINABSchauen koennen und es diese
 unterwerfenden gefuehle fuehlen lassen.

ein frischer wind wehte mir durch die aughoehlen. ein frische brise
 freiheit wie ich meinte. sie durchstroemt meinen hohlen schaedel und
 entwich wieder durch die gehoergaenge. dabei wehte sie tonnenweise
 vertrockneten und zu pulver zerfallenen ohrenschmalz hinaus. darunter
 wurden langsam gedanken freigeblasen, die lange von dem gewicht der
 ohrenschmalzgebirge unterdrueckt worden waren. (gut dass es keine
 feuchten gedanken waren, denn sonst haetten sie sich mit dem O.S.Pulver
 zu einer widerlichen Pampe vermischt, die langsam durch den ganzen
 Schaedel gesuppt waere und auch die aughoehlen ausgefuellt haette, was
 zu meiner erblindung gefuehrt haette. womit auch der beweis erbracht
 waere, dass man vom onanieren blind wird!) aber so war es ja gar nicht.

die gedanken erhohlten sich nur langsam von der jahrelangen
 unterdrueckung. reste des O.S.Pulver rieselten auf sie herab und
 verursachten ein niesen und husten. die gedanken atmeten dabei etwas
 mehr des gerieselten ein und mussten noch mehr husten. dies verstaerkte
 sich noch mehr bis die gedanken von kraempfen geschuettelt am boden
 lagen. der rest ist geschichte.

<continued 2006-01-20>

nachdem sich meine gedanken von den kraempfen erholt hatten kam ich langsam wider in die realitaet zurueck. naja, jedenfalls war ich jetzt in der lage die welt wirklich so zu sehen wie sie ist, zumindestens dachte ich das!

nachdem ich mir die freiheit durch den kopf gehen lassen hatte schautte ich mich genauer um! Dabei stellte sich heraus das es gar keine 'UNDO-taste' war die ich zuvor gedruickt hatte, sondern diese taste 'UDNO' hiess, dass es keine '300 Jahre' waren sondern EOO Maehre, die tages zeitung vor mir mit der schlag zeile 'Kanzlerin laesst huellen fallen' hiess erstens nicht tages zeitung sondern 'agtes teiznug' und zweitens, die schlag zeile hiess 'zleknair staesl leulneh analfl' . so sah also die wahrheit aus!? ich schaute auf den monitor vor mir und musste mit erschrecken feststellen, das ich keine 'for-schleife' programmiert hatte sondern eine 'orf-schifele' es war kein 'funktions-aufruf' sondern ein 'ufniotz-knafrwf', 'Class' hiess 'Saffg', 'int' wurde zu 'thi' 'throw' zu 'hooth', schwarz war in wirklichkeit ein tiefes Blauviolett und weis war unbeschreiblich anders.

Als ich meinen blick von dem unglaublichen kauderwelsch loesen konnte welches sich auf meinem monitor befand, fiel mir auf, das nicht nur das geschriebene wort und die farben anders wahren als meine augen es mir immer vorgaukelten, sondern auch die gemotrischen formen. Der Monitor war nicht wie ein rechteck sondern mehr wie ein ovales verwobenes gitternetz, die tastatur sah aus wie eine kugel mit stecknadelkoepfen, die wohl die tasten darstellent und meine finger liefen spitz zusammen. die kaffe tasse, auf der nicht 'coffee' sonder 'oefgen' stand sah eher aus wie eine bauchige vase deren elliptische oeffnung zur seite verlief. ich rückte meinen 'stuhl' auf dem ich sahs von meinem 'schreibtisch' weg, stand auf und schaute aus den dreieckigen oeffnungen die wohl fenster wahren. leicht verwirrt schaute ich dem treiben auf der strasse zu. dort unten bewegten sich zahlreich seltsame 'objekte'. die einen, die sich schneller vortbewegten, so dachte ich, haetten fharzeuge sein koennen. mal abgesehen von ihren formen. denn ein jedes war in form und farbe komplett anders gestaltet.

da war eins das so aussah wie ein zu gross geratener heizkoerper, allerdings edwas in der hoehe und laenge gestaucht. ein anderes wiederum sah aus wie eine verbogens garagentor, auf das man mit einer schrotflinte geschossen hatte.

wiederum andere objekte die sich dort unten auf dem grund dieser schlucht tummelten, enzogen sich komplett meiner tiefsten phantasie und spotteten jedlicher beschreibung. wie schon erwaehnt glaubte ich, das diese objekte fahrzeuge darstellten aber bei genauerer beobachtung fiel mir auf, das

sich fahrzeuge logischerweise auf der strasse fortbewegten und fussgaenger auf dem buergersteig, sprich rechts und links von der strasse. aber diejenigen objekte die sich schneller bewegten, befanden sich jeweils rechts und links von der 'strasse'. die sogenannte 'strasse' sah uebrigens aus wie eine rohere, auf dessen gewoelbten oberflaeche sich die jeweiligen objekte bewegten. rechts und links davon einzelne kugeln die sich zu einem gitter organisierten. also in der mitte die langsamen objekte und rechts bzw links von der 'roehre' die schnelleren objekte. wie konnte das sein? als ob meine verwunderung ueber das was ich sah nicht schon komplett verspottet wurde, schien sich jetzt auch das verhaeltniss von geschwindigkeit und zeit zu veraendern.

ich schloss die augenlieder und ueberlegte ob ich nicht doch wieder meine augaepfel als filter einsetzen sollte. vielleicht war alles nur eine posttraumatisches reaktion auf meinen stress. in meinem neuronem netz koppelte es noch rueck und ich sah die eigenartigsten gebilde vor meinem inneren auge... aheh.. naja kein auge sondern, vor meinem inneren hirn? alles war anders ohne meine beiden visuellen-filtersysteme. ich atmete tief durch und oeffnete meine augen.

<continued 2006-01-20>

Die Realitaet in ihrer vollen Ungefiltertheit zu sehen war zu viel des Schlechten fuer mich. Ich entschloss mich, meine Augaepfel gegen Augbirnen auszutauschen, und presste diese in meine Hoehlenaugen. Plopp. Es brauchte einige Zeit, bis die neuronalen Vernetzungen wieder zusammengewachsen waren. Ich nutzte sie, um Blind-Go zu spielen. Dann blickte ich mich wieder um. Da ein Teil der Realitaet nun ausgefiltert wurde, nahm ich die 'UDNO'-Taste als 'UNO'-Taste war. Ich drueckte sie. Plopp, war ich von lauter Blauhelmen umgeben. mmmhh irgendwas stimmte aber nicht, denn die Farbe ihrer Helme nahm ich als tiefes Blauviolett falsch.

Ein Rest an Realitaetsantiverzerrung war mir noch geblieben und da fielen es mir Schuppen vor die Augen wie. Die UNO-Truppen waren in der echten Wirklichkeit gar nicht so nette blaue Bubies, sondern martialische schwarz gekleidete Krampfeinheiten, die in fremde Laender einfielen (wie Schuppen) und dort Niespulver unter die Bevoelkerung brachten, um die Krampftrate zu erhoehen. Als waere ich ein Fisch, schuppte sich ein Gedanke in mir nach oben, der als boese Ahnung schon immer da gewesen war. Der Vorname des Oberhaeuptlings der UNO war naemlich ein direkter Hinweis auf die wirkliche Mission der UNO (deren Catering-Service zufaellig UNOX hiess) : Kofi -> cough-y -> Hust-i. Dieser Knilch! Ein Goetterbote sozusagen! Einer, der dafuer sorgte, dass aus Menschen Krampfgeschuettelte wurden, um sie in den grossen Labyrinthen der vergnuegungssuechtigen Gottheiten zu verheizen!

Cool.

Darauf nahm ich erstmal einen Schluck Vitaminbrause - ohne die Tablette vorher in Wasser aufgelöst zu haben. Tja, Pech gehabt. Die Krämpfe waren stark. Der Druck in meinem Kopf wuchs an. Bis zum Limit. Nach dessen Ueberschreitung suchte sich der Ueberdruck einen Ausweg. Beim Herumschlendern fand er die noch nicht richtig angewachsenen Augbirnen. Es sah sie mit einem fiesen Laecheln auf den wasauchimmer an. Die Augbirnen erschauerten. Sie wussten, dass ihr Stuedlein geschlagen hatte. Sie verzogen sich nochmal kurz in einen Beichtstuhl, um zu beichten, was fuer schlimme Dinge sie alles so gesehen hatten - nicht ohne dem katholischen Pfaffen vorher noch die entsprechenden URLs aufgeschrieben zu haben - und warteten dann auf ihr Ende. Jenes kam mit einem - genau! Sie haben es erraten: einem Plopp. Der Ueberdruck befoerderte sie wieder aus den Aughoehlen hinaus und merkte dann, dass es keinen wirklichen Widerstand mehr gab, langweilte sich deshalb zu Tode und verstarb unbeachtet. mmmhh getz musste ich mir wieder diese nervige Realitaet ansehen. Herr je! Sollte ich mir wieder die alten Augaepfel reinhaemmern, die mittlerweile eine (ziemlich) enge Beziehungen mit zwei Pferdeaepfeln eingegangen waren, aus denen bereits eine huebsche kleine Familie von Granataepfeln hervorgegangen war ?

<continued 2006-02-13>

Dreiviertelblind griff ich nach ihnen und stopfte sie in meine Aughoehlen. Mist!

Ich hatte daneben gegriffen und die Pferdeaepfel gekrallt, die nun unter meinen wimmernden Wimpern hervorragend hervorlugten. Stinkezeug! Ich nahm mit ein C-Rohr und versuchte, die den Mist verzustrahlen. Das klappte auch super. So super, dass ich etwas zuviel Wasser ins Gehirn bekam. Das hatte komische Nebeneffekte. Noch Jahre spaeter traemte ich von Wasserfaellen, Ozeanen, Delphinen und Tenktakel-bestueckten Wesen. (In DäneEuro würde man eher Wäsän sagen.) (Aber DäneEuro wurde von den Tälibön abgebrannt.) (Junikäfer flieg!)

[so. der absatz endet getz hier. das ist mal ein offene ende, das den zweitautor richtig herausfordert! hier eine fliessenden vorgang anzuknüpfen, bedeutet, die hohe kunst der assoziativen kullminierung nicht verstanden zu haben (was nur sinnvoll sein kann) und stattdessen mal haeufiger leckere thunfischpizza gemampft zu haben und des nächtgens von großen schwarzen augen geträumt zu haben.]

 < > PARALLEL EDITION

wenn das leben sinnlos geworden ist, kann man sich die zeit damit vertrieben, den kuemmerlichen rest zu verwalten. also eine verwaltung um ihrer selbst willen. das kostet ganz schoen zeit. da bleibt einem kaum noch luft fuer andere sachen und am ende beschwert man sich dann, dass man im leben nichts erreicht hat. scheisse.

<parallel edtion 2003-09-14/15>

Die Dentalen Klaustrophobien des ausgehenden 17. Jahrhunderts

Zu Beginn des 17. Jahrhunderts wurde Charles I. geboren, was ihn aber nicht davon abhalten konnte, gekoepft zu werden. Der Highlander brachte seine schottischen Verbuedeten dazu, ihn gefangen zu nehmen, um seinen Kopf zu fordern. Die Illuminaten hatten nichts damit zu tun. Echt. War alles lediglich eine kleinere Keilerei zwischen Unsterblichen. Was die Historiker bis heute natuerlich verheimlichen.

Petavius standardisidierte die Zeitrechnung, wodurch die Entwicklung der Digitaluhr eingeleitet wurde, wodurch eine Zivilisation den ersten Schritt auf dem Weg zur Anerkennung durch extraterrestrische Rassen macht, wodurch die Moeglichkeit zu intergalaktischen Kriegen eingeleitet wird, wodurch die TOTAL VERNICHTUNG von Terra besiegelt ist. CURSE PETTI!!!

Aber ich weiche vom Thema ab. (kicher)

Denn die eigentlichen imperativen Ereignisse zwischen 1600 und 1699.999999 waren die Ausbreitung artikulatorischer Dentalphobien. Die Leute hatten Angst, dass kleine Aliens und Abgesandte Lucifers sich zwischen ihren Molaren einnisten koennten, um von dort ihren Schabernack zu treiben.

Dies fuehrte zu einer nuscheligen Aussprache, verminderter Mundhyaene und verkappter Nahrungsaufnahme. Fellatio war gar nicht mehr moeglich.

Damals entstandt die Zunft der Kieferbrecher. Aeusserst maechtige Maenner, die einen Kiffern-Baumstamm einfach so zerbrechen konnten. Meistens waren sie aber zu high dafuer und grinnten nur bloed in der Gegend herum.

Einige von ihnen gingen ans Meer und liessen sich zu Wellenbrechern umschulen, gruendeten eine Gewerkschaft und als die naechste Springflut drohte, forderten sie eine Gehaltserhoehung. Wurde nicht bewilligt, die Wellenbrecher streikten, die Springflut liess Teile der Kueste absaufen. Die Leute waren maechtig salzig angepisst. Vor Wut salzig schaeumend ueberwaeltigten sie die Wellenbrecher und gossen sie in salzigen Beton.

Komischerweise erfuehlten die riesigen Betonquaderanten die gleiche Funktion wie wo die lebenden Brecher, waren aber wartungsfreier und maulten nicht staendig herum. So kam es, dass die maechtige Zunft der Wellenbrecher wegrationalisiert wurde.

Ihre Genossen von der Kieferbrecher-Zunft hatten aber alle Haende voll zu tun, um den Leuten die Maeuler aufzureissen, um eine zwangshafte Nahrungsaufnahme herbeizufuehren.

Der 30jaehrige Krieg fuehrte aber eh zu einer Nahrungsverknappung, so dass es eh kaum Nahrung gab, die man den Leute haette zwangseinfuehren koennen, sodass die KayBees, wie sie von den Leuten liebevoll genannt wurden, schon fast demoralisiert wurden. Doch durch ein paar geschickte Marketingstrategien, konnten die Phobien weiterangeheizt werden, sodass sich im ausgehenden, siechenden 17. Jahrhundert der Hoehepunkt seiner maximalen Ausdehnung sich sichtlich naeherte. In dieser Zeit ahnte man bereits, dass die Petshopbois einen Hit nach dem anderen haben werden wuerden.

Um das aufkeimende Problem mandabiler Kraempfe in den Griff zu kriegen, wurden zuerst Hohlbohrungen im Griff selbst durchgefuehrt, da man schon im Begriff war. Der hohle Griff wurde dann noch stark erhitzt, um das Material dehnbarer zu machen. Diese Arbeiten mussten sehr schnell durchgefuehrt werden, da mit zunehmender Zeit die Probleme immer mehr aufkeimten. Haeufig musste abgebrochen werden, da die Problemvolumina einen Threshold ueberschritten hatten und keiner sie mehr in den Griff bekam.

Im asiatischen Raum fuehrte die ganze Sache leider zu kriegerischen Auseinandersetzungen, da man hier einfach die 'r's aus 'mandabiler Kraempfe' gestrichen hatte, um die Worte einfacher aussprechen koennen. Leider wurde hierdurch der Sinn zu stark verdreht und es kam zu mandabilen Kaempfen, die sich durch kraeftiges auf die Fresse hauen auszeichneten. Ziemlich bekloppt. Waeren die Asiaten schlitzoehrig statt schlitzaeugig gewesen, haetten sie das Missverstaendnis bemerkt. So fehlten ihnen aber ein paar entscheidene IQ-Punkte.

<parallel edition 2003-09-17>

The Genetic Fish

Es wart einmal und ist nicht mehr: ein fish, der war so enhanced in seiner genetischen Substanz, dass die Evolution sich bei seinem Anblick selbst auf die Schulter klopfte. Das genetische Design des fish's war in allen Richtungen vollkommen, ausgereift, und trotzdem noch flexibel und adaptiv, sodass der fish sich nicht in einer evolutionaeren Nische verfangen konnte.

Zu dumm, dass die kosmische Hoehenstrahlung beim Kopieren von DNA-Strangs Fehlkopien hervorruft. Kurz nach dem Erklimmen des Maximums seiner Fitness-Kurve, degenerierte der fish auch schon wieder, da es ihm bzw. seiner Rasse nicht moeglich war den Status Quo beizubehalten. Jede Aenderung seiner DNA fuehrte aber unweigerlich zu einer Verringerung der Fitness.

Das aergerte die Evolution masslos. Komischerweise war aber auch die boese, boese kosmische Hoehenstrahlung Opfer einer Mutation geworden. Eigentlich hatte naemlich eine Spassgott die Welt zu einem heiteren Ort machen wollen, indem er eine komische Hoehenstrahlung installierte, die die Lebewesen zu komischen Dingen antreiben sollte. Durch die schicksalhafte Mutation wurde aus der komischen aber eine kosmische Hoehensonde, so dass es auf der Planetenoberflaeche wieder bitter ernst wurde - insbesondere in Warteschlangen vor Supermarktkassen - und es zu noch mehr Mutationen kam.

Beim Versuch diesen Defekt zu reparieren, wurde der Spassgott auch Opfer einer Mutation und wurde zum Spargott. Daraufhin stellte er weitere Reperaturversuche ein, weil sie ihm zu kostspielig erschienen. Stattdessen gruendete er die Spar-Supermarktkette und versuchte an immer mehr Geld zu gelangen, was er natuerlich nie ausgab - ausser wenn bei einem Krampfgeschuettelten-Rennen mal eine Wette einging.

<parallel edition 2003-09-20>

Das viele Geld, was dem Spargott nun zur Verfuegung stand, machte die anderen Goetter neidisch, da sie bei den Wetten auch auf diesem Niveau dagegenhalten wollten. Einer gruendete sofort ebenfalls eine Supermarktkette, die er 'Real' nannte. Man munkelte, dass er unter Existenzaengsten litt.

Natuerlich mussten dann auch andere Goetter Supermarktketten gruenden, um den armen Menschen, dass Geld aus der Tasche zu ziehen. Einer konnte sich nicht fuer einen Namen entscheiden. Seine Marketing-Strategen machten einen Vorschlag nach dem anderen. Doch er konnte sich nicht entscheiden. Auf dem finalen Meeting, kurz vor Eroeffnung der ersten Laeden, sah er sich einer langen Liste von Vorschlaegen gegenueber. Als er die vielen Blicke auf sich gerichtet spuerte, holte er zum Entscheidungsroundschlag aus, zeigte auf die ganze Liste und meinte nur: "All die."

Ein analfixierte Gott wollte seine Suppimarktkette gar 'Arschlecker' nennen. Seine Consultants konnte ihm das gerade noch ausreden und handelten einen Kompromiss aus, dass wenigstens die ersten zwei Buchstaben gestrichen werden sollten.

<parallel edition 2003-09-22>

Die kleine Eiszeit trifft die kleine Zwischenmahlzeit

Die kleine Eiszeit (1500-1850), die ihren Hoehepunkt um 1750 erreichte, traf eines Tages die kleine Zwischenmahlzeit. Diese war gerade dabei den boesen Kraeften im F-error-Imperium zu entfliehen. (wie man merkt drehen sich die geschichten eher um verschwörungstheorien als um die wirklich wichtigen dinge im leben eines jeden mannes kommt irgendwann der tag, wo er sich fragen muss, ob er einen baum gefaellt, ein kind getoetet und ein haus abgerissen hat. viele maenner fuerchten sich vor diesem tag der abrechnung mit dem finanzamt, ohne dass die saldo-kosten auch nur annaehernnd einen fiasko-kredit stornomaessig akkreditierten suezl. suezle ist so wichtig wie ein kleines Steak.)

<parallel edition 2003-10-27>

Der Berg ruft.

...

Nein, nein, diesmal wird es nicht zu einem dieser billigen Wortspiele kommen, die erst ab 12 Jahre freigegeben sind und laut Packungsbeilage nur 45 min dauern, in Wirklichkeit dann aber doch 2h zaehen Ringens um die meisten Siegpunkte hervorbringen. oops

...

Die puren purpurnen Pupillen purzelten putzmunter der Perg hinunter. Die Farbe Purpur wird in Zusammenhang mit Fluessen haeufig mit der Verbesserung von Rasen und aehnlichen Gartenbausteinen in Zusammenhang gebracht. Wobei nicht irgendeine Farbkorrektur in den Pupillen gemeint ist. Das Gemeine ist naemlich, dass die Rasen eigentlich alle gleich behandelt werden sollten, aber gewisse Leute ohne Gewissen wissen es wohl besser, und selektieren groessere Grashalme heraus, um sie den anderen vorzuziehen, damit diese sich minderwertiger fuehlen und sich nicht auf einer Ebene mit den anderen sehen, so dass eine ausgeglichene Balance das Gleichgewicht gleich gewichten koennte umso gleich eine gewichtige Gleichung ***KKAAAWWWOOMMM*** BBEERRRSSSTTT explodieeeeerrrr

Eine Rakete war in den Kopf des Schreibers eingeschlagen. Riesige Wogen von Suelze und Schleim kamen herausgeschossen und ueberschlugen sich in Tsunami-Wellen. Schnell holte ich mein Melonenschalenboot heraus und paddelte ueber die unruhige Suelzsee, die immer mehr anstieg. Ich war hoellische damit beschaefigt, den Tsunami-Wellen auszuweichen, sodass ich gar nicht mit bekam, in welche Richtung ich abgetrieben wurde. War auch egal, denn mit der Abtreibung endete auch schon mein kurzes Leben. Und dieser Absatz :-P

<parallel edition 2004-02-21>

haru
natsu
aki
fuki

Endlose Zyklen.

Nur unterbrochen von Gamma Ray Bursts nahegelegener Schwarzer Loecher, die mit ihrem Strahl apokalyptischer Energie kurz die planetoide Atmosphaere streifen, um ein paar instabile, faule Beamtenmolekuele den Schaedel zu spalten, auf dass die sekundaere Hoehenstrahlung die meisten terrestrischen Lebensformen wegbrenne, was sie auch mit den NASA-Astronauten gemacht haette, waeren sie denn zum Mond geflogen, was sie aber scheinbar nicht gemacht haben, da sie noch ein bisschen leben.

okay okay abundzu verschwindet auch mal das Magnetfeld, wat zu aehnlichen Ergebnissen fuehrt. Tod und Verderben, die einzigen Freunde der Evo. Aber in vielen christlichen Hirnen fand nur eine Eva-lution statt. Was eher zur Entwicklung von Bade-lotionen fuehrt als zur Hervorbringung intelligenter Lebewesen.

Aber bevor die Evaluation erfunden werden konnte, musste die Evolution taetig geworden sein. Somit waere die Evaluation eher eine Invertierung der letzteren. schlimm schlimm

<parallel edition 2004-04-11>

On Hunting Down Easter-Bunnies

Nun die eigentliche Jagdsaison ist traditioneller Weise der Samstag vor Ostersonntag, da dies die Hauptvorbereitungszeit der Osterhasen ist. Waehrend diese gemeingefaehrlichen Viecher ihre als Eier getarnten Handgranaten in unkeuschen Farben bemalt unter die Buesche bringen, schleichen die in traditionellen deutschen Vereinen organisierten Hasenhaescher durch die Vor- und Hintergaerten der Nation, um mittels Beschuss aus Blasrohren die kleinen garstigen Nager mit vergifteten Pfeilen zu betaeuben, um sie dann spaeter im Umerziehungslager von ihrer krankhafter Manie zu erloesen, armen belgischen Huehnern ihre nikotinvergifteten Eier zu stehlen, diese mittels Nanotechnologie zu infiltrieren, um das fast schon lebende Eigelb gegen eine toxische Zyankalimischung auszutauschen.

Diejenigen, die die Psycho-Tests nicht rechtzeitig bestehn, sterben an dem Jagdgift, waehrend die Ich-dreh-mein-Faehnchen-in-den-Wind-Kumpanen (und sei es nur die Alkoholfahne) sich schneller assimilieren liessen/konnten und sich so fuer das Gegengiftprogramm der Regierung qualifizierten.

Manche von ihnen werden geschoren und mit Federn verstorbener (weil KFC mehr Nachschub brauchte) Huehner ausstaffiert, um als Ersatzhuhn ein Leben auf einer Huehnerstange zu fristen. Da viele es nicht schaffen, das Ei-Soll zu halten (weil: ein Karnickel kann nun mal keine Eier legen), werden sie kurz darauf auch schon wieder zum Schlachter gebracht, der die unnuetzen, faulen und unfaeihigen Pseudo-Flatterviecher enthauptet und ebenfalls an KFC liefert, die daraus Haehnchenteile machen.

Die maennlichen Ex-Osterhasen koennen meistens ein bisschen laenger ueberleben, da sie zumindest zwei Eier abliefern koennen.

<parallel edition 2004-04-13>

Ueber die Jahre hinwech kam es so zu einem stabilen Kreislauf: beginnend mit dem Einfangen von meist unerfahrenen OSTERhasen, ueber deren Assimilation zum Huhn, und endend mit der finalen Ueberfuehrung zu KFC. Stabil vor allem deshalb weil die Osterhasis staendig am rammeln sind, wodurch genug Nachschub (letztlich fuer die Huehnerrupfer vom KFC - KiFiClub) bereit stand. Aber mit der Zeit entstanden in der K-Nickel Population immer mehr oSTERhASIs, die ihren Artgenossen das Leben zur Hoehle machten. Wodurch es zu einem anti-paradoxalem Problem kam. Hasen leben im Freien, Karnickel buddeln Hoehlen. Wenn man einem Hasen das Leben zur Hoehle macht, ist das 'ne ganz schoen fiese Sache. Bei einem Karnickel hingegen aendert sich rein gar nichts.

mmmh...

In ihrer Funktion als OsterHASEN waeren sie dann aber doch betroffen. Denn die Population der Hasen reichte nicht aus, um die vielen Planstellen im Osterhasenkonglomerat zu besetzen. Deshalb mussten auch Karnickel an die Front. Selbst solche, die Eier legen konnten (wie das australische Entenschnabelkarnickel). Diese Spezial-Kar-Nickel wurden schon am Kar-Freitach unter die Eierversteckermassen geschleust, um dann in den Fang-Assi-Huhn-Kreislauf zu geraten. Waren sie erstmal auf einer Huehnerstange angekommen (auf der sie sich mittels japanischer Ninja-Tigerkrallen gut halten konnten), fingen sie so gleich zum Erstaunen ihrer Normalo-Kollegen mit dem Eier legen an. Beim finalen Abtransport der unfaeihigen Nachbarn fingen sie dann auch noch sadistischer Weise an zu gackern, was die Todgeweihten Nager natuerlich zur Weissglut trieb. Die ersten Nager, die den finale Glutstatus erreichten, wurden von ihren Kollegen - falls sie clever genug

waren - auf den Boden des Abtransportlasters geschubst, damit sie sich durch den Boden brennen tun taeten. Haeufig genug brannte sich ein Depp aber in den Tank ein und brachte diesen zur Explosion. Schwachmaten !!!

In den seltenen Faellen, in denen die Flucht gelang, - denn aus einem 111.111 kmh schnell fahrenden Laster herauszuhuepfen ist auch kein Zuckerschlecken! , um es dann noch von einer vielbefahrenen deutschen Autobahn zu schaffen - fand sich dann ein erbaermlicher Haufen deprimierter K-Nickel zusammen - immer noch mit Huehnerfedern geschmueckt. Der Anblick war so trostlos, dass selbst vorbeikommende Jaeger sich weigerten mit Schrot auf die Viecher draufzuballern und sich genervt oder ablachend abwendeten.

Dat ist selbst fuer ein Karnickel zu viel. Von'nem Jaeger ignoriert zu werden. Mann, man, Mann...

<parallel edition 2004-04-15>

Manche der dann doch ziemlich deprimierten K-Nickel schlurften dann wieder zur Autobahn zurueck und hofften auf eine erfuelle Karriere als Roadkillragout. Sie wollten wenigstens einmal im Leben was richtig gemacht haben.

Aber sie waren nicht die einzigen Tiere, die darin ihr willkommenes Ende ... oder vielmehr ihre Wiedergeburt sahen. Und so fand es sich, dass auf den Autobahnen sich eine bunte Schar von Versager-Tieren einfand, die dann meist in kleinen Haeufchen zusammengefahren wurden. Ihre Blut und ihre Eingeweide vermischten sich. Die schweren LKW-Reifen zermatschten ihre Hirne bis nur noch eine truebe Suppe uebrig blieb. Chaotische Bremsmaneuver fuehrten zu starkem Gummiabrieb, der sich mit der organischen Bruehe vermischte und auch ein bisschen Waerme hinzufuehrte. Und manchmal, wenn es lange genug nicht regnete, so dass die verwesende Masse nicht zu schnell von den Strassen gewaschen wurde, kam es durch das anti-goettliche Prinzip der Selbstorganisation dazu, dass sich etwas neues formte.

Ich moechte nicht behaupten, dass es sich dabei schon um eine neue Lebensform handeln wuerde - auch wenn Captain Picard ihre sofort diplomatischen Status zuerkannt haette - denn erst wenn man in einen Verein eingetreten ist, wird man als Mitglied der Biosphere angesehen - und so eine fuselige Pampe hat es da in diesem Land sicherlich schwer, eine Vereinsmitgliedschaft zu erwerben und sei es nur bei den PostPaederasten eV. Aber sie konnte ein bisschen in der

Gegend herumschwabbeln - und Differentialgleichungen 3. Ordnung loesen.

Eines Tages ging Peter dann um das Schloss herum, durchschwamm den Graben, auch wenn kein Schluessel steckte, und schlief in den Taelern zwischen den großen Zacken des Hauptschluessels ein. Durch einen Schwamm der durch einen Schwarm scheiss-warm war mer net.

Als er aufwachte, wollte der Schluessel gerade ins Schloss. Peter oeffnete ihm die Tuer. Beide gingen hinein, wobei der S. aber stecken blieb. An dieser Stelle haette Peter nicht mit einem Taschenmesser ein Schluesselloch in seinen Schaedel bohren duerfen (man weiss ja wohin 'sowas' fuehrt - eigentlich kann man auch 'soetwas' schreiben, aber der Extraterrestrische hatte ja schon nach Hause gefunden, obwohl er hier auf Erden noch 'ne saftige Teflonrechnung begleichen musste. Viele E.T.'s kommen aber nur zum Belaichen auf unterentwickelte Planeten. So entstehen dann auch Goettersagen. Goetter sagen zumindest so(et)was.

Aber auch ohne die Schuessel zum Erfolg gelang es ihm.

ET hingegen hing in der Gegend. Ein Hinge ist im Englische ein Tuerscharnier. Solche haben haeufiger mal Schluesselerlebnisse. Dabei geht es darum, durch das Schluesselloch ein Kamel zu pressen. Bei lebendigem Leibe. Auf der anderen Seite kommt ein Brei aus Gedaermen und kleinen gebrochenen Knochen heraus. Wenn die Tuer dann ruckartig aufgestossen wird, wird der Brei nochmal plattgedrueckt, und durch das ueber den Boden schaben entsteht auch Reibungshitze. Ein aehnlicher Prozess wie auf den Autobahnen. Nur ohne Gummizusatz.

Wird so etwas von einem der schwabeligen Diff.3.Ordnungswesen beobachtet, kommen in diesen Kreaturen gleich Muttergefuehle hoch und sie hocken sich instinktiv wie ein Huhn zum Brueten auf die Sauerei vor der Tuer. Die Macht der Gene soll man halt nicht unterschuetzen.

Nach einigen Stunden (oder Tagen) ist dann ein neues (kleines) (zierliches) Kamel ausgebruetet. Womit auch die Aufgabe erfuehlt ist. Naemlich ein Kamel durch das Schluesselohr zu quetschen. Das Gegenteil zu behaupten duerfte schwer fallen. Das Viech besteht jeden DNA-Test, da es ja aus dem Biomaterial des Ursprungskamels hervorgegangen ist. Das es etwas anders aussieht, kann man natuerlich mit den notwendigen Deformationsprozessen begruenden, die ein K-Mehl erleiden muss, wenn es diese Aufgabe meistern will.

Nachdem sich diese Technik herumgesprochen hatte, erlebte KFC einen Boom. Denn reiche Kaufleute verfeinerten die Technik soweit, dass Kamele nicht nur durch Schluesseloecher sondern auch durch

Nadeloehren hindurchtransformiert werden konnten. Voraussetzung waren genug schwabelige Diff.3.Ordnungswesen, die die Sekundaer-K-Mehle ausbrueten mussten. Deshalb wurde von den Kaufleuten der KFC-Osterhasen-Huhn-Kreislauf weiter angefacht, denn hatten sie diese Aufgabe gemeistert, kamen sie ohne Probleme ins Himmelreich.

Damit hatte Gott aber nicht gerechnet. Ein selbst fuer einen Gott unvorhersehbares Ereignis. Nur mit einem Krampfgeschuetteltenrennen vergleichbar.

Er verfluchte sogleich alle Kamele ... und alle Camel-Filter-Raucher gleich mit.

So'n Mist.

Getz hatte er den ganzen Himmel voller Kaufleute, die hier auch gleich das Kommando uebernahmen und alle Wolken mit Werbeflaechen zukleisterten, die Engel durch Business-Angels ersetzten, dem Teufel ihre Seelen verkauften und es sich mit dem neu gewonnenen Vermoegen gut gehen liessen.

Und alles nur wegen der Ostereier...

<parallel edition 2004-07-03>

schon besser!

Soooo, da waeren wir also von der Stellenausschreibung fuer den Posten des Bundestrainers beim klingonischen Wort fuer 'Erfolg' gelandet. Ein Wort, dass das ultimative Ziel eines jeden Trainers ist, aber im Moment sicherlich nicht zum aktiven Wortschatz des neuen/alten Bundestrainers gehoert. Womit sich der Kreis wieder schliesst - wenn auch nur mit Inversion am Ende.

Dieses Phaenomen laesst sich durch 'zyklische Felder' erklaren. Diese beobachtete ich auch schon in Erlangen, wo mir beim Einkaufen am Samstag manche Leute zweimal begegneten. Ich war aber natuerlich nicht in der Lage vorherzusagen, wenn ich wieder treffen wuerde. Aber die Haeufigkeit, mit der dies eintrat, lag weit ueber dem, was man mit dem weissen Rauschen des Universums erklaren kann.

Vor allem war es groesstenteils auch die gleiche Stelle, an ich die Leute wiedererkannte. Lag vielleicht an der Kleinheit der Erlanger Innenstadt und ihrer Ausrichtung entlang einer Hauptstrasse, die zwangslaeufig von allen beim Hin- und Hergehen benutzt wurde. Dann wiederum kann man mit dem Banach'schen Fixpunktsatz beweisen, dass man sich unweigerlich zweimal begegnet.

Letztlich verlaufen die meisten menschlichen Leben in dermassen eingeeengten Bahnen (ohne dass das Individuum dies selbst merken wuerde, weil die Psyche naemlich zu einem Trick greift und ihrem Besitzer vorgaukelt, er/sie/es haette einen freien Willen), dass man ohne Probleme durch rein physikalische Simulationen, den Lebenslauf vorausberechnen kann.

Dies wird natuerlich (im Geheimen) von der Regierung bereits gemacht. Genauer gesagt von Organisationen, die zwar oeffentlich finanziert werden aber nicht in der Oeffentlichkeit zu Tage treten und die letztlich nicht von den immer wieder ab- und wiedergewaeählten Regierungsmarionetten abhaengig ist, sondern ueber groessere Zeitraeume konstant und konsistent ihrer manipulativen Arbeit nachgehen kann, womit sie den regierenden Kreisen auf Dauer den Erhalt ihrer Macht garantieren kann.

<parallel edition 2004-11-17>

Apropos groessere Zeitraeume und von wegen konstant: die Schreiber der Sled_Story koennen sich mit solchen Themen eigentlich gar nicht befassen, da sie selbst zu den Fixpunkten der inkonsistenten Akonstanz im Universum (na ja, zumindest im Paraversum) geworden sein werden tun waren.

.7s

geheime Nachrichten flossen vom Unterbewusstsein gesteuert in die Finger, die diese vom Bewusstsein erst unbemerkt, flink in den Editor eingaben. Das Auge nahm die Zeichen in einem Fiedbaglup wieder auf und das Gehirn warf das exceptionelle Handtuch als es eine groessere Hamming-Differenz zwischen dem Erwartetem und dem Gemessenen kalkulierte. Kalk rieselte zwischen den Neuronen hindurch. Gemessen an der erwarteten Zwischenmenge nicht viel, aber immerhin. Der Kalk loeste sich im Gehirnwasser auf, das ihn mit auf eine Abtropfbahn nahm. Kahn. Beim Abtropfen geriet der Kalk in Stress, weil ihm das Wasser zu schluempfig war und zu schnell abtropfen wollte, woraufhin der sich teils weigerte mitzutropfen, woraufhin sich die beiden wieda trennten, woraufhin sich Stalagmiten und Termiten bildeten. Diese Tropfsteinhoehlen befanden sich meist unterhalb der Schaedels im Halsbereich. Teils aber tiefer, zB zwischen den Lungenfluegeln.

Ich durchwanderte haeufig diese Hoehlen, da ich schon immer sehen wollte, wie andere Leute (die ich ab und zu dort traf) Hoehlenforschen werden wollten, aber immer wieder an den glitschigen Waenden abrutschten und von den spitzen Stalagmiten aufgebohrt wurden. (Das die Stalagmiten spitz waren, ist schon bemerkenswert, da sie sich eigentlich eher rundlich formen. Vielleicht hat da jemand nachgeholfen... vielleicht hing es auch mit den in ihnen hausenden Termiten zusammen). Zumindest floss dann das

Blut der angehenden (oder ehemals angegangenen) Hoehlenforscher an den Stalags herunter, von wo aus ich es in meinen eigenen Blutkreislauf integrierte. Man soll ja nichts verkommen lassen!

<parallel edition 2005-01-03>

Auf die Idee, dass die Termiten, die sie schon seit Aeonen in diesen gehirnrigen Stalags wohnten und langsam vor sich hin evolvierten, nun in einer Parasit-Host-Relationship zu mir standen und das Blut als vermutlich einzige Nahrungsquelle hatten, kam ich nicht, da ich merkwuerdigerweise seit einiger Zeit an Blutarmut im Hirnbereich lit und mich dadurch nicht so gut konzentrieren konnte. Litbarski war da meiner Meinung.

<einschub 2005-02-24>

> Nicht schlecht! Wann kommt die Forstsetzung?

Fuer die Forstsetzung ist es getz noch zu kalt. Die Setzlinge wuerde es nicht schaffen ihre Wurzeln in den harten Boden zu schlagen. Der Forst (oder wie wir Fachleute sagen: Wald) kann auf eine Aufstockung seines Baumbestandes erst bei Tauwettereinbruch rechnen. Dies ist gerade fuer kleinere Waldgebiete (von uns Fachleuten als Waldi bezeichnet) kritisch, da die winterlichen Blizzards eine grosse Bedrohung fuer sie darstellen. Wenn zu wenige Baeume zusammenstehen, reicht der aerodynamische Schutz nicht aus und es kann zu einem Dominoeffekt kommen. D.h., nachdem der ersten Baum umgestuerzt ist, fuehlt sich sein Nachbar ploetzlich entbloesst und verzieht sich verschnupft in seine Wohnhoehle um Domino zu spielen. Das macht der naechste Nachbar dann auch und so weiter. Dadurch ueberleben die meisten Baeume den Blizzard, da sie beim Domino spielen unterirdisch geschuetzt sind. Ausserdem machen sie Bekanntschaft mit den Wurzeln anderer Baeume und kommen so ins Gespraech. Neun Monate spaeter tauchen dann ploetzlich kleine Setzlinge auf und alle Foerster sind verwirrt. Die biologisch basierte Forstsetzung wurde halt noch nicht ausreichend erforscht.

In manchen erzkatholischen Waldgebieten kann es aber durch den gesellschaftlichen Druck, erst einen extra Ehebaumring wachsen zu lassen, bevor die ersten Setzlinge auftauchen, dazu kommen, dass ganze Waldis aussterben. Zurueck bleiben wuestenartige Landstriche. Floss dazu noch ein Baechlein durch die Waldis, bleibt nun nur noch ein Wadi zurueck.

Die Amis haben den Dominoeffekt damals in Vietnam nicht verstanden. Sie dachten, wenn erstmal ein Land kommunistisch geworden ist, dann werden es auch die anderen, woraufhin sie wie ein Blizzard in das Land einfielen, um mal ordentlich aufzuräumen, dadurch die nordvietnamesische Armee zwingen, sich in Bunkersystemen zu verstecken, wodurch sie die Bombenangriffe der B-52 überleben und den Amis eine ungebrochene Gegenwehr entgegen bringen konnten.

(es ist nicht bekannt, ob Vietnamesen das Domino-Spiel kennen)

<einschub 2005-03-30>

```
> jau jau..... hier mal ein kleines prog..... ist hier aus langeweile
> entstanden..... hmmm nichts besonderes, aber ganz nett.... irgendwie
> scheint hier durch rundungsfehler
> (floats are evil ;- ) das ganze an zu leben....(okok nicht wirklich,
> weil rundungs fehler) > ist trotz dem ein 'lustiger' effekt...?! egal,
> jedenfalls wenn du das prog laufen laesst kollabiert die ganze szene
> irgenwann mal (je nach rechnerleistung so ca 8 - 10 min ?!).....
> ist mit http://www.bloodshed.net/devcpp.html
> erstellt worden (unter windows, mit open gl...sorry :- (
> naja kanzte ja mal im hintergund laufen lassen, oder selbst an den
> #defines rumschraubem.... jaja das Institut fuer Experimentelle
> Informatik (IfEI) ;-)
```

hab's auf ner dose zum laufen gestartet mmh etwas kruesselig dann musste ich Nero anwerfen und als ich es wieder nach vorne poppte, zuckte es immer mal wieder kurz auf (ich hasse rundungsfehler - haben mich zuviele nerven gekostet) angeblich basiert der schmetterlingseffekt - in der simulation, die der damit beruehmt gewordene wissenschaftler geschrieben taeten hatte - auch nur auf rundungsfehlern... aber die amerikanische homeland security hatte bereits ein programm zur vernichtung aller schmetterlinge in suedamerika angeworfen. viele arten waren bereits ausgerottet, als die HS-beamten zurueckgepfiffen wurden. aber schon dieser eingriff in das oekosystem des amazonasbecken brachte weitreichende folgen mit sich. groessere tiere wie voegel und eidechsen, zu deren lebensgrundlage auch schmetterlinge gehoeren, konnten sich und ihre nachkommen nicht mehr so gut ernaehren, so dass es zu einem geburtenrueckgang in diversen vogelkolonialgattungen kam. die voegel und eidechsen wiederum gehoerten zur nahrungsangebot hoeherer Raubtiere, die sich daraufhin mehr an menschen vergriffen und diese (meist brasilianer und indios noch nicht entdeckter

amazonas-staemme) anknabberten. verheerender war jedoch die fehlende anti-wirkung der voegel gegenueber ameisen und baummilben, die sich ungehinderter vermehren konnten. geraet ein oekosystem aus dem equilibriuum, so hat das haeufig starke fluktuationen in dem komplexen, adaptiven System zur Folge, bevor sich wieder ein gleichgewicht einstellt. der vermehrte befall von baeumen durch schaedlinge, die nun nicht mehr von eidechsen und voegeln dezimiert wurden, fuehrte zu ausfaellen von baumschlagbestand, der eigentlich fuer ikea-billy-regale vorgesehen war. ebenso blieb weniger fuer die brandrodung der immer noch heimischen ureinwohner suedamerikas uebrig. schlimme sache. nur McDonalds freute sich, dass mehr weideland fuer rinderherden vorhanden war, so dass durch ueberzuechtung die fleischklopmenge pro jahr stark anstieg, was Mcces zu einem Preiskampf mit BurgerKotz animierte. die stark verbilligten burger wurden so zum taeglich brot der armen und bilungsfernen schichten in nordamerika, die daraufhin noch unmotiverter wurden aus ihrem elend auszubrechen und noch mehr in ihren ghettos versackten. dies fuehrte zu einer schleichenden vermehrung gewaltaetiger taten in den armenviertel. als reaktion hierauf beordnete Homeland Security, die ja eigentlich zur bekaempfung auslaendischer terroristen gegrundet worden waren, immer mehr beamte zur kontrolle der heimischen (schwarzen & roten) bevoelkerung, wodurch auch die dumpfkoepe aus dem rundungsfehler-team abgezogen wurden. die schmetterlinge in suedamerika konnten sich daraufhin wieder erholen und das oekosystem fand sein gleichgewicht wieder. dadurch stiegen aber auch wieder die fleischpreise und die ghettorianer mussten sich wieder um ihr schicksal kuemmern (was natuerlich bloedsinn ist, da das schicksal ja vorausbestimmt ist), wodurch die human resources-abteilung in HS wieder alles umdesponierte. seitdem leidet die welt unter einem 5.5 jaehrigen Zyklus, der immer wieder mit der vernichtung tonnenweiser fliegender butter beginnt und saftigen preiserhoehung auf burger endet.

<einschub 2005-03-31>

DARMSTÄDTER ECHO

01.06.2005

DPA, Darmstadt

Ein Fraunhofer Forscher wurde kotzend in einer Regenabflussrinne gefunden. Wie eine gerichtsmedizinische Autopsie bei lebendigem Leibe, die von den gelangweilten Behörden angeordnet war und nicht widerrufen werden konnte, ergab, war der Fraunhofer Forscher, der häufig Frauen den Hof machte, dem Druck seiner Arbeit im Elfenbeinturm erlegen und hatte sich, um seinen Körper aufzupuschen, in die Niederungen der Darmstädter Drogenszene begeben, wo er mit anderen gescheiterten Charakteren Bekanntschaften schloss. Als ein RTL-Casting-Team ihn in die Talk-Show-Vernuddelungsmaschinerie reinziehen

wollte, damit er sein Schicksal vor einem gröhrenden Publikum - bestehend aus 100% bildungsfernen Schichten - preisgeben könne, machte der nicht wirklich forsche Forscher einen letzten Fluchtversuch und versuchte zu fluchen. Da er sich im Verb geirrt hatte, kam er nicht weit und wurde schnell von den RTL-Häschern eingeäschert. Die Überreste wurden in einer Urne auf einem Stuhl in Oliver Geißens Studio aufgestellt, wo sie jedoch von einer türkischen Putzfrau versehentlich weggewischt wurden, da sie die Asche in dem Gefäß für den üblichen RTL-Kantinenfraß hielt. Um noch genug Footage für eine Sendung zu bekommen, wurde daraufhin ein RTL-Kamerateam in den Fraunhofer Elfenbeinturm geschickt, um hier Aufnahmen zwischen den Elfenbeinen von so einer Elfenmuschi zu machen. Das Kamerateam wurde nie wieder gesehen. Der Legende nach bauten sie, nachdem sie sich ihres Irrtums bewusst geworden waren, einen Irrturm und bildeten eine Krematoriumsteam, dass sich selbst einäscherte.

<einwurf 2005-11-17>

irgendwie komme ich immer spaeter zu arbeit... muss mal wieder motivationsdrogen schlucken, um mein hirn zu benebeln, damit es denkt, es sei in einem blumengarten umhuellet von vogelgezwitscher, was aber zu einer drogenbedingten schaedigung eben jenes hirns fuehren wuerde, wodurch der schaden irreparabel werden wuerde, was zur folge haette, dass der blumengarten zu einer hoelle wuerde ...mmhh - ich glaub die elitaere priesterschaft, die die vertreibung aus dem paradies im alten testament geschrieben hat, hat zuviel gekokst.

<auswurf 2005-11-21>

Wenn man sich beim Kauen auf den inneren Bereich der Unterlippe beisst, kann es sein, dass man dann blutet. Wenn man diese Technik professionalisiert, kann man es schaffen, in Mitten einer Gruppe Menschen, die einen eigentlich un/beabsichtigt beobachten (zB im Buero), Selbstmord zu begehen, ohne dass es einer bemerkt, bevor es zu spaet ist. Man muss nur erst genug Wunden in die Backenschleimhaut hineinbeissen und dann fleissig die inneren Blutungen wieder herunterschlucken und moeglichst lange bei Bewusstsein bleiben, damit das Zeitintervall zwischen Ohnmacht und Todeseintritt moeglichst kurz ist, wodurch Erste-Hilfe-Massnahmen unmoeglich werden.

Man sollte vorher vielleicht noch ein Flaeschchen Maggie einpacken. Damit man noch nachwuerzen kann.

"Life is a lesson. You learn it when you're thru." [Limp Bizkit]

<entwurf 2006-01-20>

Wie ich auszog um den Nukleonen das fuehrchten zu lehren

da war ich nun und ueberdachte was wohl als naechstes zu tuhen sei, denn es geschah alles so unglaublich schnell. zumindestens dachte ich das ich mich in einer derartigen position befand, denn was ich jetzt bin weiss ich nicht. doch bei aller beschwerlichkeit, eine neue taktik zu erdenken, die mir helfen sollte das eben beobachtete in eine von mir begreifliche form zu pressen, wollte mich einfach keine vernuenftige gedankenkette erleuchten.

das experiment hatte tatsaechlich zu einem positiven ergebniss gefuehret. es ist zwar etwas anders verlaufen als ich mir erhoffte, aber dennoch mit einem von mir teilweise vorhergesagten ergebniss.

erstaunt und zugleich erschrocken dachte ich nochmals an das produkt meiner jahrelangen forschungsarbeit.

da war er nun, unmerklich groesser als ein normaler kugelschreiber. die affinitaet zu solch einem im vergleich simplen schreibgeraecht war frappierend. darauf war ich auch besonders stolz, das es mir gelang, eine derart komplexe maschiene auf kleinstem raum zu platzieren und dabei noch in bedienung und form die einfachheit eines kugelschreibers zu imitieren. ich erschuf den von mir so genannten delta-m-reflektor. der delta-m-reflektor oder der DMR wie ich ihn auch kurz nannte war in der lage die beim zusammenschluss der nukleonen eines kerns frei werdende kernbindungsenergie umzukehern bzw. wieder zu binden. mit anderen worten, ich war in der lage, mit nur ein paar handgriffen, den massedefekt aufzuheben! um nicht zu sehr ins detail zu gehen, sei nur gesagt, das dadurch die jweieilig behandelten kerne durch mangelnde freisetzung der bindugsenergie immer schwerer wurden. dadurch kam es unweigerlich zu einer fusion der kerne. bei schweren kernen mit einer ladungszahl groesser als 92 tritt spontane Kernspaltung auf. da aber als nebeneffekt des DMR jedliche energie zurueckgehalten wurde, entstanden neue, noch schwerere kerne mit immer groesser werdenden ladungszahlen weit ueber 200.

neue elemente mit enormer gravitation auf kleinstem raum entstanden, elemente fuer die es noch keine namen gab und warscheinlich auch nie geben wird. sie zogen wiederum alle nukleonen um sich herum an, um noch schwerer zu werden. um den DMR herum bildete sich erst langsam, dann immer schneller werdend ein kleines schwarzes loch welches sich durch den schwarzschild-radius von nur wenigen zentimetern beobachten lies.

wenn man bedenkt, das dieser kritische radius fuer einen koerper mit der masse der sonne bei edwa 3 kilometer liegt, ist dies ereigniss edwas was man wohl nur

einmal in seinem leben zu gesicht bekommt.
 oppenheimer und snyder waehren begeistert von dieser morbieden schoenheit
 gewesen. ich waehre es wohl auch, wenn ich nicht schon im vorfeld eine grausame
 und todsichere ahnung gehabt haette die sich auch sogleich bewahreitn sollte.
 dieser effekt war nur von kurtzer dauer. Das mikro-scharze-loch verschlang all
 das, was sich um es herum begab.

licht wurde angezogen und verzehrte den raum, die schallwellen um mich herum
 veraenderten sich dehrmas zu einem unertraeglichen dunklen brummen und subtielen
 unterton, das mir die trommelfelle perforiert wurden und anfangen zu bluten.
 noch bevor ich nur daran denken konnte zu reagieren, um den EMR abzuschalten,
 kollabierte alles um mich herum. innerhalb weniger sekunden und immer
 schnellerwerdend erhoete sich der schwartzschild-radius. gravitation verschlang
 gravitation, fuer einen augenblick wurde eine monstergravitation geboren die
 sich sogleich selbst frass. das gesammte universum und was sich drumherum begab
 wurde verschlungen. kurzum, das anthropische prinzip wurde binnen sekunden
 aufgehoben, nur mein denken ist geblieben.

<abwurf 2006-02-13>

BOOOMM

<stolen lyrics 2006-02-14>

KENNY ROGERS

Just Dropped In (To See What Condition My Condition Was In)
 (Mickey Newbury)

(Yeah, yeah, oh-yeah, what condition my condition was in)

I woke up this mornin' with the sundown shinin' in
 I found my mind in a brown paper bag within
 I tripped on a cloud and fell-a eight miles high
 I tore my mind on a jagged sky
 I just dropped in to see what condition my condition was in

(Yeah, yeah, oh-yeah, what condition my condition was in)

I pushed my soul in a deep dark hole and then I followed it in
 I watched myself crawlin' out as I was a-crawlin' in
 I got up so tight I couldn't unwind
 I saw so much I broke my mind

I just dropped in to see what condition my condition was in

(Yeah, yeah, oh-yeah, what condition my condition was in)

Someone painted "April Fool" in big black letters on a "Dead End" sign
 I had my foot on the gas as I left the road and blew out my mind
 Eight miles outta Memphis and I got no spare
 Eight miles straight up downtown somewhere
 I just dropped in to see what condition my condition was in

I said I just dropped in to see what condition my condition was in
 Yeah yeah oh-yeah

Dieses Lied kommt im Film 'The Big Lebowski' vor, und zwar während der halluzinogenen Traumsequenz, die wo der Dude haben tut. Wenn man sich den Text mal etwas genauer anschauen tut, sieht man gleich die geistige Verwandtheit mit der SledStory. WIR SIND NICHT ALLEIN !!!

<parallel edition 2006-02-16>

... Es könnte aber sein, dass noch eine Person mitkommt. Das wird getz natürlich erst 5min vorher entschieden. Aarrgghhh!! Man muss doch sein Leben Monatelang im VORAUS planen !!! Sonst hat das doch alles keinen Sinn !!! Spontanität ist nur eine billige Ausrede für schlechte Planung. Schlechte Planung führt zu Handlungen, die inkompatiblen mit dem Schicksal sind. Das nervt die Götter, die in monatelanger Kleinarbeit müh-seelig, das Leben eines jeden Individuums im Voraus geplant hatten und es mit den anderen Schicksalen geschickt verwoben hatten.

Wenn dann so ein Pimpf auf die Idee kommt, einen eigenen Willen zu entwickeln und droht alles über den Haufen zu werfen, dann brodelte es im Olymp. Manchmal greift sich einer der Götter (meistens einer aus der Verwaltung) dann den widerborstigen Widersachertorte und entfernt in einfach von der Erde. Diese Entführungen werden von zufälligen Augenzeugen als UFO-Entführungen wahrgenommen, damit ihre Kleinhirne wenigstens einen kleinen Strohalm haben, an dem sie sich aus dem kognitiven Sumpf unerklärlicher Dinge herausziehen können und das Unverdauchliche in abgehalfterte kognitive Kategorien einordnen können.

Die Herausgefischten landen dann häufig in großen Labyrinthen, wo sie

ihren unvorhersagbaren, freien Willen ausleben können, aber letztlich doch ein erbärmliches Ende auf sie wartet. Das Ende ist dermaßen erbärmlich, dass es meistens Erbarmen hat, auch wenn Er nicht wirklich etwas mit der Barmener Ersatzkrankenkasse zu tun hat. Das Ende nimmt dann die Geschundenen, die meistens schon mehrere Tage in den Labyrinthen herumirrten, und gibt ihnen den Todesstoß. Die meisten kapieren gar nicht, was ihnen da plötzlich in die Hand gegeben wurde -- sie hatten ja in ihrem ganzen erbä.. (aberichwiederholemich) Leben ja noch nie einen Todesstoß gesehen, geschweige denn in der Hand gehabt. Die meisten kommen in einer anonymisierten Gesellschaft eh kaum noch zum Stoß.

So ein Todestoß wiegt nicht viel. Er sieht Dolchartig aus, ist aber nicht sonderlich artig -- also mehr dolchig als artig. Klaro ? Ein Spiel aus Licht und strömungsliniengeformte Nebelschwaden auf kleinstem Raum repräsentiert die ultimative Nullifikation einer Entität. Richtig angewandt, kann man mit dem T.S. sogar Konservenbüchsen öffnen und sich dann eine leckere serbische Bohnensuppe zubereiten, was aber mittlerweile nicht mehr politisch korrekt ist.

Die political correctness war sozusagen der Todestoß für den T.S. Viele Bohnen wurden nicht mehr abgeerntet, da die Nachfrage massiv den Bach runterging. Dabei nutzte sie eine kleine Nusschale, um über die kleinen, manchmal aber auch ruppigen, Wellen und Wellchen hinwegzugleiten. Wenn der Bach zu blöd war, wurde aus ihm kein Fluss, sondern eher wieder ein Bächlein, oder gar ein Beethoven. äähhh ja sorry.. ööhh habe den Faden verloren...